Bericht Zukunftswerkstätten

Ergebnisse aus den Arbeitskreisen | 2015

Wie wollen wir in Zukunft in unseren Dörfern leben?

Blautopfstadt Blaubeuren

Herr Seibold

„Wie wollen wir in unserem Dorf in Zukunft leben?“

Die mit dieser zentralen Frage einher gehenden Themen, vor allem aber die mit unseren Dörfern verbundenen Menschen, stehen im Mittelpunkt der Blaubeurer Dorf-Innenentwicklung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Innenentwicklung richtet den Blick auf das eigene Lebensumfeld in Ihrem Dorf. Es geht um Sie, Ihr Dorf und dessen Zukunftsaufgaben und -chancen. Unsere Dörfer, die gemeinsam mit der Kernstadt die Gesamtstadt Blaubeuren ausmachen, bieten eine hohe Lebensqualität. Die Natur ist weitgehend intakt. Vor allem dank guter Infrastruktur und rühriger Vereine lässt es sich gut leben und teilweise auch gut arbeiten im Dorf.

Doch auch gesellschaftliche Veränderungen lassen sich an den Dörfern ablesen. So stehen zum Beispiel ehemalige Hofstellen leer, unsere Gesellschaft wird insgesamt älter, wir wollen sorgsam mit dem Verbrauch von Ressourcen umgehen.

Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich – im Kleinen wie im Großen. Im Rahmen eines bürgerschaftlichen Prozesses wollen wir uns gemeinsam der oben gestellten Frage widmen. Eine Art Masterplan für die Zukunft kann entstehen. Visionen sind dabei ebenso herzlich willkommen wie Konkretes. Projekte, bei denen es dicke Bretter zu bohren gilt ebenso wie sofort Machbares.

In insgesamt 14 Arbeitskreisen haben sich Bürgerinnen und Bürger viel Zeit genommen, um sich dieser Aufgabe mit großem ehrenamtlichem Engagement zu widmen. Eine großartige Leistung! Herzlichen Dank für so viel Kreativität und die Bereitschaft mitzumachen!

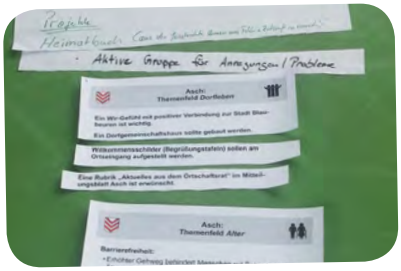
Alle Beiträge des Blaubeurer Innentwicklungsprozesses sind zusammengefasst im vorliegenden Abschlussbericht. Er ist das Werk der Dörfer mit ihren Ortsvorstehern, ihrer Ortsvorsteherin und Mitgliedern der Ortschaftsräte und der hoch motivierten und engagierten Bürgerschaft. Sie können richtig stolz darauf sein!

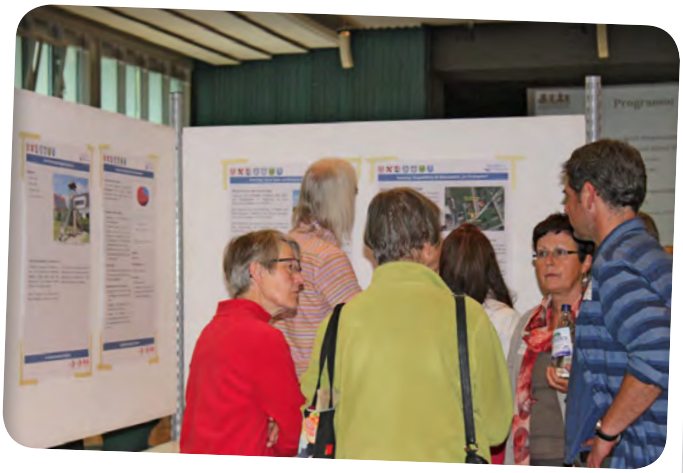
Wollen Sie ins Detail gehen, so finden Sie zusätzliche Informationen zu sämtlichen Beiträgen in einer beigefügten Daten-CD.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen eine interessante „Reise“ durch unsere Dörfer in all ihrer Vielfältigkeit, mit all ihren Ideen und vor allem mit all den sich engagierenden Menschen.

Herzlichst
Ihr

Jörg Seibold, Bürgermeister


Projekte
Heimatbuch
Aktive Gruppe für Anregungen / Probleme
Asch:
Themenfeld Dorfleben
Ein Wir-Gefühl mit positiver Verbindung zur Stadt Blankenstein ist wichtig.
Ein Dorfgemeinschaftshaus sollte gebaut werden.
Willkommensschilder (Begrüßungstafeln) sollen am Ortseingang aufgestellt werden.
Eine Rubrik „Aktuelles aus dem Ortschaftsrat" im Mitteilungsblatt Asch ist erwünscht.
Asch:
Themenfeld Alter
Barrierefreiheit:



Weiler

Pappelau

Inhalt

Der Bürgerbeteiligungsprozess 6

Bürgermeister Jörg Seibold im Gespräch 8

Die Auftaktveranstaltungen in den Teilorten 12

Weitere Bürgerversammlungen 14

Bildung der Arbeitskreise 16

Ergebnisse aus den Arbeitskreisen 18

Asch 20

Gerhausen 44

Pappelau 56

Hochsträß 68

Beiningen 80

Seißen und Wennenden 84

Weiler 98

Alle Vorschläge im Überblick 108

Ein Blick in die Zukunft 110

Statistiken und grafische Darstellungen 112

Die Zukunftswerkstatt als Methode 114

Polit@ktiv 115

Die beteiligten Akteure 116

Impressum 116

Zusammenstellung aller Beiträge

Der Bürgerbeteiligungsprozess

Mit dem vorliegenden Abschlussbericht erreicht ein langer, spannender, ab und an sicherlich auch anstrengender, vor allem aber erfolgreicher Bürgerbeteiligungsprozess um die Zukunft der Dörfer Blaubeurens ein wichtiges Etappenziel. Viele Menschen haben im Laufe der Zeit an diesem Prozess mitgewirkt und zu seinem Gelingen beigetragen. Zu nennen sind hier in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger der Teilorte, von denen sich eine große Zahl mit Vorschlägen, Kritikpunkten und Ideen eingebracht hat. Ganz besonders hervorzuheben sind dabei all jene, die sich in Arbeitskreisen zusammengefunden haben und über mehr als zwei Monate Zeit und Kraft investiert haben, um aus der Vielzahl an Ideen konkrete Vorschläge für den Gemeinderat zu erarbeiten.

Insgesamt 62 Vorschläge sind auf diese Weise entstanden, manche kostengünstig und kurzfristig zu erledigen, bei anderen wird es bis zu ihrer Umsetzung vermutlich einen längeren Atem brauchen. So vielschichtig das Thema Innenentwicklung ist, so unglaublich reichhaltig ist auch die Vielfalt der bearbeiteten Themen: Vorschläge zur Stärkung des Lebens in der Dorfgemeinschaft nehmen einen erstaunlich großen Raum ein. Aber auch Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden gleich in mehreren Teilorten vorgeschlagen. Die Verschönerung des Dorfbildes nimmt ebenso ihren Platz ein wie Planungen zur Verbesserung der ÖPNV-Anbindung. Mancherorts steht die Belebung des Dorfzentrums im Mittelpunkt, in anderen Fällen werden Möglichkeiten vorgestellt, um Plätze und Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung bekannter zu machen. Einige Arbeitskreise beschäftigten sich mit Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, wie zum Beispiel dem Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses, des Kindergartens, eines Spielplatzes oder von verschiedenen Sportanlagen, ein anderer hat bereits mit der Konzeption eines Heimatbuches begonnen.

Die von den Arbeitskreisen ausgearbeiteten Vorschläge bilden den Schwerpunkt dieses Abschlussberichts. Wir haben uns bemüht, die zentralen Anliegen gemäß den Vorlagen aus den Arbeitskreisen möglichst übersichtlich darzustellen – und zwar so, dass alle Themen gleichberechtigt nebeneinander stehen. Aus mancherlei Gründen musste an der einen oder anderen Stelle dieses Schema – je eine Seite pro Vorschlag – ein wenig angepasst werden, zum Beispiel wenn ein Arbeitskreis seinen Schwerpunkt auf die Ausarbeitung eines umfassenden Vorschlags gelegt hat. Wir gehen allerdings davon aus, dass das Gebot der Gleichberechtigung nicht darunter leidet.

Leider konnten nicht alle Unterlagen und Informationen, welche die Arbeitskreise zusammengestellt haben, hier in diesen Bericht aufgenommen werden. Nichtsdestotrotz sollen diese Materialien trotzdem Eingang in den Entscheidungsfindungsprozess und gleichsam ihren Weg zum Gemeinderat finden. Um dies zu gewährleisten werden alle Vorschläge inklusive weiterführenden Informationen als Anlage auf einer CD bereitgestellt.

Die CD enthält auch jene Vorschläge, die von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Seißener Bürgern, herausgearbeitet wurden. Dieser Kreis nahm nicht am offiziellen Beteiligungsverfahren teil, sondern arbeitete parallel Vorschläge für Maßnahmen zur Innenentwicklung seines Teilorts aus.

Erfolgreiche Bürgerbeteiligungsverfahren sind auf den Willen und die Bereitschaft der Bürger angewiesen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dazu kommt als weitere, ebenfalls notwendige Voraussetzung, dass die kommunalen Entscheidungsträger gemeinsam mit der zuständigen Verwaltung den Mut aufbringen, von den tradierten Wegen abzuweichen und neue zu beschreiten. Diesen Mut braucht es umso mehr, je offener der Prozess gestaltet ist und je weniger absehbar das Ergebnis erscheint.

Die Stadt Blaubeuren hat diese Herausforderung angenommen und der Bürgerschaft die Frage gestellt, wie sie in Zukunft in ihren Dörfern leben will. Sieben Teilorte waren parallel aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen. Wir von Polit@ktiv haben diesen Prozess über ein Jahr begleitet, haben Bürgerversammlungen und Workshops vor Ort moderiert und über unsere Internet-Plattform Vorschläge und Ideen eingesammelt. Wir durften miterleben, wie sich aus Ideen konkrete Vorschläge entwickelten und wie Menschen, die sich vorher kaum kannten, im Laufe der Zeit zu einer starken Arbeitsgemeinschaft zusammenwuchsen.

Das Hauptanliegen des Berichts ist die vollumfängliche Dokumentation des Prozesses und aller erarbeiteten Vorschläge. Diese sollen die Basis für zukünftige Planungen zur Entwicklung der Dörfer rund um Blaubeuren bilden. Nun ist es am Gemeinderat, alle Vorschläge zu sichten, zu diskutieren und letztlich kurzfristige, mittelfristige und langfristige Handlungsschritte zu beschließen. Nicht jeder Vorschlag wird dabei sofort Berücksichtigung finden. Nichtsdestotrotz soll keine Idee unbemerkt in der Schublade verschwinden.

Zum Aufbau: Der Bericht besteht aus drei größeren Teilen. Der erste Teil zielt darauf ab, den Prozess und seine einzelnen Schritte überblicksartig darzustellen. Im Hauptteil sind alle Vorschläge nach Teilorten und Arbeitskreisen geordnet aufgeführt. Informationen zu den eingesetzten Methoden, den Akteuren sowie Statistiken finden sich im dritten und letzten Teil des Berichts. Viel Spaß beim Lesen und Schmökern,

Anni Schlumberger
Geschäftsführerin Human IT Service GmbH

Präsentation aller Vorschläge aus den Arbeitskreisen am 26. Juni in der Stadthalle Blaubeuren

Das Hauptanliegen des Berichts ist die vollumfängliche Dokumentation des Prozesses und aller erarbeiteten Vorschläge. Diese sollen die Basis für zukünftige Planungen zur Entwicklung der Dörfer rund um Blaubeuren bilden.

Bürgermeister Jörg Seibold im Gespräch

Herr Seibold, was ist gute Bürgerbeteiligung?
Bürgerbeteiligung ist mehr als lediglich zu informieren. Umfassende Bürgerbeteiligung bedeutet, dass die Bürgerschaft inhaltlich und aktiv gestaltend integriert ist. Im Ideal ist die Einladung zur Bürgerbeteiligung klar strukturiert und fair. Nicht der Lauteste soll gehört werden, sondern jener Vorschlag, der für das Gemeinwohl am besten ist. Gute Bürgerbeteiligung ist dennoch immer nur ein Angebot, aber nie eine Verpflichtung für den Bürger.

Sie haben gerade selbst in Blaubeuren eine große Bürgerbeteiligung durchgeführt. Worum ging es in dieser Beteiligung?
Das Thema Innenentwicklung umfasst viele Aspekte. Wir brauchen Antworten auf die Flächenentwicklung in und um den Ort, den Leerstand durch verlassene Höfe und nicht zuletzt auch Strukturen, um die ländlichen Bereiche auf eine älter werdende Gesellschaft vorzubereiten. Wir haben übrigens auch im Gemeinderat für uns erst einmal klären müssen, was Innenentwicklung konkret für uns bedeutet. Da haben wir festgestellt: es gibt nicht „falsch“ und „richtig“. Unterschiedliche Aufgabenstellungen brauchen auch unterschiedliche Ansätze und Antworten.

Wie beginnt man so einen Prozess?
Wir haben im Jahr 2008 begonnen, uns den Fragen erst einmal sachlich zu nähern und haben für jedes Dorf eine Analyse, konkret, ein Dorfentwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Ein Fachbüro hat für uns eine Datenbasis erstellt. Da ging es erst einmal nur um bauliche Fragen. Wir haben uns aber auch gefragt: Was zeichnet ein Dorf aus? Wo liegen die jeweiligen Stärken, wo Entwicklungschancen? Und nicht zuletzt: Der gesamte Prozess, der nun von uns durchgeführt wird, muss auch vom Gemeinderat gemeinschaftlich getragen werden.

War damals bereits klar, dass am Ende eine große Bürgerbefragung stattfinden wird?
Klar war, dass wir einen bürgerschaftlichen Weg anbieten wollen. Es war dem Gemeinderat und mir wichtig, die Bürgerschaft aktiv zu beteiligen. Die konkrete Methode hat sich dann in gründlicher Vorbereitung entwickelt. Es gab vor der Bürgerbeteiligung zwei große Klausurtagungen in den Jahren 2010 und 2013, auf denen wir über viele verschiedene fachliche Fragen diskutiert haben. Wir haben zum Beispiel auf unserem Gemeindegebiet brachliegende Höfe, die wir gerne anders nutzen würden. Allerdings genießen die leeren Höfe einen hohen Schutzstatus. Wir können neben einen verlassenen Hof nicht einfach ein Wohnhaus bauen, weil die Eigentümer bestimmte Rechte haben.

2008
Auftrag an Wick+Partner zur Erstellung von Ortsentwicklungskonzepten für alle Dörfer Blaubeurens

2010
Klausurtagung: Stadtentwicklung – Innenentwicklung der Stadtteile

Wick+Partner stellen die Ergebnisse für die Dörfer Sonderbuch und Asch vor

2011
Ortsentwicklungspläne liegen für alle Dörfer vor

Was war denn eine wichtige Kernfrage?
Eine gelungene Bürgerbeteiligung braucht Information und Transparenz. Ich kann mir nur schwer eine Meinung bilden, wenn ich nicht alle relevanten Informationen habe. Wie können diese Informationen fließen? Wir haben bereits seit Jahren auf unserer Homepage ein Ratsinformationssytem, auf dem man jedes Sitzungsprotokoll, jede Vorlage und jede Tagesordnung einer öffentlichen Sitzung abrufen kann. Das ist die eine Seite. Nun haben sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung aber beispielsweise Arbeitskreise gebildet, in denen Bürger sich zu bestimmten Themen zusammengefunden und Ideen gesammelt haben. Auch hier müssen Informationen fließen: Was machen die anderen Arbeitskreise gerade? Das trägt dazu bei, über die eigenen Interessen hinaus mit anderen Arbeitskreisen zusammenzuarbeiten und Themen der anderen Orte zu erkennen. Hier hat uns die Integration des Internets geholfen. Das Internet war eine gute Antwort, um Transparenz herzustellen und um Wissen zur Verfügung zu stellen.

Haben die Bürger die Möglichkeit der Beteiligung im Internet angenommen?
Wenn ich auf die Anwenderzahlen schaue: Ja.

Eine gelungene Bürgerbeteiligung braucht Information und Transparenz.

Kann man dann Bürgerbeteiligung auch allein im Internet durchführen?
Kommunikation im Internet kann nur einer von mehreren Wegen sein. Lediglich digital zu kommunizieren grenzt bereits all diejenigen aus, die kein Internet haben oder nicht im Internet kommunizieren können oder wollen. Es braucht in den Orten Veranstaltungen, um direkt miteinander zu sprechen. Es braucht die Möglichkeit, ganz klassisch per Brief zu kommunizieren und nicht zuletzt braucht es Menschen, die den Prozess an sich zusammenhalten. Das waren in unserem Fall die Ortsvorsteher.

Welche Risiken haben Sie mit der Bürgerbeteiligung verbunden?
Mir ist klar, auf welchen Weg wir uns gemacht haben. Unterm Strich gesehen ist das Risiko deutlich geringer als die Chancen, die sich mit dem Prozess verbinden. Es ist dann schwierig, wenn ein Bürgermeister seine Gemeinde auffordert, etwas zu tun, aber am Ende nichts draus wird. Der Wille zu gestalten, die Erfahrung gefragt und gehört zu werden, schlägt dann um in Frustration und Enttäuschung. Am Ende bliebe eine negative Stimmung.

2013	2014	2015
Klausurtagung: Zukunftsforum – Lebensqualität im ländlichen Raum *Zentral dabei: Wie Innenentwicklung im ländlichen Raum gelingt und wie bestehenden und zukünftigen Herausforderungen, wie z.B. dem demografischen Wandel, dem Flächenverbrauch oder auch rechtlichen Rahmenbedingungen (wie der Immissionsschutzrichtlinie) zu begegnen ist*	*Februar:* ***Beginn der Zusammenarbeit mit Polit@ktiv*** *November:* ***Auftaktveranstaltungen in den Dörfern, Start der Online-Beteiligung***	*Ende Januar:* ***Abschluss der Online-Beteiligung*** *(Phase 1)* *Februar:* ***Auswertung und Zusammenstellung aller Beiträge*** *März:* ***Halbzeitveranstaltungen, Vorstellung der Zwischenergebnisse*** *März/April:* ***14 Arbeitskreise starten und bearbeiten ihre Vorschläge mit Online-Unterstützung*** *Ende Juni:* ***die Arbeitkreise präsentieren ihre Vorschläge*** *Ende Juli:* ***Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat übergeben*** *Ende September:* ***Der Gemeinderat geht in Klausur zu den Vorschlägen***

Bürgermeister Jörg Seibold im Gespräch

Wie verhindert man diesen Umschlag?
Wir bieten Bürgerbeteiligungen ja schon lange an. Seitdem ich im Amt bin, habe ich 49 Bürgerversammlungen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Viele Dinge werden gemeinsam in Arbeitskreisen entwickelt oder besprochen, wie zum Beispiel die Schulentwicklung in Blaubeuren oder konkrete Bauprojekte. Es gibt also eine gewisse „Übung" in der Methode.

Wie sieht denn diese Methode allgemein aus?
Warum soll ich mich beteiligen? Bringt das etwas, Zeit und Kraft zu investieren? Diese Fragen müssen im Vorfeld beantwortet werden. Wir haben das beim Thema Innenentwicklung gemeinsam mit der Integrata-Stiftung in 13 Bürgerversammlungen getan. Allerdings kommt es letztlich darauf an, ob die Vorschläge der Bürgerschaft ernsthaft diskutiert werden. Das heißt: aktive Integration der Bürgerschaft muss dann auch in konkretes kommunales Handeln fließen oder – wenn Vorschläge nicht aufgenommen werden – es braucht Begründung des kommunalen Handelns.

Die Bürger haben nach Ihrer Einladung in einzelnen Arbeitskreisen sechs Monate lang Vorschläge gesammelt. Welcher Vorschlag ist der Beste?
Mich hat die Freude und die Art und Weise, die Leidenschaft, eine Idee zu vertreten, wirklich begeistert. Aber auch das warmherzige, liebevolle Kümmern um das eigene Dorf war beeindruckend.

Haben sich die Ergebnisse aus den fachlichen Ortsentwicklungskonzepten, die Sie im Rahmen der Klausurtagungen besprochen haben, auch in den Vorschlägen wiedergefunden?
Ja. In Gerhausen beispielsweise hat es sich bestätigt, dass durch die vielbefahrene Bundesstraße, die das Dorf durchschneidet, Lärm und Verkehrsbelastung ein großes Thema wird. Ein anderes Beispiel ist der öffentliche Nahverkehr auf dem Hochsträß. Dabei geht es nicht nur um die Zahl der Busverbindungen an sich, sondern um Mobilitätsfragen in allen Altersgruppen. Es ist letztlich Teil der Betrachtung, wie wir in Zukunft Lebens- und Wohnqualität im ländlichen Raum gestalten. Und in Asch beispielsweise wurde die Hüle thematisiert.

Also haben die Bürger den Begriff „Innenentwicklung" ganz intuitiv und praktisch mit Beispielen gefüllt.
Ja. Auch darüber hinaus: In Weiler gab es zum Beispiel den Vorschlag, an der Weiler Halde einen Weg anzulegen, um die Natur und den Wasserlauf des Bächles erlebbar zu machen.

Gab es für Sie eine richtige Überraschung?
Es ist kein Thema komplett neu aufgekommen. Aber mich erstaunt es, dass in einer ruhigen, ländlichen Lage wie Beiningen das Thema Verkehrssicherheit so stark wahrgenommen wurde. Es hat sich sogar ein eigener Arbeitskreis um das Thema Verkehrssicherheit gekümmert – und gute Beispiele gefunden, in denen im Straßenverkehr Gefahrensituationen entstehen können, wenn Verkehrsteilnehmer nicht angemessen fahren.

Mich hat die Freude und die Art und Weise, die Leidenschaft, eine Idee zu vertreten, wirklich begeistert. Aber auch das warmherzige, liebevolle Kümmern um das eigene Dorf war beeindruckend.

Nun können Sie aber nicht alle Vorschläge umsetzen.
Vermutlich wird das so sein – vor allem wird nicht alles sofort umsetzbar sein. Wir werden uns aber im Gemeinderat intensiv mit allen Vorschlägen beschäftigen.

Einzelne Teilorte haben die Sorge geäußert, dass sie trotz des gemeinsamen Projektes am Ende die Eigenständigkeit verlieren.
Ich glaube, dass gerade unser Prozess eine Antwort auf diese Sorge ist. Und wir wollen niemanden über einen Kamm scheren. Da geht es sicher auch um eine Verteilungsdebatte. Was wäre die Alternative? Durch nüchterne Fachperspektive und Entscheidungen im Gemeinderat zu bestimmen, wohin die Reise gehen soll?

Sind durch den gesamten Prozess die einzelnen Teilorte stärker zusammengewachsen oder haben sie sich differenziert?
Es hätte durchaus sein können, dass sich der Wettbewerb der Ressourcen und des Geldes auch auf die Dörfer überträgt. Es ist nicht gut, wenn der Eindruck entsteht, dass Dorf A alles bekommt, aber Dorf B nichts. Es darf kein Muster von Gewinnern und Verlierern entstehen. Das ist bislang so aber nicht eingetreten. Die Dörfer spüren untereinander die Bedürfnisse der anderen Dörfer und das hat viel damit zu tun, dass uns das Wissen und die Transparenz sehr wichtig waren.

Bürgermeister Seibold im Gespräch

Wie entscheiden Sie konkret über die Verteilung?
Wir werden im Gemeinderat und im Rahmen einer Klausurtagung eine Art Prioritätenliste erstellen. Was kann man kurzfristig, mittelfristig oder langfristig umsetzen? Dinge die wenig kosten können schnell gemacht werden. Andere Ideen brauchen möglicherweise eine intensive planerische und politische Vorbereitung. Wieder andere brauchen für die Umsetzung viel Geld. Es geht ja auch darum, einen Masterplan für die Zukunft in den Dörfern zu entwickeln. Ich habe einige Projekte kennengelernt, die zügig umgesetzt werden könnten. Andere sind auf eine langfristige Perspektive angelegt.

Das ist der Konflikt von Dorf A und Dorf B.
Die Schwierigkeit ist: Ein Punkt kann im Rahmen von Ressourcen zwar schnell umsetzbar sein, muss aber auf die lange Bank geschoben werden. Gleichzeitig sollte ein Punkt, der vielleicht als weniger dringend angesehen wird, aber schnell umgesetzt werden könnte, auch umgesetzt werden. Aber nochmal: Ich glaube, dass die Bürger auch verstehen, dass wir nicht jeden Vorschlag sofort umsetzen können. Diesen Punkt habe ich auch auf allen Bürgerversammlungen immer wieder deutlich gemacht.

Wenn Sie nun zurückblicken: Gibt es nach den großen bürgerschaftlichen Beratungen innerhalb der Teilorte ein stärkeres politisches Interesse als zuvor?
Ich nehme generell eine konstruktive und aktive Diskussionskultur wahr und glaube, dass auch schon vor dem Prozess jeder Teilort sich engagiert hat.

Herr Seibold, vielen Dank für das Gespräch.

Die Auftaktveranstaltungen in den Teilorten

Mitte November 2014 fiel der offizielle Startschuss für das Bürgerbeteiligungsverfahren zur Zukunft von Blaubeurens Dörfern. Auf insgesamt sechs Bürgerversammlungen innerhalb von zwei Wochen nahmen mehr als 500 Bürger die Gelegenheit wahr, sich ausführlich über den Prozess zu informieren und sogleich erste Ideen, Kritikpunkte und Vorschläge einzubringen.

„Wie wollen wir in unserem Dorf in Zukunft leben?“ Mit diesem Satz beschrieb Bürgermeister Jörg Seibold die Kernfrage des breit angelegten Beteiligungsprozesses. Vor dem Hintergrund, dass sie die Situation vor Ort am besten kennen, forderte er alle Bürger der jeweiligen Teilorte auf, bestehende Probleme nicht nur zu benennen, sondern darüber hinaus eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln und einzubringen. Neben den Möglichkeiten, die ein solcher Prozess bietet, verwies Seibold auch auf die Grenzen des Verfahrens, nämlich einerseits die Tatsache, dass am Ende der Gemeinderat über die eingebrachten Vorschläge entscheiden werde und andererseits, dass kein Geldregen über die Stadt Blaubeuren hereingebrochen sei.

Stadtbaumeisterin Gudrun Pausch ging in ihrem Vortrag auf Vorgeschichte und Hintergründe des Prozesses ein. Dabei stellte sie zunächst die ortsspezifischen Entwicklungskonzepte vor, welche seinerzeit vom Planungsbüro Wick&Partner angefertigt worden waren. Mittlerweile, so machte Frau Pausch deutlich, seien demographische und ökologische Herausforderungen jedoch weitaus stärker in den Fokus getreten. Wichtige Impulse für den Gesamtprozess seien insbesondere von der Klausurtagung des Gemeinderats und der Verwaltung im Juni 2013 ausgegangen, auf der das Thema Innenentwicklung mit verschiedenen Experten aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert wurde. Insbesondere die Anforderungen für den ländlichen Raum und die Frage, wie man diesen rechtzeitig und aktiv mit möglichst enger Einbeziehung der Bürgerschaft begegnen könne, wurde dabei beleuchtet.

Auftaktveranstaltung in Weiler

Auftaktveranstaltung in Gerhausen

Auftaktveranstaltung Hochsträß

Im Anschluss erläuterten Mitarbeiter von Polit@ktiv, auf welche Art und Weise die Bürger sich über das Internet in den Prozess einbringen können. Auf einem eigens eingerichteten Diskussionskreis „Blaubeuren“ bestand die Möglichkeit, sich nicht nur über unterschiedliche Aspekte zu informieren, sondern auch über eine Pinnwand oder ein moderiertes Forum eigene Vorschläge einzubringen. Daneben standen natürlich auch alle „traditionellen“ Kanälen der Beteiligung zur Verfügung: per Post, Telefon, E-Mail und persönlichem Gespräch.

Nun hatten die Bürger das Wort. Ihre Wortmeldungen – ob als direkte Ansprache vor allen Versammelten oder über bereitliegende Kärtchen, die direkt an die betreffenden Stellen im Ortsplan gepinnt werden konnten – wurden gesammelt und dokumentiert. Einige der Anwesenden hatten sogar schon im Vorhinein über ein Anmeldeformular zur Veranstaltung Ideen, Fragen und Wünsche eingebracht. Auf diese Weise kam bereits zu Beginn des Prozesses eine große Zahl an Beiträgen zusammen, welche in den kommenden zwei Monaten im Forum oder der Pinnwand von Polit@ktiv weiter diskutiert werden konnte. So wurde bereits frühzeitig eine wichtige Grundlage für die spätere Arbeitsphase gebildet.

Vor dem Hintergrund, dass sie die Situation vor Ort am besten kennen, forderte Bürgermeister Jörg Seibold alle Bürger der jeweiligen Teilorte auf, bestehende Probleme nicht nur zu benennen, sondern darüber hinaus eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln und einzubringen.

Auftaktveranstaltung in Seißen

Auftaktveranstaltung in Sonderbuch

Auftaktveranstaltung in Asch

Weitere Bürgerversammlungen

Die erste Phase der Bürgerbeteiligung zur Ortsentwicklung war ein voller Erfolg: Über 450 Wortmeldungen waren über die Bürgerversammlungen und die Online-Plattform zusammengekommen – ein nicht ganz leicht zu überschauender Berg an Meinungen, Anregungen und Ideen. Was waren die wichtigsten Themen? Und wie sollte es nach dieser Ideensammlung weitergehen? Diese entscheidenden Fragen wurden in einer zweiten Runde Bürgerversammlungen beantwortet, zu der sich die stattliche Zahl von 250 Interessierten einfand.

Das Polit@ktiv-Team hatte aus den oft umfangreichen Wortmeldungen der ersten Runde die Kernaussagen extrahiert, sie nach Herkunft aus den einzelnen Dörfern geordnet und in acht Themenfelder gegliedert. Auf diese Weise ergab sich ein klarer Überblick über die Bedeutung der Themen in den Teilorten, zumal die Aussagen zu jedem Thema in jedem Teilort gesondert betrachtet werden konnten. Diese Ergebnisse wurden nun auf insgesamt sieben Veranstaltungen nach dem gleichen Prinzip vorgestellt.

Zunächst begrüßte jeweils Bürgermeister Seibold die interessierten Zuhörer und bedankte sich bei ihnen für ihr großes Engagement in der ersten Phase. Im Anschluss präsentierte Anni Schlumberger aus dem Polit@ktiv-Team die Auswertung der Wortmeldungen. So erläuterte sie, dass die Themenfelder Infrastruktur, Schönes Dorf und Dorfleben insgesamt im Vordergrund standen, es aber von Teilort zu Teilort unterschiedliche Themenschwerpunkte gab: Während beispielsweise in Weiler die meisten Beiträge das Erscheinungsbild des Dorfes betrafen, stand in Gerhausen der Verkehr im Mittelpunkt. Danach ging Frau Schlumberger detailliert auf die Wortmeldungen zu den einzelnen Themenfeldern im jeweiligen Ort ein.

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse erhielten die Bürger einen Überblick über den weiteren Verlauf der Bürgerbeteiligung: Nachdem bislang vor allem Probleme und vage Ideen benannt wurden, haben die Bürger nun die Möglichkeit, in Arbeitskreisen Lösungs- und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln, die dann dem Gemeinderat vorgestellt werden. Die Arbeitskreise aus vier bis acht Mitgliedern können ihre Themen selbst wählen und entwickeln. Als Arbeitsrhythmus werden wöchentliche Treffen empfohlen, aber nicht vorgeschrieben. Die bisherigen Wortmeldungen können dabei einen Leitfaden bieten, die Schwerpunkte setzen die Teilnehmer des Arbeitskreises aber selbst.

Ganz ohne professionelle Unterstützung muss dabei aber niemand auskommen, denn zum Start der Arbeitskreise findet in einigen Wochen eine Veranstaltung mit erfahrenen Moderatoren statt, auf der sich die Arbeitskreise zusammenfinden können. Dort werden auch Anregungen und Hilfestellung für die Vorgehensweise und die gemeinsame Arbeit angeboten. Für die Dokumentation und Diskussion der eigenen Arbeit steht den Arbeitskreisen ein eigener, nur ihnen zugänglicher Bereich auf der Polit@ktiv-Seite zu Blaubeuren zur Verfügung. Und nicht zuletzt steht das Polit@ktiv-Team den engagierten Bürgern telefonisch oder per Mail zur Seite und gibt Feedback zu vorläufigen Ergebnissen sowie Tipps zum Entwurf überzeugend gestalteter Vorschläge.

Nach diesen Erläuterungen zum weiteren Verlauf hatten die Bürger noch die Gelegenheit, Plakate mit den Wortmeldungen aus ihrem Ort unter die Lupe zu nehmen und miteinander zu diskutieren. Auch als Interessent für einen oder mehrere Arbeitskreise konnte man sich bereits zu diesem frühen Zeitpunkt eintragen. So deuteten sich für Gerhausen Arbeitskreise zu den Themen Verkehr und Infrastruktur an und auf dem Hochsträß fand das Thema Kinderbetreuung viel Interesse, während sich in Seißen und Wennenden ein Arbeitskreis zum Thema Ökologie abzeichnete. Mit dem reinen Äußern von Kritik ist es für die Bürger aus den Dörfern Blaubeurens also noch lange nicht getan – mit den Arbeitskreisen geht das Engagement erst richtig los.

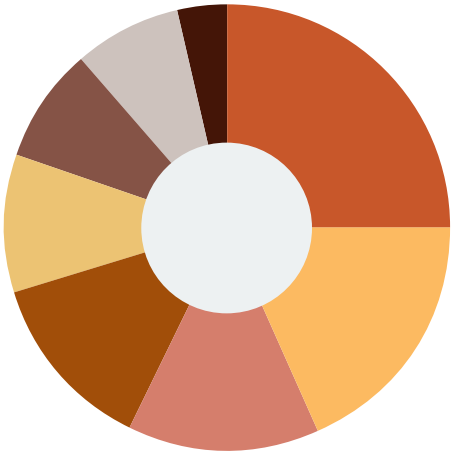
Halbzeitveranstaltung in Seißen

Halbzeitveranstaltung auf dem Hochsträß

Nachdem bislang vor allem Probleme und vage Ideen benannt wurden, haben die Bürger nun die Möglichkeit, in Arbeitskreisen Lösungs- und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln, die dann dem Gemeinderat vorgestellt werden.

Überblick über die Themenfelder – alle Orte

Infrastruktur	25%
Schönes Dorf	19%
Dorfleben	14%
Verkehr	13%
Mobilität	10%
Bauen	8%
Kinder	7%
Alter	4%



Bildung der Arbeitskreise

Über 500 Teilnehmer bei den Auftaktveranstaltungen, mehr als 450 Wortmeldungen vor Ort und im Internet – die Bürger der Dörfer Blaubeurens hatten schon vor dem Start der Arbeitskreise ein Interesse und eine Beteiligung gezeigt, von denen andernorts nur geträumt wird. Und so widerlegten sie auch die oft geäußerte Behauptung über Bürgerbeteiligungen, wenn es nach Kritik und Wünschen an die wirkliche Arbeit ginge, sei niemand mehr dabei. Mehr als 60 Bürger kamen zu den fünf Startveranstaltungen der Arbeitskreise, die an drei verschiedenen Samstagen stattfanden: Am 28. März in Seißen/Wennenden und in Weiler, am 18. April in Pappelau für die Hochsträß-Dörfer und am 11. April in Asch und Gerhausen. Für Sonderbuch war am 18. April ebenfalls eine Auftaktveranstaltung geplant, diese musste jedoch mangels Interessenten abgesagt werden. Insgesamt überwogen aber die positiven Überraschungen: So waren für die Startveranstaltung in Asch neun Bürger angemeldet, 27 fanden sich ein, und am Schluss nahmen 29 Einwohner an insgesamt vier Arbeitskreisen teil. Auf dem Hochsträß bildeten die 17 Anwesenden sogar fünf Arbeitskreise und gewannen weitere sieben Mitstreiter dazu. Dabei waren die Teilnehmer bunt gemischt: Junge Leute unter 30 und Senioren über 70, Frauen und Männer, langjährige Einwohner, aber auch kürzlich Zugezogene – kaum eine Bevölkerungsgruppe fehlte.

Vor der Bildung der Arbeitskreise galt es aber erst einmal, Ideen zu sammeln. Nach der Begrüßung und der Vorstellung des Ablaufs nahmen die Moderatoren die Teilnehmer mit auf eine gedankliche Zeitreise 30 Jahre in die Zukunft und forderten sie auf, sich vorzustellen: „Wie sieht Ihr Dorf dann aus?“ Danach tauschten sich die Teilnehmer über ihre Vorstellungen aus, Ideen wurden ausgesprochen und gesammelt, um danach thematisch geordnet zu werden. Schon hier zeigten sich bei jedem Dorf ganz unterschiedliche Schwerpunkte: Eines der Themen in Asch war die Hüle als Dorfmittelpunkt, in Gerhausen stand unter anderem der Verkehr im Blickfeld, in Seißen und Wennenden die Aufwertung der Dorfzentren, in Weiler die Dorfgemeinschaft, auf dem Hochsträß eine gemeinsame Ortsmitte. Für die meisten Orte teilten die Bürger den Wunsch, speziell das Dorfleben und die Gemeinschaft zu stärken und zu beleben. Nach einer von den Ortsvorstehern bereitgestellten Stärkung in der Mittagspause begann dann das Gespräch über mögliche Themenfelder und den Zuschnitt der Arbeitskreise. Auch hier wählten die Teilnehmer von Ort zu Ort etwas andere Ansätze – teils wurde mit den Fragen „Wo wollen wir hin“ und „Wie kommen wir dorthin“ begonnen, teils wurden erst die Zuschnitte der Arbeitskreise festgelegt und dann die Themen darauf verteilt, teils Themencluster gebildet, aus denen sich dann die Arbeitskreise ergaben. In Weiler entschied man sich für einen großen Arbeitskreis, der die Vielfalt der Themen abdecken sollte, um für spezielle Themen weitere engagierte Bürger einzuwerben.

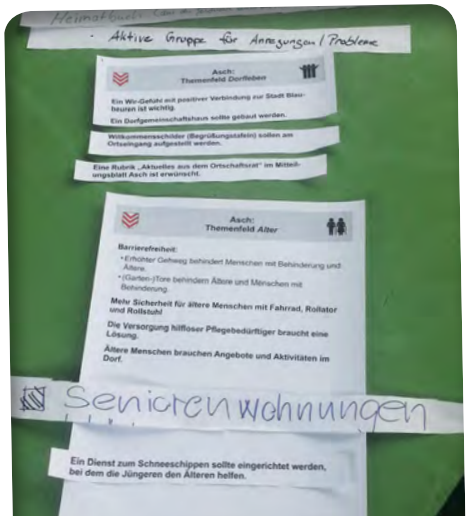
Unabhängig von der Herangehensweise wurde dabei überall konzentriert gearbeitet und sachlich und konstruktiv diskutiert. Viele Arbeitskreise entwickelten für sich gleich ein Leitbild oder einen konkreten Arbeitsauftrag mit mehreren klar formulierten Punkten. Mehrfach wurde die Bereitschaft formuliert, bei Projekten für die Gestaltung des Ortes auch selbst kräftig mit anzupacken, damit sie umgesetzt werden können. Von der berüchtigten Politikverdrossenheit oder der von manch anderer Verwaltung im Lande beklagten Konsumentenhaltung war hier jedenfalls nichts zu merken.

Als die Startveranstaltungen sich zum Ende neigten, waren 14 Arbeitskreise gebildet worden, an denen zum Schluss über 80 engagierte Bürger teilnehmen sollten. Erste Termine und Treffpunkte waren vereinbart, Ideen ausgetauscht, Ziele gesetzt. Wie man an den vielen gut ausgearbeiteten Vorschlägen in diesem Abschlussbericht erkennen kann, waren das Interesse und die Einsatzbereitschaft kein Strohfeuer. Vielmehr hat beides zu beständiger und sorgfältiger Arbeit geführt, deren Ergebnisse die Zukunft von Blaubeurens Dörfern mitgestalten werden.

Startveranstaltung in Weiler

Startveranstaltung in Gerhausen

Für die meisten Orte teilten die Bürger den Wunsch, speziell das Dorfleben und die Gemeinschaft zu stärken und zu beleben.



Ergebnisse aus den Arbeitskreisen

Asch 20
AK Wohlfühlbereich Hüle 20
AK Infrastruktur und Landwirtschaft 24
AK Sport und Spiele 34
AK Wir sind Asch 38

Gerhausen 44
AK Dorfleben 44
AK Verkehr 52

Pappelau und Erstetten 56
AK Infrastruktur 56
AK Innenentwicklung 60

Hochsträß 68
AK Neue Mitte 68
AK ÖPNV 72

Beiningen 80
AK Verkehr 80

Seißen und Wennenden 84
AK Intakte Natur 84
AK Ortskerne aufwerten 90

Weiler 98
AK Dorfleben 98
AK Friedhof 104

Der Arbeitskreis Wohlfühlbereich Hüle

Der Arbeitskreis „Wohlfühlbereich Hüle“ hat sich zusammengefunden, um den Bereich in und an der Hüle zu gestalten, zu erneuern und als Dorfmitte wiederzubeleben.

Unser Dorfzentrum um die Hüle soll wieder aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden und wir hoffen auf den Prinzen, der dabei hilft.

Bereits im Jahre 1989 wurde eine Neugestaltung des Hülenbereichs von Seiten der Stadt angedacht und in Planung gegeben. Hierzu wurden Grundstücke von der Stadt angekauft. Die Ausführung dieser Planungen wurde seither immer wieder zurückgestellt.

Jetzt hoffen wir, für und mit unserem Dorf die Sanierung und Neugestaltung, verbunden mit einem Treffpunkt für Jung und Alt, schaffen zu können.

Mitglieder des Arbeitskreises
vorne von links nach rechts: Elke Lenz, Doris Keßler, Helga Schlotterbeck, Brigitte Fischer
hinten von links nach rechts: Gerlinde Schmid, Paul Fuchslocher, Margret Goll,
Einzeln: Hartmut Kayser-Schlumpberger (Sprecher)

Vorschlag

Restaurierung und Wiederbelebung der Hülenanlage

Die Hülenanlage soll restauriert und wiederbelebt werden, damit das Kulturdenkmal Hüle erhalten bleibt und erlebbar wird.

So könnte die Hüle aussehen

Argumente für den Vorschlag

Schaffung eines Ortes zum Verweilen

Erhöhung der Lebensqualität und Attraktivität

Verbesserung des ökologischen Gleichgewichts

Zielgruppe:

Dorfgemeinschaft

Konkrete Ziele

➜ ***Restaurierung der gesamten Hülenanlage***
Hülenmauereinfasssung, Abgrenzung, Fällen der maroden Pappeln samt Neubepflanzung, Verbesserung der Wasserqualität

➜ ***Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone***

➜ ***Wiederbelebung der Hülenanlage***
Umnutzung Feuerwehrhaus zum Ort der Begegnung mit Hülen-Café, Tauschbücherei, öffentliche Nutzung für Ausstellungen und Kleinkunst; Abendveranstaltungen

➜ ***Treffpunkt für kreatives Arbeiten, Wochenmarkt, Stehcafé, Flohmarkt***

➜ ***Schaffung von Infrastruktur für Hülenfest***

➜ ***Beleuchtung der Kirche und des Arresthauses***

➜ ***Mehrgenerationen- oder Seniorenhaus***

➜ ***Zentrale Infotafel***

➜ ***Stellplätze am Backhaus***

➜ ***Höhere Verkehrssicherheit um die Hüle durch Spielstraße und neuen Pflasterbelag***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Gemeinderatsbeschluss zur Planung und Umsetzung***

❷ ***Beantragung von Fördergeldern*** *z.B. Entwicklung ländlicher Raum (ELR)*

❸ ***Einbeziehung der Politik*** *z.B. Kreisräte, MdL, MdB*

❹ ***Gründung eines Fördervereins***

❺ ***Spendenaufrufe***

Zuständig für die Umsetzung:

Stadt Blaubeuren

Kosten und Aufwand:

erst nach Entwurfsplanung abschätzbar

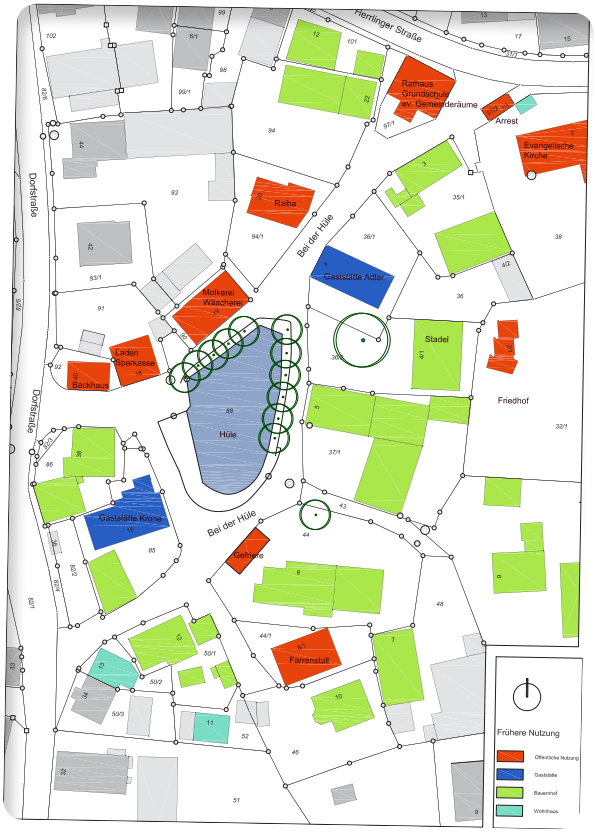
Hintergrund:
Hüle früher und heute

Der Hülenbereich hat in den letzten Jahren durch die Abwanderung der Grundschule an den Ortsrand, die Aufgabe des Ladengeschäftes „Häusle“ und der Gasthäuser „Adler“ und „Krone“ und den Umzug der Sparkasse an die Dorfstraße seinen Zentrumscharakter verloren. Zudem wird die Hüle nicht mehr zur Wasserversorgung der Tiere benötigt, spielt nun aber eine wichtige Rolle als Löschwasserreservoir. Die Hüle ist nicht mehr frei zugänglich.

Ascher Hüle 1952, von Nord-Osten gesehen

Hüle 1968

Mauerschäden und
schlechte Wasserqualität



Wünsche an die Hüle

Um Möglichkeiten zur Wiederbelebung der Ortsmitte zu ermitteln, wurden auch die Bedürfnisse der Hülenanlieger erfasst. Hierzu wurde eine Befragung mittels einheitlichem Fragebogen vorgenommen und ausgewertet.
Im Folgenden die Fragen und die häufigsten Antworten.

Skizze Hülencafé mit Terrasse zukünftig

➜ ***Drei Gründe, warum Ihr gerne an der Hüle wohnt bzw. Eure Immobilie dort habt:***
Geburtsort/Elternhaus/Heimat | 10
Idylle (Enten, Bäume, grüne Mitte) | 9
Atmosphäre/gute Nachbarschaft | 8
Ruhiger Ortskern/wenig Verkehr | 7
zentrale Lage | 7
schöne Wohnlage | 6

➜ ***Drei Dinge, die im Hülenbereich verbesserungsbedürftig sind:***
Umzäunung weg/neu/ausbessern | 15
Hülenmauer sanieren | 13
Verschönerung Hülenbereich/Flora | 13
Hülen-Café/Treffpunkt/Dorfplatz | 10
Straßenbelag (Pflaster), Wurzeln | 8
Verkehrsberuhigung/kein Ringverkehr | 10

➜ ***Was war an der Hüle vor 30 Jahren besser als heute?***
Infrastruktur (Laden/Bank/Wirtschaften/Schule, ...) | 11
Dorfmittelpunkt/Treffpunkt | 10
Moral der Leute/Gemeinschaft/ Hilfsbereitschaft | 2
Hülengärtle, Bunte Bepflanzung | 2

➜ ***Was ist heute besser als vor 30 Jahren?***
Zustand privater Anwesen | 4
Sitzbänke | 3
Blumentröge, ersetzte Bäume | 3
verkehrsberuhigt, Ruhebereich | 2
Kanalisation/Abwasser
läuft nicht mehr in die Hüle | 2
Bürgerbeteiligung | 2
Beleuchtung | 2
Straßenbelag | 2

➜ ***Plant Ihr Veränderungen an Eurem Grundstück bzw. an Eurem Haus?***
Mehrere Anlieger planen Veränderungen an ihren Grundstücken und sind bereit zur Zusammenarbeit mit der Gemeinde/Stadt.

Der Arbeitskreis Infrastruktur und Landwirtschaft

Unser Dorf soll für alle Generationen attraktiver werden.
Wir wollen mehr Verkehrssicherheit.
Unsere Landschaft soll ökologischer werden und das Miteinander von Landwirtschaft und Bevölkerung soll verbessert werden.
Die Kulturlandschaft um unser Dorf soll auch zur Erholung dienen.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Gerd Kneer, Uwe Zeifang, Reiner Klauß,
Jürgen Schlumpberger, Hansjürgen Mattheis (Sprecher)

Vorschlag 1

Baugebiete und altersgerechte Infrastruktur

„Ich will im Dorf bleiben.“ Wir wollen, dass die Menschen im Dorf alt werden können.

Argumente für den Vorschlag

Die Menschen wollen so lange wie möglich im eigenen Heim bzw. Wohnort bleiben

Die ältere Generation ist eine Bereicherung für das Dorf

Die Grundversorgung und die medizinische Versorgung sollen ausgebaut werden

Zielgruppe:
Alle Dorfbewohner

Konkrete Ziele

➜ ***Wohnbebauung im Dorf:***
· Analysieren, warum Wohnen und Bauen im Dorf unattraktiv ist
· Frage der leerstehenden Hofstellen klären
· Jugendgruppen

➜ ***Wirtschaftliche Bebauung:***
· Industriegebiet
· Betriebe auch im Dorf ansiedeln
· Grunderwerb für öffentliche Einrichtungen
· Immissionsschutz über den gesetzlichen Rahmen hinaus betrachten

➜ ***Altersgerechte Infrastruktur sichern:***
· Gründung einer Initiative bzw. eines Vereins zur gegenseitigen Hilfeleistung im Alter
· Erwerb von Grundstücken im Dorfkern für Wohnnutzung im Alter (Seniorenheim): Sicherung von Flächen und Konzepterstellung für Gebäudebau
· Vereine, Gruppentreffpunkte, Denkmäler, öffentliche Toiletten, Dorf- und Festplätze
· Ansiedlung eines Allgemeinmediziners
· Ausbau der Lebensmittelversorgung
· Öffentlicher Nahverkehr

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Umfrage unter den Dorfbewohnern zur Gestaltung des Lebens im Alter und zur Bebauung im Ort***

❷ ***Planung, wo gemeinschaftliche Lebensräume entstehen können***

❸ ***Gründung einer Initiative bzw. eines Vereins zur Selbstgestaltung des Lebens im Alter***

Zuständig für die Umsetzung:
Gemeinde, Arbeitsgruppe, Verein

Vorschlag 2

Neue Mobilität

Auch in Zukunft wollen wir eine bezahlbare Mobilität für Jung und Alt bieten.

Argumente für den Vorschlag

***E**rhöhung der Flexibilität*

***A**ltersentsprechende Mobilität*

***N**utzung von innovativer Technik* *(zum Beispiel Vernetzung)*

Konkrete Ziele

➜ ***Mitnahmepunkte bei Bushaltestelle und an den Ortsausgängen***

➜ ***Erweiterung des Angebots von Fahrdiensten auf freiwilliger Basis*** *(Anhänger, Einkaufsfahrten, ...)*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Bedarfsanalyse***

❷ ***Absprache mit umliegenden Dörfern***

❸ ***Ausarbeitung eines Konzeptes zur Vernetzung***

Zielgruppe:
Dorfbewohner

Zuständig für die Umsetzung:
Arbeitsgruppe, Gemeinde

Vorschlag 3

Verkehr und Lärmschutz

Wir wollen die Lebensqualität in unserem Dorf durch eine deutliche Senkung des Verkehrslärms verbessern.

Argumente für den Vorschlag

***E**rhöhung der Wohn- und Lebensqualität*

***S**teigerung der Attraktivität von Wohnflächen im Dorfkern*

***V**erbesserung der Nachtruhe*

Konkrete Ziele

➜ *Reduzierung der Geschwindigkeit auf den Durchgangsstraßen auf 40km/h*

➜ *Reduzierung des landwirtschaftlichen Verkehrslärms, vor allem bei Nacht*

➜ *Ausbau des Feldwegenetzes „Beurer Berg“ zur Verkehrsentlastung im Dorf*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Analyse der Lärmbelastung*

❷ *Analyse des Verkehrsverhaltens der Landwirte*

Zielgruppe:

Dorfbewohner

Zuständig für die Umsetzung:

Gemeinde, Arbeitsgruppe

Vorschlag 4

Verkehr und Sicherheit: Wege, Parkplätze, Beleuchtung

In unserem Dorf soll die Verkehrssicherheit deutlich verbessert werden.

Argumente für den Vorschlag

Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger auf Geh- und Schulwegen und für Radfahrer auf Radwegen

Zielgruppe:
Fußgänger, Schüler, Radfahrer

Konkrete Ziele

➜ ***Gehwege sichern:***
· Wege zu Kindergarten und Schule durch Gehweg oder Markierung ausbauen oder verkehrsberuhigten Bereich ausweisen
· Stichwege von Siedlung in Straße „Hagenbucher Tal“ sichern durch Durchfahrschleuse
· Geh- und Radweg aus Sonderbuch am Ortseingang sichern: Geschwindigkeitsreduzierung durch Versetzen des Ortsschildes

➜ ***Radwegenetz vergrößern:***
· Aus- oder Neubau nach Berghülen und Wippingen
· durchgehende Asphaltierung
· Beschilderung der Radwege verbessern

➜ ***Feldweg neu bauen:*** *Verbindungsweg im „Beurer Weg“ als verbesserte Anbindung an bestehendes Feldwegenetz und Entlastung des Dorfes von landwirtschaftlichem Verkehr*

➜ ***Parkplatzsituation verbessern:***
· Neubau von öffentlichen Parkplätzen vor öffentlichen Gebäuden und Geschäften, Parkplatz „Am Pfarrgarten“ einrichten
· Beschilderung von bestehenden Parkplätzen an der Kreuzung Dorfstraße – Herrlingerstraße
· Alte Siedlung: Eichen-, Tannen-, Buchenweg: Parkplätze kennzeichnen, Subventionierung neuer Stellplätze auf Privatgrundstücken

➜ ***Beleuchtung optimieren:***
· Beleuchtung am Gemeindehallenparkplatz reaktivieren: Steuerung durch Bewegungsmelder?
· Nachtabschaltung überdenken

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Erstellen eines aktuellen Verkehrs- und Wegekonzepts und Planung***

Zuständig für die Umsetzung:
Gemeinde

Vorschlag 5

Verkehr und Sicherheit auf Durchgangsstraßen

Wir wollen die Verkehrssicherheit im Dorf vor allem an den Durchgangsstraßen deutlich erhöhen.

Argumente für den Vorschlag

Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger auf Geh- und Schulwegen, für Radfahrer und Fahrzeugverkehr

Zielgruppe:
Alle Verkehrsteilnehmer

Konkrete Ziele

➜ ***Geschwindigkeitsreduzierungen einführen:***
· Kreisverkehr an den Ortseingängen von Berghülen und Wippingen
· Bau von Verkehrsinseln mit Verschwenkungen in beide Richtungen
· Ampelanlage geschwindigkeitsabhängig
· Ortsschild am Ortseingang von Berghülen nach außen versetzen
· Vorschlag: Auf Durchgangsstraßen 40km/h, im Kernbereich 30km/h (Einmündung „Am Pfarrgarten“, Zebrastreifen Herrlingerstraße, Einmündung „Bei der Hüle“)
· Kennzeichnungen auf der Fahrbahn: Einfärbung des Straßenbelags, Bodenerhöhung

➜ ***Fußgängerüberwege verbessern:***
· Errichtung von zusätzlichen Querungen
· Zebrastreifen durch Ampeln ersetzen

➜ ***Einmündungsbereiche der Seitenstraßen auf Durchgangsstraßen entschärfen:***
· Vergrößerung der Einmündungsradien durch Pflasterbelag oder Randsteine
· Insbesondere: Platzgasse, Seißer Weg, Am Pfarrgarten (Lamm und Getränke Schmid), Brennerweg

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Analyse der Verkehrssituation***

❷ ***Konzept erstellen***

❸ ***Planung einleiten***

Zuständig für die Umsetzung:
Gemeinde

Vorschlag 6

Streuobstwiesen und Biotope

Wir vertreten die Meinung, dass die typische Kulturlandschaft auf der Schwäbischen Alb erhalten und ausgebaut werden soll.
Motivation hierfür sind die Bedeutung des Streuobstanbaus für Landschaftspflege und Naturschutz, als Kulturgut und als Erwerbszweig sowie für Naherholung.

Argumente für den Vorschlag

Förderung der Ökologie

Erhaltung des Landschaftsbildes

Pufferzone zwischen Dorf und Landwirtschaft einrichten

Konkrete Ziele

➜ ***Streuobstwiesen erhalten und fördern:***
· *Streuobstwiesen am südöstlichen Dorfrand neu anlegen*
· *Katalogisieren von bestehenden Wiesen*
· *genossenschaftliche Ökozertifizierung*

➜ ***Biotope vernetzen und ausbauen:***
· *ungenutzte Flächen verwenden*
· *Krötentunnel an der Straße nach Wippingen bauen*
· *Waldvernetzung zwischen Schlag, Lempenhau und Attenlauh – Flinsenlauh*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Flächen festlegen***

❷ ***Förderungen beantragen oder Auflagen durch Gemeinde erlassen***

❸ ***Antrag für Krötentunnel durch Gemeinde vorantreiben***

❹ ***Info an Landwirte***

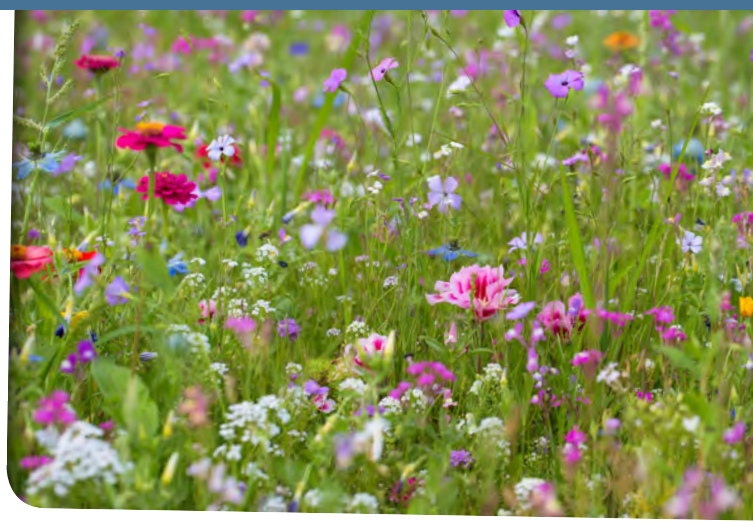
Zielgruppe:
Alle Dorfbewohner

Zuständig für die Umsetzung:
Dorfbewohner, Arbeitsgruppe, Verwaltung

Kosten: ***eher gering***
Aufwand: ***kurzfristig umsetzbar***

Vorschlag7

Sanierung öffentlicher Flächen



Wir wollen die öffentlichen Plätze in und um unser Dorf aufwerten und auf unseren Grünflächen ökologisch wertvolle Pflanzen gedeihen lassen und damit einen Beitrag zum Artenschutz leisten.

Argumente für den Vorschlag

***F**reundliches Erscheinungsbild*

***F**ördern der Naturvielfalt*

***V**erbesserung der Nutzung durch Bewohner*

Konkrete Ziele

➜ ***Wildblumenwiese an Schule und auf anderen öffentlichen Flächen anlegen***

➜ ***Außenliegende Plätze sanieren:***
· Kriegerdenkmal auf Röte: Platz herrichten, Sitzbänke aufstellen
· Grillplatz Röte: Platz herrichten, durch Pflanzen abgrenzen, Aufbau eines Unterstandes

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Erfassung der Flächen, Auswertung***

❷ ***Anlegen durch Bauhof oder Einwohner***

❸ ***Arbeitsaktionen durch Vereine***

Zielgruppe:
Alle Dorfbewohner

Zuständig für die Umsetzung:
Bauhof, Dorfbewohner, Arbeitsgruppe, Verwaltung

Kosten: ***gering***
Aufwand: ***groß***

Vorschlag 8

Landwirtschaft und Ökologie

Wir wollen die Landwirtschaft ökologischer ausrichten und das Verständnis für die Landwirtschaft im Dorf verbessern.

Argumente für den Vorschlag

Verständnis der Arbeitsabläufe in der heutigen Landwirtschaft

Verständnis der Anliegen von Dorfbewohnern durch Landwirte

Intakte Umwelt, gesunde Lebensmittel

Konkrete Ziele

➜ ***Stärkung der ökologischen Landwirtschaft:***
· Verzicht auf Herbizide und Pestizide
· Einhaltung von Grenzen an den Feldrändern, Fördern der Ackerränder
· Anlegen von Lerchenfenstern
· Reduzierung des Flächenverbrauchs durch landwirtschaftliche Bebauung (durch Nutzung vorhandener Schuppen)
➜ ***Regelmäßige Durchführung eines „Tags der Landwirtschaft" oder eines Tags des offenen Bauernhofes***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Ein konventionell geführter landwirtschaftlicher Betrieb***

❷ ***Ein ökologisch geführter landwirtschaftlicher Betrieb***

❸ ***Info an Landwirte zu ökologischer Landwirtschaft***

Zielgruppe:
Alle Bewohner, Landwirte

Zuständig für die Umsetzung:
Dorfbewohner, Arbeitsgruppe, Verwaltung

Kosten: ***eher gering***

Der Arbeitskreis Sport und Spiel

Eine zentrale Anlaufstelle für alle Vereine und sportbegeisterten Menschen mit hervorragenden Sportanlagen. Ein Verein alleine kann dieses Projekt nicht stemmen. Deshalb ist es wichtig das große Ganze zu sehen und nicht jeden Verein einzeln zu fördern und damit Anlagen zu fördern, die im Zuge des demographischen Wandels in nicht allzu ferner Zeit ungenutzt bleiben.

Asch bietet sich dafür aus vielen Gründen an. Es dürfen keine weiteren Gelder unüberlegt in Sportanlagen investiert werden, sondern es muss eine Anlage für alle zu gleichen Konditionen und Nutzen finanziert werden.

Der demographische Wandel ist nicht aufzuhalten. Er zeigt bereits in vielen Fußballvereinen Wirkung, indem einige Fußballabteilungen sich zu Spielgemeinschaften zusammenschließen müssen.

Unsere Vision ist ein großer, starker und attraktiver Fußballverein der gesamten Stadt Blaubeuren. Und diesen wird es geben, aus dem einfachen Grund, dass es immer weniger Spieler gibt und dass nur wenige von den Jugendmannschaften bis hin zu den aktiven Mannschaften dem Fußball treu bleiben.

Es muss jetzt gehandelt werden, um die Zukunft des Sports in Blaubeuren zu bewahren. Einzelne kleine Vereine können diese enorme Aufgabe mit Aufwand, Kosten, etc. nicht bewältigen, deshalb: Alle zusammen für eine Sportanlage, die in der Umgebung ihresgleichen sucht!

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Kurt Folcz, Tilon Fahrner, Philipp Kessler, Tim Schnee,
es fehlen: Eric Ziegler, Mathias Pfetsch, Yannick Mann, Carina Mekle, Wolfgang Wörz

Vorschlag 1

Beachvolleyball- und Basketballfeld

① Alter Sportplatz, ① Baufläche Rasen- und Kunstrasenplatz,
② Wolfgang Mann Sportgelände (besteht seit 2002),
② Baufläche Beachvolleyball- und Basketballfeld, ③ Bolzplatz

Argumente für den Vorschlag

Kein Feld vorhanden bzw. nur in schlechter Lage und Qualität

Ein weiteres Angebot neben Fußballplätzen steigert die Attraktivität des Sportparks

Gründung neuer Sportabteilungen in den Vereinen

Konkrete Ziele

➜ ***Vorbildlicher Sportpark mit hervorragenden Bedingungen für alle Vereine***

➜ ***Vereine wachsen zusammen, insbesondere bezüglich des demographischen Wandels***

➜ ***Steigert die Attraktivität der Vereine und der Stadt***

➜ ***Weiteres Sportangebot neben Fußball***

➜ ***Nachhaltigkeit:*** *Ein zentraler Sportpark mit einer Struktur anstatt viele kleine dezentrale ohne Struktur*

Notwendige Maßnahmen

❶ ***Gründung einer Volleyball- und Basketballabteilung aus allen Vereinen***

❷ ***Runder Tisch mit allen Beteiligten*** *(Vereine, Pächter, Eigentümer der möglichen Bauplätze, Anwohner, Stadt Blaubeuren)*

❸ ***Erstellung eines konkreten Aufbauplanes des Sportparks***

❹ ***Finanzierungsplan erstellen, d.h. Förderverein, Sponsoring***

Zielgruppe:
Alle Vereine,
alle sportbegeisterten Menschen,
Freizeitmannschaften

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren *für die Bereitstellung des Bauplatzes*
Vereine *für die Organisation, Planung und Durchführung des Sportparks*

Kosten: ***50.000€ insgesamt***
Stadt und Vereine teilen sich Kosten 50:50, d.h. Anteil pro Verein 5.000€
Aufwand: ***Hält sich in Grenzen,*** *einiges kann jedoch über ehrenamtliche Arbeit abgedeckt werden*

Vorschlag 2

Rasenplatz und Kunstrasen

Argumente für den Vorschlag

Der alte Sportplatz in Asch ist unzureichend.

Starke Problematik mit der Platzbelegung: 17 Mannschaften

Zu wenig Trainingsmöglichkeiten für Winter und Sommer

Kunstrasen ist sinnvoll, da in den Wintermonaten die Rasenplätze durch intensive Nutzung beschädigt werden

Kunstrasen kann vermietet werden, um den Unterhalt zu gewährleisten

Steigert die Attraktivität der Vereine, Talente können gebunden werden

Hauptspielfeld muss somit nicht mehr als Trainingsplatz genutzt werden

Konkrete Ziele

➜ ***Vorbildlicher Sportpark mit hervorragenden Bedingungen für alle Vereine***

➜ ***Vereine wachsen zusammen, insbesondere bezüglich des demographischen Wandels***

➜ ***Nachhaltigkeit:*** *Ein zentraler Sportpark mit einer Struktur anstatt viele kleine dezentrale ohne Struktur*

Umsetzung in die Praxis

Bolzplatz wird Bauplatz, alter Sportplatz als Acker verpachtet; als Finanzierung für neue Plätze

Alle Blaubeurer Fußballvereine arbeiten mit dem Motto „Gemeinsam sind wir stark!“

Gemeinsamer Bau- sowie Sponsoring- Ausschuss für den Sportpark

Notwendige Maßnahmen

❶ ***Runder Tisch mit allen Beteiligten*** *(Vereine, Pächter, Eigentümer der möglichen Bauplätze, Anwohner, Stadt Blaubeuren)*

❷ ***Erstellung eines konkreten Aufbauplanes***

❸ ***Finanzierungsplan erstellen, d.h. Förderverein, Sponsoring***

❹ ***Alte Sportanlagen verkaufen bzw. ausschreiben***

Zielgruppe:
Alle Fußballvereine der Stadt Blaubeuren

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren *für Verkauf der alten Anlagen, Bereitstellungen der Bauflächen*
Vereine *für die Organisation, Planung und Durchführung des Sportparks*

Kosten: ***50.000€ insgesamt***
Stadt und Vereine teilen sich Kosten 50:50, d.h. Anteil pro Verein 5.000€
Aufwand: ***Hält sich in Grenzen,*** *einiges kann jedoch über ehrenamtliche Arbeit abgedeckt werden*

Der Arbeitskreis Wir sind Asch

Unser übergeordnetes Ziel ist es, aus der umfangreichen Sammlung von Vorschlägen eine Auswahl zu treffen, die dazu beiträgt, dass das **Wir-Gefühl** innerhalb des Dorfes gestärkt wird.

Wir wollen eine positive Einstellung erreichen, mit der es gelingen soll, eine positive Grundstimmung zu erzeugen, um sich ehrenamtlich zum Wohle Vieler zu engagieren.

Die ausgewählten Vorschlägen sollen dazu beitragen, dass nachhaltige Aktionen im Dorf durchgeführt werden, so dass wir am Ende in einem attraktiven Ort leben und wohnen.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Thomas Licht (Sprecher), Jakob Ruopp, Karin Kneer, Arthur Fahrner, Ernst Lehle
es fehlen: Rudolf Scheck, Karin Dursch

Vorschlag 1

Erstellung eines Heimatbuches über Asch

1. Naturraum, Vor- und Frühgesch
1.1..Vor- und Frühgeschichte
1.2. Naturraum
1.3. Flurnamen (Wappen und
1.4. Kulturdenkmale
1.5. Naturdenkmale
1.6. unbewegliche Bodendenk
2. Dorfgeschichte aus Asch
2.1. Asch in Mittelalter und früher Neuzeit einschließlich Kirchengeschichte
2.2. Lonhard, Otto-Günter: Die Bauerngüter in Asch und ihre Inhaber […]
2.3. Asch im 19. und im frühen 20. Jahrhundert, einschließlich Auswanderungen […]
2.4. Asch in der Zeit des Nationalsozialismus; Ende des Zweiten Weltkriegs […]
2.5. Handel und Gewerbe im Wandel der Zeit, auch Darlehenskassenverein
2.6. Kirchen in Asch
3. Rund um den Flecken o.ä.
3.1. Martin, Jörg: Streifzüge durch die Ortsgeschichte von Asch […]
3.2. Prof. Dr. Wolfgang Schwaigert: Sonderliches und Denkwürdiges […]
3.3. Landwirtschaft mit Molkereigenossenschaft, Wanderschäferei, Armenhaus […]
3.4. Geschichte rund um die Landwirtschaft, aufgestöbert im „Blaumann“ […]
3.5. Wasserversorgung
3.6. Feuerwehr, Brände in Asch
3.7. Hausnamen
3.8. Dursch, Hilde: Eine Albgemeinde in Versen und Bildern
3.9. Lämmle, August: Anekdoten aus Asch. Weitere Dorfhonorige: Pfarrer Mohr, […]
des Begriffs „Ascher Hoga“; Hülenfest

Argumente für den Vorschlag

Wir haben diesen Vorschlag aufgegriffen und halten ihn für sinnvoll, weil...

Wichtige Dinge über das Dorf für die nachfolgenden Generationen dokumentiert werden können.

Zeitzeugen mit umfangreichem Wissen und Archiven noch aktiv an der Gestaltung des Heimatbuches mitwirken können.

Eine stärkere Identifikation zum Heimatort geschaffen wird

Umsetzung in die Praxis

➜ Es wurde zusammen mit der Stadtarchivarin bereits ein Inhaltsverzeichnis erstellt.

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Alle Einwohner aus Asch können sich beteiligen,*** *in dem sie z.B.* ***historische Fotos, Zeitungsartikel und Textbeiträge liefern****. Auf diese Weise entsteht ein Gemeinschaftsprodukt.*

❷ ***Koordination unter fachmännischer Leitung der Stadtarchivarin***

Zuständig für die Umsetzung:

Eine Gruppe fachlich geeigneter Personen, *die die Einzelbeiträge zunächst sammelt und mit fachlicher Unterstützung dokumentiert.*

Kosten und Aufwand:

Relativ günstig umzusetzen, *da bereits viele Gegenstände und Schätze im Fundus sind, die gehoben werden müssen.*
Nach Fertigstellung kann das Heimatbuch ***zu einem angemessenen Preis verkauft*** *und somit Einnahmen erzielt werden.*

Vorschlag 2

Begrüßungstafeln an den Ortseingängen

Gestaltungsmöglichkeiten

Argumente für den Vorschlag

Bisher gibt es keinen neuen Versuch, an den Zugangsstraßen zum Dorf Begrüßungstafeln aufzustellen

Ein Versuch vor vielen Jahren scheiterte, da keine abgestimmte Version dazu vorlag

Konkrete Ziele

➜ ***Aufstellen von Begrüßungstafeln an allen vier Zugangsstraßen nach Asch.***

Diese könnten folgende Gestaltung haben:
·Ascher Haken (ganz oben)
·Schriftzug „ Willkommen in Asch“ oder ähnlich abgestimmte Variante (darunter)
·Bildmotiv aus Asch (darunter)
·Hinweisfeld für die nächsten Veranstaltungen. Bsp. Hülenfest, Gartenfest, Maibaum aufstellen, Tag des offenen Museums, Schleppertreffen, etc.

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Abstimmung zu Aussehen*** *und Größe der Begrüßungstafeln*

❷ ***Abstimmung zur inhaltlichen Gestaltung*** *der Begrüßungstafeln*

❸ ***Festlegung der Standorte*** *und Zustimmung der Grundstückseigentümer*

❹ ***Festlegung der Pflege****/Patenschaft für die Begrüßungstafeln*

❺ ***Festlegung, wie die Hinweistafeln für jährlich wiederkehrende Veranstaltungen aussehen sollen***

Zielgruppe:
Gesamtbevölkerung Asch und Besucher

Zuständig für die Umsetzung:
Der Ortschaftrat *in Verbindung mit den* ***Vereinen, private Eigentümer***

Kosten und Aufwand:
Die Umsetzung kann nur mit ***Haushaltsmitteln*** *realisiert werden, ist* ***durch Eigenleistungen trotzdem günstig zu erreichen:*** *Die witterungsbeständigen Schilder können durch* ***lokale Firmen*** *hergestellt werden.*
Standorte auf privaten Grundstücken erfordern Klärung mit den Eigentümern.
Für Fundamente, Befestigung, Verkehrssicherheit muss die ***Abstimmung mit dem Bauamt*** *erfolgen.*
Die Maßnahme lässt sich ***innerhalb eines Jahres*** *umsetzen.*

Vorschlag 3

Kennzeichnung der Kulturdenkmäler in Asch

Beispiele aus Ulm

Umgebungsplan

Argumente für den Vorschlag

Wir haben in unserem Dorf eine Reihe von Kultur- und Naturdenkmälern, die Teilen der Einwohnerschaft nicht bekannt sind

Die Kennzeichnung der Denkmäler soll auf historische Hintergründe hinweisen.

Schülern der Grundschule können damit historische Zusammenhänge erschlossen werden.

Konkrete Ziele

➜ ***Beschilderung der Kultur- und Naturdenkmäler im Dorf mit Hinweistafeln*** *(Beispiele siehe oben)*

➜ ***Ergänzende Hinweise bzw. Neugestaltung auf der Umgebungskarte der Gemarkung Asch beim Backhaus*** *(siehe oben Umgebungsplan)* ***mit den Kultur- und Naturdenkmälern***

➜ ***Neuer Rundwanderweg auf der Umgebungskarte „Wanderweg der Naturdenkmäler“***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Beschlussfassung zur Art der Beschilderungstafeln*** *(Größe, Gestaltung)*

❷ ***Festlegung zum Inhalt*** *auf den Beschilderungstafeln*

❸ ***Zustimmung der Eigentümer von Kulturdenkmälern, die in Privatbesitz sind***

Beispiele für Kulturdenkmäler

Hüle, Kirche, Arresthäusle, Kirchenmauer und die Anwesen Kirchenbauer und Strambauer

Kosten und Aufwand:

Die Umsetzung unseres Vorschlages ist ***vergleichsweise sehr günstig*** *zu realisieren:*
Die witterungsbeständigen Schilder können durch lokale Firmen besorgt werden, die Anbringung an den Gebäuden verursacht nur geringe Kosten.
Die Maßnahme lässt sich schnell umsetzen.

Zielgruppe:

Gesamtbevölkerung Asch und Besucher

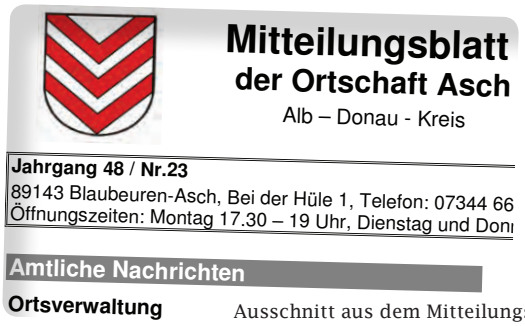
Zuständig für die Umsetzung:

Der ***Ortschaftsrat*** *in Verbindung mit dem* ***Arbeitskreis.***
Die ***privaten Eigentümer*** *werden in die Entscheidung eingebunden.*
Abstimmung mit dem ***Stadtarchiv*** *zum Inhalt der Beschriftung.*

Vorschlag 4

Neuerungen im Mitteilungsblatt

Im Mitteilungsblatt von Asch sollen die Entscheidungen des Ortschaftsrats veröffentlicht werden.


Mitteilungsblatt
der Ortschaft Asch
Alb – Donau - Kreis
Jahrgang 48 / Nr.23
89143 Blaubeuren-Asch, Bei der Hüle 1, Telefon: 07344 66
Öffnungszeiten: Montag 17.30 – 19 Uhr, Dienstag und Don
Amtliche Nachrichten
Ortsverwaltung

Ausschnitt aus dem Mitteilungsblatt

Argumente für den Vorschlag

In der jetzigen Darstellungsform des Mitteilungsblatts werden vorwiegend aktuelle Termine kommuniziert. Entscheidungen aus den Ortschaftsratsitzungen werden aber nicht ausreichend dargestellt.

Nicht alle Bürger können an den Sitzungen zu wichtigen Themen teilnehmen, möchten sich aber trotzdem über aktuelle Entwicklungen informieren.

Umsetzung in die Praxis

➜ *Der Hauptamtsleiter der Stadt Blaubeuren kann den Wunsch nachvollziehen und sieht die Erstellung des Mitteilungsblatts mit geänderten Inhalten eindeutig in der jeweiligen Ortschaft*

➜ *Eine Dokumentation von Entscheidungen kann erfolgen, sofern darin die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet werden*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Mit dem Ortsvorsteher wird abgestimmt, wie die Umsetzung erfolgen wird*

❷ *Mit den von jeder Sitzung gefertigten Protokollen besteht bereits eine Dokumentation aller Entscheidungen*

❸ *Aus diesen Protokollen kann in wenigen Sätzen herauskopiert werden, welche Entscheidungen getroffen worden sind*

❹ *Die Rubrik „Amtliche Mitteilungen“ im Mitteilungsblatt wird um eine neue Überschrift ergänzt: „Beschlüsse aus der OR-Sitzung vom xx.xx.xxxx*

Zuständig für die Umsetzung:

Der Ortsvorsteher

Kosten und Aufwand:

Ohne weitere nennenswerte Kosten. *Es sind alle Informationen vorhanden.*

Vorschlag: Gründung einer Interessengemeinschaft – IG

Argumente für den Vorschlag

Wir haben diesen Vorschlag aufgegriffen und halten ihn für sinnvoll, weil

***n**ach Ende der Arbeit von Politaktiv weiter an den Themen aus den Arbeitskreisen gearbeitet werden muss*

***d**er Ortschafts- und Gemeinderat weiter einen Ansprechpartner zur Umsetzung der Vorschläge braucht*

***a**uf diese Weise keine der gesammelten Ideen aus den Arbeitskreisen verloren geht*

Konkrete Ziele

➜ ***Gründung einer IG, analog zu „Tu Was“, die die Themen weiter verfolgt und konkret umsetzt***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Nachdem die Vorschläge aus den Arbeitskreisen im Gemeinderat bewertet wurden und eine konkrete Liste zur Umsetzung vorliegt, sollte sich aus den Arbeitskreisen und interessierten Bürgern eine IG formieren.***

❷ ***Für viele Vorschläge aus den Arbeitskreisen wird es einen langen Atem brauchen, da die Umsetzung nicht kurzfristig zu machen ist.***

Zielgruppe:
Gesamtbevölkerung,
Mitglieder der Arbeitskreise

Zuständig für die Umsetzung:
Die Arbeitskreise,
der Ortschaftsrat,
die Vereinsvorstände,
Einwohner

Kosten und Aufwand:
Für die Umsetzung des Vorschlages der Gründung einer IG werden ***keine Haushaltsmittel*** *benötigt.*

Renovierung des Kindergartens in Asch

Argumente für den Vorschlag

Wir haben diesen Vorschlag aufgegriffen und halten ihn für sinnvoll, weil

***e**s aufgrund fehlender Haushaltsmittel in diesem Jahr nur einen Neubau der Kita gab und die Renovierung des aus den 60er-Jahren stammenden Kindergartens trotz erheblicher baulicher Mängel verschoben werden musste*

Konkrete Ziele

➜ ***Den Ortschaftsrat und den Gemeinderat weiter über die baulichen Mängel zu informieren und auf Abhilfe zu drängen***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Nach Aussage des Ortsvorstehers sind für 2016/17 Renovierungsarbeiten am Kindergarten geplant***

❷ ***Dies soll vom Arbeitskreis im Ortschaftsrat angemahnt werden***

Zielgruppe:
Gesamtbevölkerung Asch, *darunter vor allem die* ***Eltern und Kinder in Asch und Umgebung***

Zuständig für die Umsetzung:
Der Gemeinderat in Blaubeuren *(Bereitstellung der notwendigen Gelder)*

Der Arbeitskreis Dorfleben

Wir möchten das Gerhausen der Zukunft als lebendigen, familien- und seniorenfreundlichen Ort im Grünen gestalten. Unsere Vision ist ein lebenswerter Ort mit einer guten Infrastruktur, mit einem Dorfgemeinschaftshaus, dessen Türen für unsere heterogene Bürgerschaft offen stehen, einem neu gestalteten Grundschulhof als Ortszentrum und einem attraktiv gestalteten Raum zur Naherholung.

Gerhausen braucht wieder eine Seele, soll wieder erlebbar sein: ein zentraler Dorfplatz und das Dorfgemeinschaftshaus sind dabei unverzichtbar.

Mitglieder des Arbeitskreises
Martin Berger, Stefanie Dispan, Sabine Schwarz,
Martina und Bernd Kubitschek, Walter Merkle, Marianne Söll

In unserem Gerhausen der Zukunft führt der Donauradwanderweg an der Blau entlang. Mehrere unterschiedlich gestaltete Plätze, einige davon direkt an der Blau gelegen, laden zum Verweilen ein. Sie bieten einen leichten Zugang zum Wasser und machen das Baden und Spielen für Gerhauser und ihre Gäste wieder zu einem ganz besonderen Erlebnis.
Das Dorf mit seinen Plätzen und Wegen wirkt sauber und gepflegt. Ausreichend viele Mülleimer stehen zur Abfallentsorgung (auch für Hundekot) zur Verfügung.
Parkplätze entlang der B28 entlasten den Dorfkern.
Es ist außerdem an der Zeit, die Grundschule Gerhausen durch einen An- oder Umbau so zu gestalten, dass sie auch in Zukunft den Anforderungen der Zeit genügen kann.

Gerhausen braucht jetzt dringend eine Ortskernsanierung und einen Imagewandel, um als attraktiver Wohnort bestehen zu können.

Vorschlag 1

Donauradwanderweg

Wir schlagen die Verlegung des Donau-Radwanderweges aus dem Schulhof an die Blau vor. Gerhausen liegt am Nebenarm des Donauradwanderweges, der durch das herrliche Aach- und Blautal führt, während die Hauptroute der Donau von Ehingen nach Ulm folgt. Viele Radwanderer entscheiden sich wegen der landschaftlichen Schönheit für die Strecke über Blaubeuren. Sollte das Aachtal im Jahr 2017 Weltkulturerbe werden, so ist sicherlich mit noch mehr Radlern auf diesem Streckenabschnitt zu rechnen. Die Stadt Blaubeuren sollte sich daher Gedanken um die Sicherheit der Bewohner und Radwanderer machen und jetzt die Weichen stellen. Es ist in unser aller Sinne, den Gästen unsere malerischen Seiten zu zeigen und sie möglichst sicher und eindeutig zu leiten.

Aktueller Radweg

Zukünftiger Radweg

Argumente für den Vorschlag

Der gegenwärtige Streckenverlauf *über den Gerhauser Grundschulhof...*

führt immer wieder zu gefährlichen Situationen für Schüler und Radler

ist unübersichtlich: regelmäßig orientierungslose Radfahrer

bedingt unsicheres Kreuzen der B 28

führt nicht entlang der malerischen Stellen

Zielgruppe:
Bewohner, insbesondere Schüler; Radwanderer

Konkrete Ziele

➜ ***Erhöhte Sicherheit durch Beseitigung der Unfallgefahr auf dem Schulhof und durch ampelgesicherte Überquerung der B28***

➜ ***Verbesserte Übersichtlichkeit für Radwanderer***

➜ ***Gesteigerte touristische Attraktivität durch ansprechendere Streckenführung***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Änderung der Streckenführung*** *(Neubeschilderung)*

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren

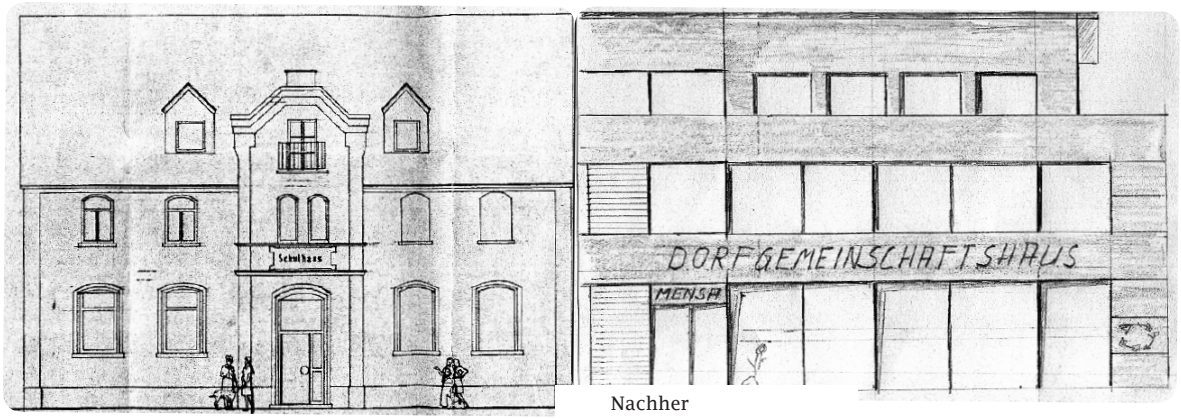
Kosten: ***gering***
Aufwand: ***gering***

Vorschlag 2

Dorfgemeinschaftshaus

Vorher

Das Dorfgemeinschaftshaus soll einerseits der Grundschule eine Erweiterung und Anpassung des Raumangebotes an die künftigen Bedürfnisse ermöglichen, und andererseits auch den Vereinen, Kirchen und anderen Gruppierungen Räumlichkeiten für Veranstaltungen bieten. Erwartet wird eine Verbesserung der Gemeinschaft und eine engere Einbindung der Bürgerschaft in örtliche Belange, was besonders förderlich für die Dorfgemeinschaft ist.



Nachher

Argumente für den Vorschlag

***G**roßzügiger, flexibler Raum für Einschulungen, Feiern, etc. der Grundschule*

***E**ine ausreichend große Mensa für die Ganztagesbetreuung*

***B**arrierefreie Klassenzimmer und Toiletten*

***K**ooperation der Gemeinde- und Schulbücherei*

***B**arrierefreie Räume für Kirchengemeinde in unmittelbarer Nähe der Kirche, Saal für Gottesdienste im Winter*

***R**äumlichkeiten für Vereinstreffen, Unterbringung der Gerätschaften*

Zielgruppe:
Grundschule, Kirchengemeinde, Bürger und Vereine Gerhausens

Konkrete Ziele

➜ *mehr Kommunikation – mehr Dorfgemeinschaft*

➜ *Räumlichkeiten für Seniorentreffs, Gymnastikgruppen, Mitgliederversammlungen, Vereinstreffen*

➜ *Schul- und Kirchenveranstaltungen*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Abriss des jetzigen sanierungsbedürftigen Pfarrhauses, an dessen Stelle ein schöner Schulhof entstehen soll*

❷ *Neubau als Erweiterung des alten Schulhauses mit integrierter Pfarrwohnung, Klassenräumen und Allzweckräumlichkeiten*

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Evangelische Kirchengemeinde, Vereine

Kosten: *hoch*
Aufwand: *groß*

Vorschlag 3

Plätzlesweg – Dorfplatz und Schulhof

Dorfplatz und Schulhof

Der Schulhof der Grundschule Gerhausen liegt zentral im historischen Herzen des Dorfes, umgeben von den beiden Schulgebäuden, dem Pfarrhaus – in Sichtnähe der Kirche. An Schultagen dient dieser fast komplett betonierte Platz als Pausenhof, nach Schulschluss darf er als Straße befahren werden. Der Donauradwanderweg führt hier vorbei: Ketten und Schilder sind angebracht, Donauradwanderer müssen absteigen. Der AK Dorfleben möchte diesem zentralen Platz wieder einen Dorfplatzcharakter geben. Der Schulhof soll aufgewertet und so gestaltet werden, dass Jung und Alt sich gerne hier aufhalten. Der Donauradwanderweg soll künftig nicht mehr über diesen Platz führen.

Argumente für den Vorschlag

***S**chulhof ist gegenwärtig nahezu vollständig betoniert, unwirtlich und daher wenig kinderfreundlich*

***W**egen fehlenden Schallschluckern ergibt sich eine enorme Lärmbelastung für die Anwohner*

***D**onauradwanderweg führt über den Platz*

***P**arkplatz am Nordflügel der Schule ist oft überfüllt, dadurch entstehen Gefahrensituationen für Schüler und Radfahrer*

***D**er Schulhof ist durch Ketten abgesperrt. Diese stellen eine Gefahr für Radler dar und sind optisch unvorteilhaft*

Zielgruppe:

Gerhauser Bürger, insbesondere Schulkinder

Konkrete Ziele

➜ *Der Bodenbelag ist schallschluckend*

➜ *Der Schulhof wird kinderfreundlich neu gestaltet, farbig und mit Spielflächen und Ruheinseln*

➜ *Der Donauradwanderweg führt nicht mehr durch den Schulhof*

➜ *Ketten sind entfernt*

➜ *Das Dorfgemeinschaftshaus liegt an diesem Platz und nutzt ihn mit*

➜ *Es gibt keinen Verkehr mehr*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Maßnahmen zur Umgestaltung des Platzes und zum Schallschutz*

❷ *Umleitung des Donauradweges*

Vorschlag 4

Plätzlesweg

Der AK Dorfleben stellt fest, dass der öffentliche Raum im Dorf vernachlässigt wirkt und nicht zum Verweilen einlädt. Daher sollen Plätze aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erweckt und als Orte der Kommunikation genutzt werden. Die Vision dieses Projektes ist es, einen Rundweg durch Gerhausen zu schaffen, der attraktive, bereits vorhandene Plätze – teils verwildert, teils schön angelegt – miteinander verbindet. Die Plätze können unabhängig vom Plätzlesweg genutzt werden, Spaziergänger können diesen Weg aber auch ganz bewusst abgehen.

Stationen des Plätzleswegs

Argumente für den Vorschlag

Die Plätze existieren alle bereits heute, ihr Potenzial wird jedoch nicht ausgeschöpft.
Sie sind nicht attraktiv genug, werden nicht wahrgenommen und sind teilweise in Vergessenheit geraten.

Für die Attraktivität von Gerhausen als Dorf an der Blau ist es entscheidend, dass Plätze geschaffen werden, an denen ein leichter Zugang ans Wasser möglich ist.

Zielgruppe:
Schüler, Familien, Senioren, Mütter mit Kindern, Wanderer und Spaziergänger

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Zum Zwecke der Wiedererkennung einheitliche Gestaltung der Plätze***

❷ ***Gestaltungsinstrumente: Beschilderung zum nächsten Platz; thematische Stelen***

Kosten: *gering*
Aufwand: *eher gering*

Stationen

➜ ***Plätzle 1: Dorfplatz und Schulhof***

➜ ***Plätzle 2: Altes Kirchle***

➜ ***Plätzle 3: Gausgarda***
Ehemaliger Gänsegarten von Gerhausen

➜ ***Plätzle 4: Picknickplatz*** *an der Blau an der Eisenbahnbrücke*

➜ ***Plätzle 5: Am Frauenberg***
Aussichtspunkt über Gerhausen

➜ ***Plätzle 6: Kriegerdenkmal***
Besinnungsplatz im Ort

➜ ***Plätzle 7: Spielplatz*** *im Neubaugebiet*

➜ ***Plätzle 8: Badestelle*** *an der Blaubrücke–Steingrubenstraße*

➜ ***Plätzle 9: Fischerweg***

➜ ***Plätzle 10: Brühlweg***

➜ ***Das „Plätzle“***
Endpunkt des Plätzlesweges

Plätzle 2: Altes Kirchle

Plätzle 3: Gausgarda

Plätzle 5: Am Frauenberg

Plätzle 7: Spielplatz

Plätzle 8: Badestelle

Vorschlag 5

Plätzle

Mit wenig Aufwand entsteht am historischen Plätzle ein kleiner, schmucker Kommunikationsplatz, der wichtig für einen Imagewandel des Dorfes sein wird.

Plätzle

Argumente für den Vorschlag

Das Plätzle trägt als kleiner zentraler Ort in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften und Banken sowie zum Arzt und Frisör als Verweil- und Kontaktbereich bei:

Zur Förderung der Dorfkommunikation

Zur Stärkung der Dorfgemeinschaft

Zur Information der Bürger mittels Aushang durch die Stadtverwaltung und Vereine

Konkrete Ziele

➜ ***Das Plätzle wird zu einem zentralen Treffpunkt***

➜ ***Aushänge der Stadt und der Vereine informieren die Bürger aktuell über Ereignisse, Planungen und Termine.***

➜ ***Die Aufstellung des Weihnachts-, Narren und Maibaums in feierlichem Rahmen werten das Plätzle als lebendigen Stadtraum auf***

➜ ***Die Einrichtung des Treffpunkts führt zu einer Stärkung der Dorfgemeinschaft und zu einer Ausweitung des ehrenamtlichen Engagements in Interessengemeinschaften und Vereinen***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Passendes Pflaster*** *zur Charakterisierung des Platzes verlegen*

❷ ***„Bankrunde“ zum Sitzen sowie Informationstafeln*** *bzw. Schaukästen für Stadt und Vereine aufstellen*

❸ ***Platz zur Straße hin*** *mit einer halbhohen Hainbuchen- oder Buchshecke und mit Steinblöcken* ***abschotten***

❹ ***Vorrichtung zur Fixierung des Weihnachts- und des Maibaums anbringen***

Zielgruppe:
Alle Bürger von Gerhausen

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren

Kosten: ***eher günstig***
Aufwand: ***eher schnell erledigt,*** *sofern im Grundbuch für den Eigentümer des Gebäudes von Hauptstraße 33 kein Wegerecht über das betroffene, in städtischem Besitz befindliche Grundstück eingetragen ist*

Vorschlag 6

Verschönerungsmaßnahmen

Zur Dorfverschönerung schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

1. Die Dorfeinfahrten an der B28 verschönern
2. Die Sauberkeit der Straßen verbessern
3. Das Aufstellen von Mülleimern
4. Verlegung der Recycling-Container am Blautal

Aktueller Zustand der Ortseingänge an der B28

Argumente für den Vorschlag

Gerhausen soll ansprechend und lebenswert für alle Bewohner sein.

Saubere Straßen mit gepflegten Grünanlagen fördern das Dorfimage.

Jeder Gast und Reisende soll bereits bei der Durchfahrt spüren, dass es sich lohnt, hier zu wohnen oder zu verweilen.

Konkrete Ziele

➜ ***Ansprechende Gestaltung der Dorfeinfahrten aus Ulm, Blaubeuren und Beiningen***

➜ ***Verbesserung der allgemeinen Sauberkeit***

➜ ***Verringerung des hohen Staub- und Schmutzaufkommens*** *infolge des starken Durchgangsverkehrs auf der B 28, aber auch auf den Nebenstraßen, in denen reger LKW-Verkehr herrscht*

➜ ***Nutzbarkeit der Ruhebänke ermöglichen***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Aufstellen des Wappens „Fische“, Blumenwiese und gemähter Rasen an den Ortseingängen***

❷ ***Mülleimer mit Hundekot-Entsorgung,*** *besonders vom Ortszentrum Richtung Karl-Spohn-Realschule und im Ried*

❸ ***Vierzehntägige Straßenreinigung*** *zur Eindämmung des Staubaufkommens*

❹ ***Regelmäßiger Hecken- und Rasenschnitt*** *im Bereich der Ruhebänke*

❺ ***Container am Blautal aus dem Sichtfeld entfernen***

❻ ***Blauputzete***

Zielgruppe
Alle Bürger und Gäste von Gerhausen

Zuständig für die Umsetzung:
Die Kommune,
Bürger auf freiwilliger Basis,
Blauputzete

Kosten: ***eher günstig***
Aufwand: ***eher schnell erledigt***

Der Arbeitskreis Verkehr

Das Ziel unserer Arbeitsgruppe ist es, die Verkehrssituation in Gerhausen in Bezug auf den Verkehrsfluss (Schwerlastverkehr) und das Parken zu verbessern. Dabei sollen besonders die Fußgänger und Radfahrer berücksichtigt werden. Die Parksituation ließe sich durch Schaffung neuer und Erweiterung bestehender Parkplätze, sowie die Einrichtung verkehrsberuhigter Zonen und Parkverbote verbessern.

Was den Verkehr betrifft, so hat die Forderung nach einer Umgehungsstraße für Gerhausen noch immer die oberste Priorität. Da dies nur langfristig zu lösen ist, muss die Situation an der B28 anderweitig angegangen werden.

Weitere Knotenpunkte sind die Schulstraße und die Beiningerstraße. Schlussendlich sollen die Änderungen in den Bereichen Parken und Verkehr nicht nur die Parksituation und den Verkehrsfluss verbessern, sondern auch für mehr Sicherheit sorgen. An erster Stelle steht hierbei die Sicherheit unserer Kinder.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Frank Bonsa, Reiner Baur, Ralf Göttinger, Martin Gutknecht, Frank Autenrieth

Vorschlag 1

Parken

Hier geht es um die Parksituation an den betroffenen Straßen und Wegen in Gerhausen. Wir zeigen die Problematik der jeweiligen Bereiche auf und liefern sodann einen Lösungsvorschlag.

Turnhallenweg

Konkrete Ziele

➜ ***Bühlstraße und untere Buchhaldenstraße:*** *Hier herrscht eine **permanente Parkplatznot**. Als Lösung sollte bei der Heimstättengenossenschaft angefragt werden, ob zusätzliche **Parkplätze zwischen den Gebäuden** angelegt werden können.*

➜ ***Turnhallenweg:*** *Hier wird der **Gehweg wegen fehlender Parkplätze zugeparkt**. Dadurch sind Fußgänger gezwungen, auf die Straße auszuweichen. Hier sollte eine **verkehrsberuhigte Zone** eingerichtet werden, in der mögliche Parkplätze ausgewiesen werden.*

➜ ***Helfensteinerstraße:*** *Aufgrund der nahe gelegenen Karl-Spohn-Realschule herrscht während der Unterrichtszeiten hier regelmäßig **Parkplatznot**. Der fließende Verkehr wird behindert. Mehrere Schritte wären vonnöten, um dieses Problem zu beseitigen: Zum einen müsste man ein **Parkverbot in Fahrtrichtung Heinkel** einrichten und **Parkplätze in der entgegengesetzten Fahrtrichtung** ausweisen. Zum anderen könnte man einen **Lehrerparkplatz in der angrenzenden Wiese** der Realschule (Fensterseite Musiksaal) anlegen. Zudem müsste man die **Lehrer dazu bewegen, im Brühlweg zu parken**. Von dort ist es nur ein kurzer Fußweg zur Realschule.*

➜ ***Markbronnerstraße:*** *Hier herrscht **Parkplatznot** aufgrund von Gewerbebetrieb. Als Lösung schlagen wir den **Bau eines Parkplatzes am „Zigeunerplätzle“** vor, der auch als Radwanderparkplatz genutzt werden könnte.*

➜ ***Parkplatz Schulstraße/Hauptstraße*** *(neben Firma Bux): Hier wird das Einbahnstraßenschild häufig missachtet und daher falsch in den Parkplatz eingefahren und dadurch so geparkt, dass **wertvoller Parkraum verloren** geht. Um dieses Problem zu beseitigen, raten wir zur **Neuordnung des gesamten Platzes**. Dadurch können zusätzliche Parkplätze gesichert werden. Eine kurzfristige Lösung wäre zudem das Einzeichnen von Parkplätzen und ein deutlicherer Hinweis auf die Einbahnstraße.*

➜ ***Schulstraße:*** *Hier wird beim Planungsbeginn um die Mitwirkung der beiden Arbeitskreise von Gerhausen gebeten.*

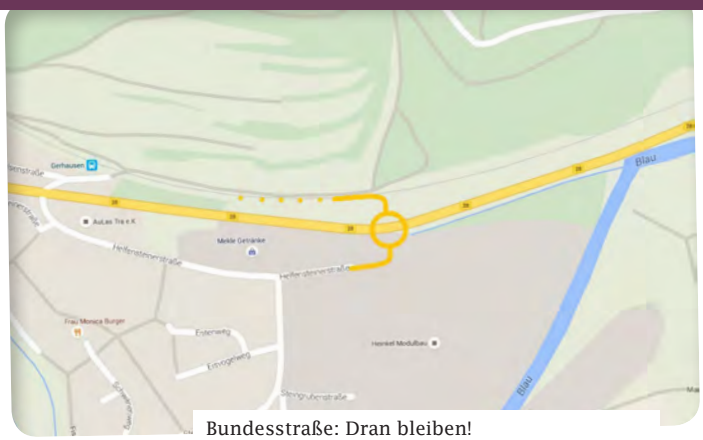
➜ ***Riedweg: Der Weg ist** bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz regelmäßig **durch parkende Fahrzeuge verengt**, so dass die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer nicht mehr gegeben ist. Wir schlagen vor, den **bestehenden Parkplatz** zu **vergrößern**. Versetzt man den Zaun nach innen, können zusätzliche Parkplätze geschaffen werden. Zusätzlich wäre eine bessere Verkehrssicherheit gegeben, wenn der Parkraum bei Veranstaltungen bewacht würde.*

Vorschlag 2

Für ein verkehrssicheres Gerhausen

Das Ziel dieser Vorschläge ist es, Gerhausen verkehrssicherer zu gestalten.

Anmerkung: Um Planungen für die Schulstraße durchführen zu können, muss man sich erst mit dem Arbeitskreis Dorfleben und der Grundschulleitung in Verbindung setzen.



Bundesstraße: Dran bleiben!

Bundesstraße 28 – B28:

Die oberste Priorität ist die Forderung nach einer Umgehungsstraße für Gerhausen mit der bereits vorgesehenen Trassenführung. Daneben gibt es folgende Vorschläge, die kurzfristig umsetzbar sind:

➜ *Für eine bessere und sichere Anbindung in beide Richtungen wird ein **Kreisverkehr an der Einmündung zur Beininger Straße** gefordert.*

➜ *Um die Sicherheit der Kinder zu garantieren, sollten die **Ampeln** an den beiden Fußgängerüberwegen **von 5 Uhr morgens bis 22 Uhr abends geschaltet** sein.*

➜ *Da südlich der B28 hauptsächlich der Turnhallenweg genutzt wird, um in die Stadt zu gelangen, sollte **auf Höhe von Turnhallenweg–Riedweg ein dritter Fußgängerüberweg** eingerichtet werden, den auch Radfahrer nutzen können.*

➜ *Idealerweise eine **Überkopfbeleuchtung am Fußgängerüberweg** nahe der Bäckerei Gauß, mindestens aber eine **Verbesserung der Beleuchtung** und **bessere Kennzeichnung des Übergangs.***

➜ *Da vor allem Realschüler am **Ende des Radwegs** bei A.b.i. auf die B28 fahren, darf dieser **nicht mehr an der Einmündung „Unter dem Schillerstein“** enden, **sondern sollte entlang der B28 fortgeführt werden**, wobei eine sichtbar gestrichelte Abgrenzung zwischen Radweg und Fahrbahn bestehen sollte.*

➜ *Um den Verkehr aus Richtung Ulm zu entlasten, wird ein **Kreisverkehr auf Höhe der Firma Heinkel** mit Anbindung zum Gewerbegebiet Brühl für den Schwerlastverkehr vorgeschlagen. So kann vor allem die Helfensteinerstraße entlastet und die Sicherheit der Kinder gewährleistet werden.*

➜ ***Um die B28 so umgestalten zu können,** dass sie wesentlich sicherer wird, **muss die Stadt das Gebäude an der Adresse Hauptstraße 37 erwerben.***

➜ ***Vor den Fußgängerüberwegen** sollte **ein Tempolimit von 30km/h** eingerichtet werden. Besser wären jedoch **intelligente Ampeln,** die man zunächst per Simulation testen sollte.*

Beininger Straße:

➜ *Da die Straße sehr eng ist, braucht man unbedingt ein **Tempolimit von 30km/h.***

➜ *Die Straße ist auch nicht für den permanenten Schwerlastverkehr gedacht und wird dennoch von Mautflüchtlingen als Abkürzungsstrecke zum Donautal genutzt. Bei zwei LKWs im Gegenverkehr wird sogar der Gehweg ohne Rücksicht auf Fußgänger benutzt. Daher **Tonnagebegrenzung auf 7,5t.***

➜ *Um die Geschwindigkeit zu drosseln und auf die Ortseinfahrt Gerhausen aufmerksam zu machen, wird eine **sofortige Straßenschwenkung** gefordert.*

➜ *Seit dem Parkverbot abwärts stehen keine Fahrzeuge mehr an der Straße. Dadurch wird vor allem der Schwerlastverkehr nicht mehr abgebremst. Dieses **Parkverbot muss aufgehoben werden.***

➜ *An der Haarnadelkurve müssen wesentlich **größere Verkehrsspiegel** angebracht werden.*

➜ ***Die Ausfahrt „An der Steige“ sollte verbessert werden**.*

➜ *Des Weiteren wird eine **Kontaktschleife bei der Einfahrt zur B28** verlangt.*

Intelligente Ampelschaltung

Sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer

Radwegnetz verbessern

Schwerlastverkehr Beiningerstraße: Tonnagebegrenzung 7,5t

Der Arbeitskreis Infrastruktur Pappelau

Um attraktiv und lebenswert für Familien zu sein, ist ein gewisses Maß an Infrastruktur notwendig. Deshalb lautet unser übergeordnetes Ziel **Den Hochsträß attraktiver für Kinder und Familien gestalten**.

Unsere Vorschläge sind wichtig für die heutige Generation an Kindern und auch für die Zukunft des Hochsträß generell. Eine familienfreundlichere Gestaltung steigert die Zufriedenheit der Bewohner und macht ländliche Wohnsituationen interessant.

Attraktiv und lebenswert für Familien: Pappelau und Hochsträß

Mitglieder des Arbeitskreises
Julia Guther, Boris Plach, Sabrina Plach, Janine Wieland

Vorschlag 1

Neuer Spiel- und Bolzplatz

Aufgrund der aktuellen Situation des Bolz- und Spielplatzes in Pappelau ist eine Änderung dringend erforderlich.
Der Standort für den Bolzplatz umrahmt von Wohnhäusern, direkt an der Straße gelegen und mit Hanglage ist nicht ideal.
Der Spielplatz ist aufgrund seiner Größe und des Angebotes für Familien und Kinder unattraktiv.

Argumente für den Vorschlag

Kinder werden unnötigen Gefahren ausgesetzt: *unzureichende Abgrenzung zur Straße auf dem Bolzplatz, Feuerwehrstange auf dem Spielplatz*

Unzureichendes Angebot auf dem Spielplatz: *Für Kinder unter drei Jahren ist eine Nutzung nicht möglich*

Spielplatz ist momentan kein Treffpunkt

Konkrete Ziele

➜ ***Mehr Sicherheit für Kinder***

➜ ***Bessere Auslastung des Spielplatzes***

➜ ***Attraktivitätssteigerung für Familien***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

Variante 1

❶ *Trennung von Spiel- und Bolzplatz*

❷ *Standortverlegung des Bolzplatzes*

❸ *(Neu-)Ausrüstung durch Tore und Fangnetze*

❹ *Vergrößerung des Spielplatzangebotes (Schaukel und Wippe) am alten Standort*

Variante 2 *wenn Standortverlegung nicht möglich*

❶ *Verbesserung des Bolzplatzes am aktuellen Standort: Anschaffung von Toren und Fangnetzen*

❷ *Erweiterung des Spielplatzes mit kleinen Elementen*

Zielgruppe:
Familien, Kinder, Jugendliche

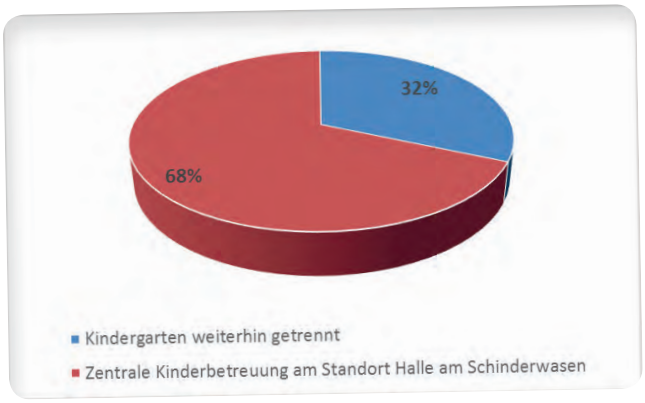
Zuständig für die Umsetzung:
Stadtverwaltung Blaubeuren

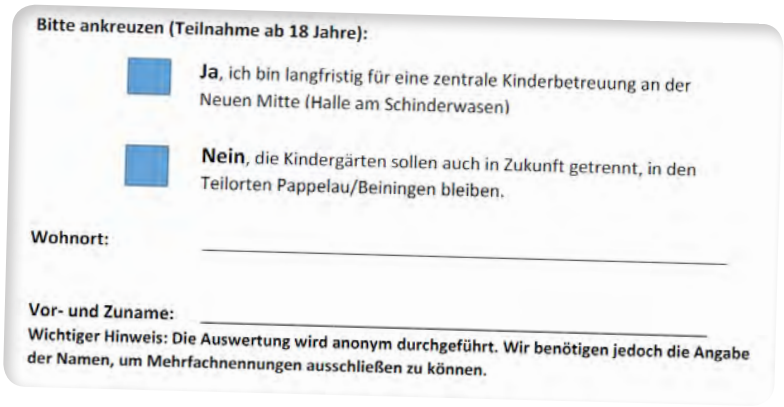
Kosten: ***sehr günstig***
Aufwand: ***eher schnell erledigt***

Vorschlag 2

Umfrage: Meinungsbild zur Kindergartensituation

Ein zentraler Kindergarten an der Halle am Schinderwasen? Oder weiterhin getrennte Kindergärten? Diese Umfrage ermittelt das aktuelle Meinungsbild dazu.




Bitte ankreuzen (Teilnahme ab 18 Jahre):

Ja, ich bin langfristig für eine zentrale Kinderbetreuung an der Neuen Mitte (Halle am Schinderwasen)

Nein, die Kindergärten sollen auch in Zukunft getrennt, in den Teilorten Pappelau/Beiningen bleiben.

Wohnort: _____

Vor- und Zuname: _____

Wichtiger Hinweis: Die Auswertung wird anonym durchgeführt. Wir benötigen jedoch die Angabe der Namen, um Mehrfachnennungen ausschließen zu können.

Argumente für den Vorschlag

Kindergärten auf dem Hochsträß sind renovierungsbedürftig.

In einzelnen Teilorten gibt es eine bestehende Diskussion, die einen neuen gemeinsamen Kindergarten an der Halle am Schinderwasen und die Renovierung bereits bestehender Kindergärten anregt.

Mehrheitliches Meinungsbild der Teilorte soll umfassendes Meinungsbild auf dem Hochsträß erfassen.

Konkrete Ziele

➜ Durch umfassendes Meinungsbild soll eine Entscheidungsgrundlage geschaffen werden für den Gemeinderat.

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ Erstellung einer entsprechenden Umfrage und Festlegen eines entsprechenden Zeitraums

❷ Festlegen der Wahlberechtigten: Alle Bewohner des Hochsträß über 18

❸ Festlegen, wie Teilnehmer an der Umfrage teilnehmen können: per Papier, über das Mitteilungsblatt, in einem Onlineformular

Befragungszeitraum:
11. bis 31. Mai 2015

Zielgruppe:
Allgemeinheit

Ergebnisse:
153 Beantwortungen
*Die **Mehrheit** (68%) hat sich **für eine zentrale Lösung** am Standort Halle am Schinderwasen ausgesprochen.*

Vorschlag 3

Neugestaltung der Bushaltestelle „Am Kindergarten“

1. Überdachte Bushaltestelle mit Fahrplan an der Oberen Straße: „Am Kindergarten“
2. Zebrastreifen zur sicheren und einfachen Überquerung der Hauptstraße
3. Niedrige Schwellenrampen bei der Einfahrt zum Neubaugebiet Kirchenäcker

Argumente für den Vorschlag

Die Überdachung der Bushaltestelle dient dem Wetterschutz. *Fahrgäste können dadurch gesichert auf den Bus warten.*

Ein Zebrastreifen bietet für Kinder mehr Sicherheit beim Überqueren der Straße *auf dem Weg zur Halle am Schinderwasen oder zum eventuell neuen Bolzplatz.*

Durch Schwellenrampen werden Autos im umliegenden Neubaugebiet Kirchenäcker gezwungen, langsamer zu fahren.

Konkrete Ziele

➜ ***Die Bushaltestelle ist frühzeitig für alle Verkehrsteilnehmer erkennbar und bietet durch eine Überdachung einen komfortablen Wetterschutz.***

➜ ***Kinder überqueren mit Hilfe des Zebrastreifens die Hauptstraße und gelangen sicher zur Bushaltestelle, zum eventuell neuen Bolzplatz oder zur neuen Halle am Schinderwasen.***

➜ ***Schwellenrampen reduzieren die Geschwindigkeit vorbeifahrender Autos und reduzieren das Unfallrisiko mit spielenden Kindern.***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Überdachung der bestehenden Bushaltestelle mit Fahrplanaushang und Schaffung einer Sitzmöglichkeit an der Bushaltestelle „Am Kindergarten“.***

❷ ***Genehmigung und Umsetzung eines Zebrastreifens***

❸ ***Genehmigung und Bau der Schwellenrampen;*** *gegebenenfalls Suche nach Alternativmöglichkeiten, wenn Schwellenrampen nicht möglich sind.*

Kosten: ***sehr günstig***
Aufwand: ***eher schnell erledigt***

Zielgruppe:
Allgemeinheit

Zuständig für die Umsetzung:
Stadtverwaltung Blaubeuren

Der Arbeitskreis Innenentwicklung Pappelau

Wir stehen für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Kernwerte des „Lebens auf dem Hochsträß".

Ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine soziale Gemeinschaft benötigen als Basis Treffpunkte und Anknüpfungspunkte, ein gewisses Angebot an Gemeinschaftsaktivitäten über Vereinsaktivitäten hinaus sowie attraktive Aufenthaltsräume drinnen und draußen zum Arbeiten, für die Freizeit und zum Verweilen. Auch oder besser: Vor allem für Dorfbewohner, die nicht (mehr) so sehr mobil sind (Kinder – Senioren).

Mit unseren Vorschlägen möchten wir:

· attraktiven Lebensraum erhalten, fördern und bewerben

· die Dorfgemeinschaft durch gemeinsames Bewusstsein für die Schönheit dieses Lebensraums und seiner Möglichkeiten stärken und fördern.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Ulrike Meis, Michael Stark, Lothar Kemper, Conny Enderle

Vorschlag 1

Wiederbelebung des Backhauses in Pappelau

„Schaubacktag“ zur Bedarfsermittlung
Installation Wasseranschluss, Instandhaltung Backofen.
Modernisierung und langfristiger Erhalt des Backhauses

Das alte Backhaus im Ortsteil Pappelau

Argumente für den Vorschlag

Das Backhaus** liegt zentral im Ort und **stellt einen Identifikationspunkt für Pappelau und sein Dorfleben dar. Status: Kulturell wertvoll

Ein aktiv nutzbares Backhaus eröffnet die Möglichkeit zur Stärkung der Dorfgemeinschaft.

***Zur Gewinnung weiterer Nutzer ist die Herstellung einer Grundfunktionalität erforderlich** (Wasseranschluss, Instandhaltung Ofen und dessen Bedienelemente)*

Konkrete Ziele

➜ ***Modernisierung und Erhalt eines attraktiv nutzbaren Backhauses***

➜ ***Bewahren von Tradition und Schaffung von attraktiven Identifikationspunkten im Ort***

➜ ***Stärkung der Dorfgemeinschaft durch gemeinsame Backungen, ggf. kleine Hocketen bis hin zur Möglichkeit einer gewissen Grundversorgung***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Klares Bekenntnis bzw. klare Ansage der Orts- und Stadtverwaltung** (z.B. welche Nutzerzahlen sind notwendig?)*

❷ ***Vorstellung Backhaus in den Hochsträßgemeinden***

❸ ***Information zur Ist-Situation und geplanten Schritten***

❹ ***Durchführung eines Schaubacktages mit geselligem Charakter** (keine „Party“!)*

❺ ***Ermittlung verbindlicher potentieller Nutzer***

Zielgruppe:
Alle Einwohner
(und Holzofenbrotesser)

Zuständig für die Umsetzung:
Orts- und Stadtverwaltung
Förderverein, Initiatorengruppe

Kosten: ***je nach Maßnahme von sehr günstig bis eher teuer**, aber tendenziell wirtschaftlich*
Aufwand: ***je nach Maßnahme von schnell erledigt bis eher aufwändig***

Vorschlag 2

Konsequente Grünpflege

Verbesserung des inhomogenen Gesamtbildes: vor allem Ortseingang, markante Orte bisher wenig einladend und attraktiv für Bevölkerung oder Touristen.
Veränderung der provisorischen „Landschaftsgestaltung“ am Ortseingang.
„Geregeltere“ Landschaftsnutzung der Anwohner mit Holzlagerplätzen, kleinen Verschlägen unterschiedlichster Bauart...

Grünflächen in Pappelau

Argumente für den Vorschlag

Steigerung der Attraktivität des Dorfes und des Wohlbefindens der Dorfbevölkerung

Gesamtbild des Ortseingangs animiert die Anwohner bisher zu eigeninitiierten Landschaftsnutzungen: durch regelmäßige und konsequente Grünpflege in städtischer Verantwortung entsteht Signalwirkung

Zielgruppe:
Dorfbevölkerung und Touristen

Konkrete Ziele

➜ ***Ganzheitliche Verschönerung des Ortsbilds durch Neugestaltung,*** *vor allem der Ortseingänge und markanter Orte*

➜ ***Schaffung attraktiver Aufenthaltsräume***

➜ ***Initiierung eines gruppendynamischen Prozesses in der Bevölkerung durch regelmäßige Durchführung der städtischen Verantwortungsbereiche*** *(Signalwirkung)*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Mehr Fokus auf Gesamtgestaltung und Pflege des Ortes,*** *z.B. Ortseingänge, Bushaltestelle, Wassergräben, Masseltrinne und drei Seen (z.T. städtische Verantwortung)*

❷ ***Durchgehend ansprechend gepflegte öffentliche Bereiche*** *(Mulchen der Gräben zweimal jährlich, jährliche Gehölzpflege z.B. im Bereich Kirchenäcker)*

❸ ***Anlegen von bepflanzten Verkehrsinseln, Verschönerung markanter Bereiche***

❹ ***Herstellen einer sichtbaren Parkplatzsituation an der Straße zwischen Friedhof und Neubaugebiet***

❺ ***Erarbeitung und Umsetzung eines Gesamtkonzepts „Grünflächen-Spielplatz-Treffpunkt“*** *am Ortseingang Bereich Linde*

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Bevölkerung Pappelaus

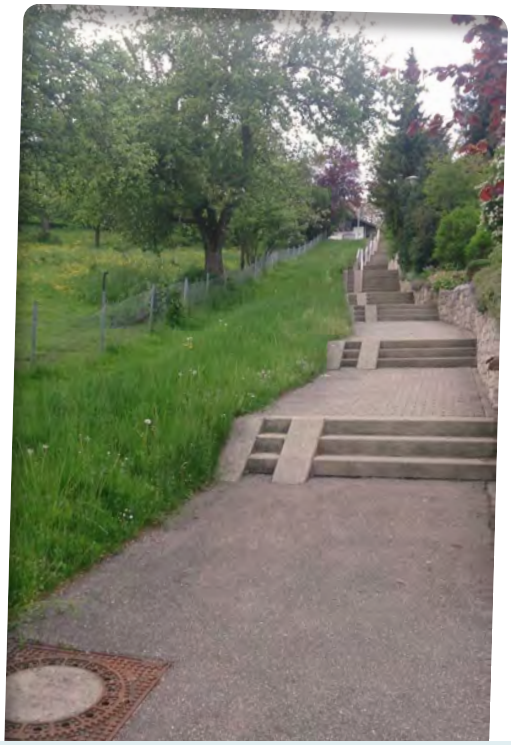
Kosten: ***eher günstig***
Aufwand: ***schnell erledigt***

Vorschlag 3

Dorfbelebung in Pappelau

Der Dorfbereich ist dezentralisiert, es besteht kein erkennbares oder erlebbares Zentrum. Dies muss sich ändern.

Und wie sieht Pappelau in Zukunft aus?



Argumente für den Vorschlag

***S**tärkung der Dorfgemeinschaft von innen: Anreize zum gemeinsamen Aufenthalt, zum Austausch der Einwohner und Generationen*

***B**elebung von Außen: dauerhaftes Angebot attraktiver Wohnflächen, Anlaufstelle für Freizeitaktive als Etappenziel bei Fuß- oder Radwanderungen*

Konkrete Ziele

➜ *Menschen und Generationen – Einwohner und Gäste verbinden*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Im Rahmen der Definition von Pflegemaßnahmen bestehender Anlagen: Identifikation viraler Punkte und Aufstellen einer Planung*

❷ *Aufstellen von Bänken, Tischen,* ggf. Errichtung einer Grillstelle

❸ *Erstellung eines Radwegekonzeptes* und Einbindung der Hochsträßteilorte in das Radwegenetz

❹ *Integration der Hochsträßteilorte in Teilprojekt Stadtmarketing*

❺ *Definition „Hochsträßrundkurs“ mit Auflistung attraktiver Stellen zum Verweilen nach erfolgter Attraktivierung*

Zielgruppe:
Dorfbevölkerung

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren

Kosten: *eher günstig*
Aufwand: *schnell erledigt*

Vorschlag 4

Informationskarte: Was ist wo im Dorf?

„Wussten Sie eigentlich, was es in Pappelau alles gibt?“

Erstellung einer Informationstafel (Übersicht) für Pappelau.

Erstellung und Aufstellen mehrerer detaillierter Informationstafeln an den markanten Punkten mit Beschreibung der Orte, Gebäude und Einrichtungen bzw. deren Historie (Kirche, Molke, Linde beim Friedhof, Masseltrinne).

Freizeit	Sehenswertes	Gewerbe	Sonstiges
1. Aaaaaa	1. Aaaaaa	1. Aaaaaa	1. Aaaaaa
2. Bbbbbb	2. Bbbbbb	2. Bbbbbb	2. Bbbbbb
3. Cccccc	3. Cccccc	3. Cccccc	3. Cccccc
4. Dddddd	4. Dddddd	4. Dddddd	4. Dddddd
5. Eeeeee	5. Eeeeee	5. Eeeeee	5. Eeeeee
6. Fffff	6. Fffff	6. Fffff	6. Fffff

Argumente für den Vorschlag

***N**eue Ortsbewohner und Durchreisende sehen auf einen Blick die Highlights und Möglichkeiten am Ort und können sich orientieren*

***V**ermittlung von Wissenswertem zum Dorf, seiner Infrastruktur, seinen Einwohnern, Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten und ggf. bestehenden Dienstleistungsangeboten, Kontaktdaten zur Ortsverwaltung*

***U**nterstützung örtlicher Gewerbe- und Dienstleistungsangebote*

***A**ktive Bewerbung von Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten*

Zielgruppe:

Touristen, Ortsunkundige, Durchreisende

Konkrete Ziele

➜ *Bewerbung des Ortes und seiner kommunalen, kulturellen und sozialen Angebote*

Zuständig für die Umsetzung:

Ortsverwaltung, Vereine, ansässige Gewerbe

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Zusammenstellung der darzustellenden Einrichtungen, Gewerbe, Angebote*

❷ *Produktion und Installation einer Infotafel*

❸ *Produktion und Anbringung von kleinen Infotafeln bei den touristischen Highlights*

❹ *In ausführlicherer Form Zusammenstellung eines kleinen Booklets als Willkommensgruß für neue Bewohner*

Kosten: *sehr günstig*
Aufwand: *schnell erledigt*

Vorschlag 5

Wohnraum in Pappelau

Pappelau ist baulich sehr zerstreut, viele bebauungsfähige Lücken prägen das Ortsbild vor allem im älteren Bereich und Ortskern. Die Innenverdichtung sollte forciert werden.

Dabei ist zu beachten, dass der Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe zwar faktisch keine aktive Tierhaltung mehr betreibt, die Hofflächen aber unverändert mit den bestehenden Schutzradien eine gewisse Blockadefunktion darstellen.

Wo kann man Wohnraum in Pappelau schaffen?

Argumente für den Vorschlag

***Z**unehmende Stilllegung landwirtschaftlicher Betriebe eröffnet neue Möglichkeiten*

***R**eduzierung des Flächenverbrauchs*

***N**utzung bereits erschlossener Flächen*

Konkrete Ziele

➜ *Das Leben im Dorf lassen*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Beauftragung der Ortsverwaltung zur Ermittlung potentieller Flächenangebote*

❷ *Neue Abrundung, Definition und Erschließung von ausweisbaren Flächen*

❸ *Fokus südlicher Anschluss an Kirchenäcker III*

❹ *Arrondierung im Westen (Bereich innerhalb alter Umgehungsstraße)*

Zielgruppe:
Dorfbevölkerung, insbesondere junge ansiedlungswillige Familien

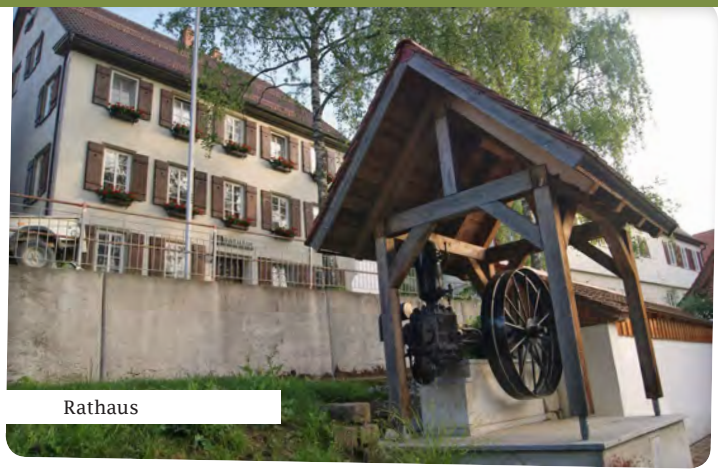
Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren

Kosten: *eher günstig*
Aufwand: *eher aufwändig*

Vorschlag 6

Erkundungspfad Pappelau

Pappelau hat viele Sehenswürdigkeiten und schöne Plätze zu bieten. Auf einem Erkundungspfad können sie besichtigt werden. Wir haben eine fotografische Auswahl möglicher Stationen erstellt.


Rathaus

Kirche

Aussichtsplattform

Weitere Stationen des Erkundungspfades sind

- ➜ *die Linde*
- ➜ *die Molke*
- ➜ *die grüne Quellfassung*
- ➜ *das Brünnele und*
- ➜ *das Gebiet der Drei Seen*

Wann erkunden Sie mit uns Pappelau?

Der Arbeitskreis Neue Mitte

Das Leben auf dem Hochsträß soll für dessen Bürger auch in Zukunft attraktiv sein. Neben der Aufwertung der Ortskerne der Gemeinden Beiningen, Pappelau und Erstetten, soll die Weiterentwicklung der „Neuen Mitte“ hierzu beitragen.

Gemeinsame Verwaltung, Kinderbetreuung und Freizeitgestaltung – alle wichtigen Dinge des täglichen Lebens – sollen an einem zentralen Ort auf dem Hochsträß angesiedelt sein.

Ziel ist es, aufgrund der sozialen und demographischen Entwicklung Perspektiven für das Leben auf dem Land zu schaffen.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Ernst-Georg Bayer, Michael Mörseburg, Heidi Bühler

Neue Mitte – Hochsträß im Wandel der Zeit

Bereits vor zehn bzw. fünfzehn Jahren wurden Konzepte in Auftrag gegeben und entwickelt, die als Grundlage einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklungsplanung der Hochsträßgemeinden dienen sollten.
Eine zentrale Aussage dieser Studien war, dass das bereits durch die Vereine praktizierte gemeinschaftliche Miteinander der Gemeinden als Grundlage für ein übergeordnetes Strukturkonzept Hochsträß dienen sollte. Die dörferübergreifende Zusammenarbeit sollte zukünftig im Vordergrund stehen.
Die räumliche Nähe der Dörfer zueinander sowie die soziale Verknüpfung in Vereinen, Schule und Feuerwehr bilden dabei eine Basis für gemeinsame Initiativen. Zusammen können bestehende Strukturen und Angebote erhalten oder gar neu aufgebaut werden.

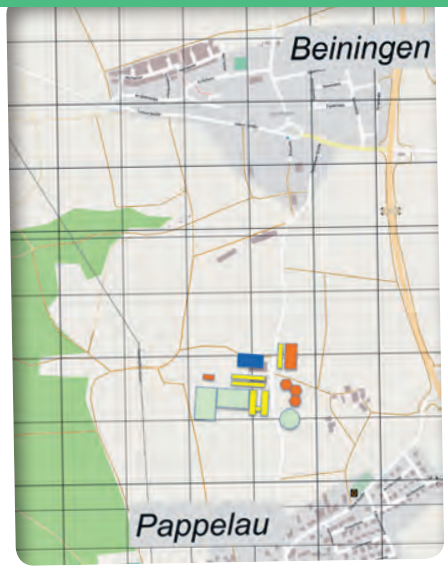
Was hat sich seit damals verändert? Eine tolle neue Halle ist hinzugekommen. Sportplätze mit Sportheim sowie ein Spielplatz sind in Planung. Bei zahlreichen Aktivitäten ist dieser Platz in der Mitte bereits jetzt ein überaus attraktiver Anziehungspunkt. Von der Landesstraße aus ist ein neues Gewerbegebiet weithin erkennbar. Wie kann diese Attraktivität auf weitere Bereiche des Alltags übertragen werden? Ärzte, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Einkaufsmöglichkeiten verschwinden mehr und mehr aus der Fläche. Kleine Teilorte haben in diesem Kontext nur eine reelle Entwicklungschance und eine Aussicht als attraktive Lebensmittelpunkte, wenn sie sich zusammenschließen. Deswegen befürworten wir ein Zentrum auf dem Hochsträß.

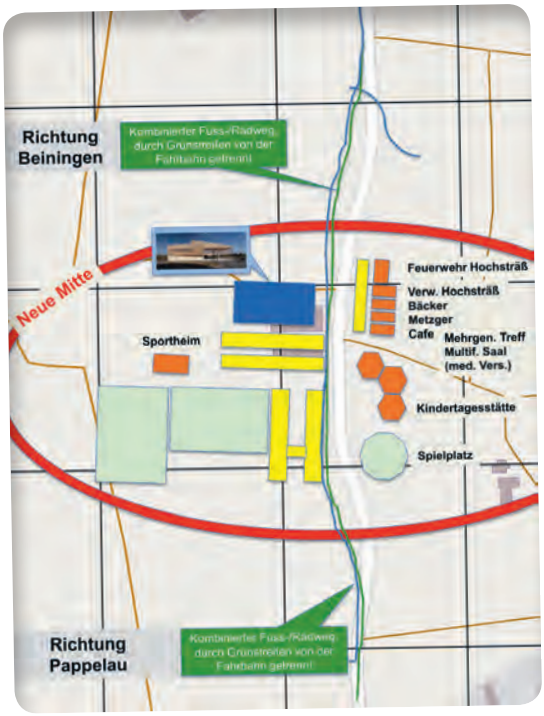
Um der Abwanderung der jungen Generation und junger Familien aus dem ländlichen Raum entgegenzuwirken, ist es notwendig, eine funktionsfähige Infrastruktur zu schaffen. Diese wird außerdem von Senioren benötigt.
Um dem Hochsträß deutliche Impulse zu geben, soll durch die „Neuen Mitte“ den Bürgern aller Altersgruppen ein Nutzen entstehen. Dieser schließt Dienstleistungen mit ein, aber auch Gemeinschaftsräume für Vereine, Kirchen und Privatleute, eine Sicherstellung der Nahversorgung, eine gemeinsame Verwaltung und Feuerwehr sowie eine zeitgemäße zentrale Kinderbetreuung. Auch eine medizinische Versorgung unter Einbeziehung weiterer Nachbargemeinden ist denkbar. Eine Anerkennung im „Entwicklungsprogramm ländliche Raum“ sollte möglich sein.
Die Stärkung des dörflichen Lebens sowie der jungen wie auch der älteren Generation eine Entwicklungsperspektive im täglichen Leben und im sozialen Miteinander zu geben, das sind Gründe dafür, ein solches Zentrum zu schaffen. Die „Neue Mitte“ führt keinesfalls zu einem Identitätsverlust der gewachsenen Dörfer, sie dient viel mehr der Stiftung einer gemeinsamen Identität aller Hochsträßbürger.
Knappe öffentliche Ressourcen bieten wenig Spielraum für Experimente. Die Definition eines Entwicklungsziels und das stringente „Daraufhinarbeiten“ sind deshalb umso wichtiger.
Schritt für Schritt zur Lust auf das Leben auf dem Land!

Vorschlag 1

Neue Mitte

Auf dem Hochsträß soll eine neue Mitte entstehen. Zur neuen Halle und den geplanten Sport- und Spielplätzen sollen hinzukommen: Platz für Dienstleistungen, Gemeinschaftsräume für Vereine, Kirchen und Privatleute, eine Sicherstellung der Nahversorgung, eine gemeinsame Verwaltung und Feuerwehr sowie eine zeitgemäße zentrale Kinderbetreuung.
Auch eine medizinische Versorgung unter Einbeziehung weiterer Nachbargemeinden ist denkbar.





Argumente für den Vorschlag

Ärzte, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Einkaufsmöglichkeiten verschwinden mehr und mehr aus der Fläche

Kleine Teilorte haben in diesem Kontext nur eine reelle Entwicklungschance und eine Aussicht als attraktive Lebensmittelpunkte, wenn sie sich zusammenschließen

Die Stärkung des dörflichen Lebens sowie der jungen wie auch der älteren Generation

Eine neue Entwicklungsperspektive im täglichen Leben und im sozialen Miteinander

Die „Neue Mitte" führt keinesfalls zu einem Identitätsverlust der gewachsenen Dörfer, sie dient viel mehr der Stiftung einer gemeinsamen Identität aller Hochsträßbürger

Konkrete Ziele

➜ *siehe Ortspläne oben*

Zielgruppe:
Junge Familien, ältere BürgerInnen, *darüber hinaus* ***alle BürgerInnen des Hochsträß***

Der Arbeitskreis Öffentlicher Personennahverkehr

Der Individualverkehr ist ein Auslaufmodell im zweiten Jahrhundert. Neue Mobilitätsformen sind auf dem Vormarsch: Car-to-go, E-Bike und Car-Sharing verlangen eine größere Vernetzung und besseren Informationsfluss. Viele Städte und Ballungsräume machen es vor.

Im Zuge der Innenentwicklung und der Erschließung neuer Baugebiete ist die Verbesserung des ÖPNV-Angebots unumgänglich. Die Straßen, die Belästigung der Anwohner und der Umwelt werden durch ein verbessertes ÖPNV-Angebot vom Individualverkehr entlastet. Dies ist zudem ein Entscheidungskriterium für den Erwerb von Wohneigentum.

Allerdings beschränkt sich der ÖPNV auf dem Hochsträß bisher beinahe ausschließlich auf den Schülertransfer in die Blaubeurer Schulen. Außer für den Schulbesuch ist es Schülern des Hochsträß kaum möglich, ihre Monatsfahrkarten anderweitig zu nutzen – eine starke Benachteiligung gegenüber anderen Schülern aus dem DING-Bereich.

Drei Zugangshemmnisse des ÖPNV sind der Fahrplan, der Takt und der Preis. Wir haben das größte Problem mit dem Takt. Die ÖPNV-Verantwortlichen sollten die Bereitstellung von Informationen verbessern und dabei auf Menschen ohne Internetanschluss Rücksicht nehmen. Auch Radfahrer, Kinderwagen und Rollatoren verdienen Beachtung.

Mittelfristig ist eine Anbindung des Hochsträß an die Stadt Blaubeuren und auch an den Stadtkreis Ulm und Ehingen über Ringingen erforderlich. Hierbei gilt es, auch die Mobilität der älteren Mitbürger zu sichern, sowie Möglichkeiten für Arbeit, Einkauf und Freizeit zu schaffen.

Vision:

- Kein Zweitwagen mehr
- Leben ohne Auto für die Jugend
- Mehr Wohnqualität durch weniger Verkehr

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Hans Bührle, Rudolf Seidel, Inge Hagmann, Gert Wich

Vorschlag 1

Verständliche Darstellung des ÖPNV-Angebots

Wir wollen eine bessere Darstellung des ÖPNV-Angebots in der Gemeinde.

Bessere Aufklärung über das ÖPNV-Angebot ist nötig

Zum Beispiel: So!

Argumente für den Vorschlag

***B**isherige Nichtinformation bzw. Unkenntnis beseitigen*

***W**ahrnehmung des Angebots steigern*

***E**inwohner ohne Internetzugriff oder Smartphone unterstützen*

***H**öhere Nutzung führt zu mehr Rentabilität*

Zielgruppe:

Gesamtbevölkerung

Konkrete Ziele

Das ÖPNV-Angebot sollte…

➜ ***übersichtlich und allgemeinverständlich dargestellt sein.***

➜ ***an Haltestellen, öffentlichen Plätzen, an der Tourismuszentrale, am Gesundheitszentrum, auf der Homepage der Stadt Blaubeuren und in den Rathäusern aushängen***

➜ ***Anschlussmöglichkeiten aufzeigen und Rückkehrmöglichkeiten ausweisen*** *(z.B. Ruftaxi aus Blaubeuren, Nachtbus, Anschlüsse ins Tal und überörtliche Verbindungen)*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Plakatierung, Aushang, Flyer***

Zuständig für die Umsetzung:

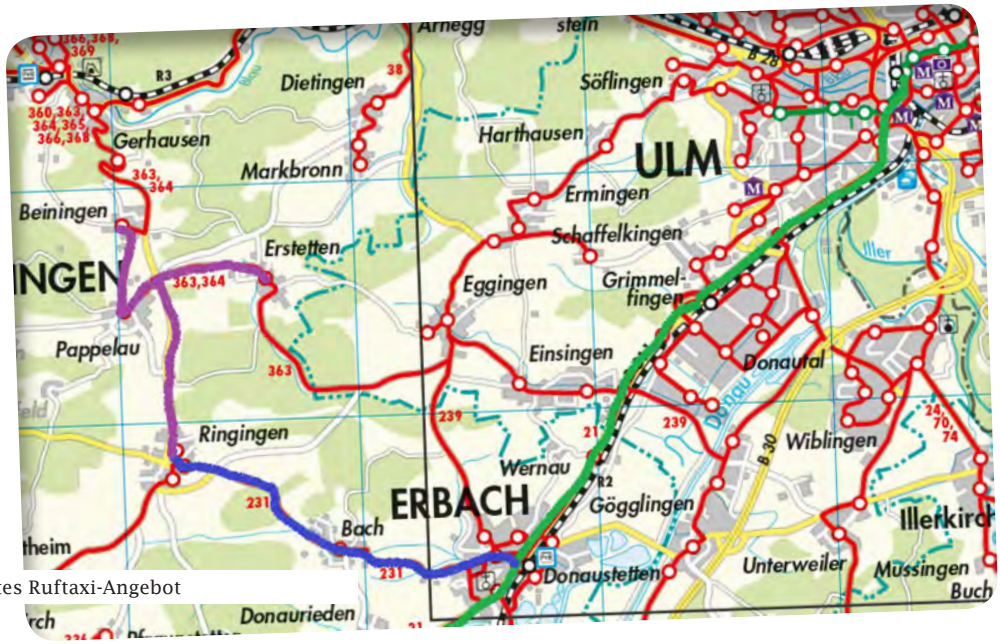
Stadt Blaubeuren

Vorschlag 2

Erweiterung des Ruftaxis „Erbach“

Wir wollen die Erweiterung des Ruftaxis von Erbach nach Ringingen um 1:00 Uhr und 2:30 Uhr für die Ortsteile Erstetten, Pappelau und Beiningen.

Wir wollen ebenso die Erweiterung des bisher kommunal genutzten Ruftaxis an den Wochenenden: Das Ruftaxi kann in Erbach geordert werden, so dass man von dort aus nach Erstetten, Pappelau und/oder Beiningen weiterfahren kann.



Verbessertes Ruftaxi-Angebot

Argumente für den Vorschlag

Anbindung des Blaubeurer Hochsträß an die Buslinie 231 *(Ulm-Erbach-Ehingen)*

Dadurch entstünde eine weitere Nachtrückfahrtmöglichkeit aus Ulm

Konkrete Ziele

➜ ***Rückfahrtmöglichkeit für „Nachtschwärmer“ von kulturellen Veranstaltungen ohne eigenes Fahrzeug***

➜ ***Preisgerechtigkeit***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Überarbeitung der Liniengenehmigung*** *(Erweiterung der Lizenzen des Ruftaxis für die drei Blaubeurer Hochsträß-Gemeinden im Rahmen des DING-Verbundes)*

❷ ***Duldung der Buslinienbetreiber*** *(siehe „Merkle-Bus“)*

Zielgruppe:

Schüler, Nachtschwärmer, Kulturinteressierte

Zuständig für die Umsetzung:

Stadt Blaubeuren, Landratsamt, Kreistag

Vorschlag 3

Rückfahrtmöglichkeit von Ulm in den Abendstunden (Linie 368)

Dies ist der Vorschlag für eine Erweiterung des RAB-Rundkurs „lm-Markbronn-Blaubeuren“ um Haltezonen in Erstetten, Pappelau und Beiningen mit vollen Haltestopps und Zustiegsmöglichkeiten an allen Wochentagen.

Bessere Fahrtmöglichkeiten für die Ortsteile

Argumente für den Vorschlag

Schnell umsetzbare und kostengünstige Maßnahme

Gesamtfahrtzeit unverändert *(siehe Fahrplan)*

Zielgruppe:
Gesamtbevölkerung

Konkrete Ziele

➜ ***Haltestopps und Zustiegsmöglichkeiten an allen Wochentagen für die drei Ortsteile Erstetten, Pappelau und Beiningen erwirken***

➜ ***Erweiterung des RAB-Rundkurs „Ulm-Markbronn-Blaubeuren“ um Haltezonen in Erstetten, Pappelau und Beiningen:*** *Abfahrt von Ulm ZOB um 23.20 Uhr – Ankunft in Markbronn Neidegghalle um 23.53 Uhr – Ankunft Blaubeuren Bahnhof um 0.02 Uhr – Ankunft Ehingen um 0.33 Uhr*

➜ ***Dieser Spätbus fährt täglich an den drei Ortsteilen des Blaubeurer Hochsträß vorbei. Lediglich freitags darf er – bei Bedarf – zum Ausstieg anhalten.*** *An den anderen Wochentagen nicht. Ein Zustieg ist nicht gestattet.*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Antrag der Stadt Blaubeuren an das Landratsamt***

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Landratsamt

Vorschlag 4

Verdichtung der Verkehrsanbindung nach Blaubeuren

Um die zentralörtlichen Funktionen Blaubeurens und auch die Möglichkeit der Jugendlichen und Senioren, auch ohne Auto am sozialen Leben teilzuhaben und nicht zuletzt auch, um die Lebensqualität zu steigern, sollten die Taktzeiten der Linie 364 verdichtet werden. (Siehe Entwurf Nahverkehrsplan, Seite 44)

Die Taktzeiten der Linie 364 sollen verdichtet werden

Argumente für den Vorschlag

Stärkung der zentralörtlichen Funktionen Blaubeurens

Anbindung an das Gesundheitszentrum

Freizeitangebot *(Freibad, Vereine, VHS-Kurse, Musikschule, usw.)* ***für Kinder und Jugendliche in Blaubeuren zugänglich machen*** *(Freibad, vh-Kurse, Musikschule)*

Ausbau der Transportketten Bus/Zug via Blaubeuren

Zielgruppe:
Schüler und Senioren

Konkrete Ziele

➜ ***Stundentakt rund ums Jahr*** *(unabhängig vom Schulbetrieb)*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Stadt Blaubeuren muss einen Antrag an das Landratsamt stellen***

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Landratsamt, Kreistag

Vorschlag 5

Anbindung Hochsträß über Ringingen nach Ehingen

Dieser Vorschlag dient einer Anbindung des Hochsträß an die Berufsschulen in Ehingen, sowie der Nahversorgung (Bäckerei, Metzgerei) in Ringingen.

Auch der Berufspendlerverkehr (Liebherr) und der Freizeitverkehr (Sport) können von einer Verknüpfung der Linie 364 (Schulbus) mit der Linie 231 (Ulm – Erbach – Ringingen – Ehingen) profitieren.

Verknüpfung der Linien 364 und 231

Argumente für den Vorschlag

***A**nbindung des Hochsträß an die Berufsschulen in Ehingen*

***N**ahversorgung in Ringingen*

***B**erufspendler (Liebherr)*

***F**reizeitverkehr (Sport)*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ *Überarbeitung der Liniengenehmigungen*

❷ *Verflechtung: 4-Fahrten-Paare pro Tag*

Zielgruppe:

Berufspendler, Berufsschüler, Versorgungs- und Freizeitverkehr

Zuständig für die Umsetzung:

Stadt Blaubeuren, Landratsamt, Kreistag

Vorschlag 6

Wiederbelebung und Verdichtung der Linie 363

Die Linie 363 (Laichingen – Hochsträß – Donautal) war ein Angebot vor allem für Berufspendler. Die Genehmigung wurde aufgrund eines Einspruchs von RAB vom Regierungspräsidium nicht über den 1. Juli 2015 verlängert.

Begründung: Parallelverkehr mit den Linien 364 (Blaubeuren – Hochsträß), 365 (Laichingen – Blaubeuren) und ab Eggingen mit Linien der Firma Rösch und RAB.

Die Linie 363 soll wiederbelebt werden

Argumente für den Vorschlag

Anbindung an die gut getakteten Stadtbus-Verbindungen der SWU

Bedienung des Berufspendlerverkehrs und überörtlichen Schülerverkehrs

Zielgruppe:

Schüler, Arbeitnehmer, Pendler

Konkrete Ziele

➜ ***Wiederbelebung und Verdichtung Linie 363***

➜ ***Verschmelzung mit Linien 364 und 365***

➜ ***Tolerierung des Parallelverkehrs***

➜ ***Bedienung des Berufspendlerverkehrs und überörtlichen Schülerverkehrs***

➜ ***Erschließung von Neubaugebieten***

➜ ***Reduzierung des Durchgangsverkehrs in Erstetten***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Erweiterung der vorhandenen Zonen-Konzession*** *(Linienbündelung)* ***bis Haltestelle Eggingen*** *(Sparkasse)*

❷ ***Überarbeitung der Linienbündelung***

❸ ***Wabenstruktur***

Zuständig für die Umsetzung:

Stadt Blaubeuren, Landratsamt, Kreistag

Der Arbeitskreis Verkehr Beiningen

Wir befassen uns mit der Verkehrssicherheit unseres Dorfes und dessen kurz-, mittel-, langfristigen Umsetzbarkeit. Unser Ziel ist, dass die für die Stadt Blaubeuren möglichen Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Wir wollen damit schweren Unfällen vorbeugen!

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Rainer Madsack, Reiner Pietzsch, Günter Schröder, Simone Mäckle

Vorschlag 1

Kurzfristige Maßnahmen

Bild 1

Bild 2

Bild 3

Bild 4

Bild 5

Konkrete Ziele

➜ ***Weg vom Spielplatz zur Straße mit Bügel absichern*** *– Bild 1*

➜ ***Fußweg zur Hochstraße mit Bügel absichern*** *– Bild 2*

➜ ***Fußweg zwischen Eichert 1 und Eichert 2 zur Wendeplatte: Einmündung in Untere Straße entschärfen,*** *Weg parallel zur Straße einmünden lassen – Bild 4*

➜ ***Haltelinien an Kreuzungen rechts vor links*** *(Zone 30) – Bild 5*

➜ ***Vorhandene Bushaltestelle übersichtlicher gestalten*** *– Bild 3*

➜ ***Zusätzliche Bushaltestelle an Wendeplatte***

Vorschlag 2

Mittelfristige Maßnahmen

Bild 1

Bild 2

Bild 3

Bild 4

Konkrete Ziele

➜ ***Geschwindigkeitsbeschränkung Kreuzung Kreisstraße:***
Entschärfung des Gefahrenpotentials *(zu hohe Geschwindigkeiten),*
Lärmschutz *– Bild 1*

➜ ***Gehweg von der Wendeplatte durchgängig in den Ort*** *(eventuell über Kennzeichnung auf der Straße),*
Beleuchtung,
gestalterische Maßnahme an der Unteren Straße *– Bilder 1–4*

Vorschlag 3

Langfristige Maßnahmen

Bild 3

Bild 1

Bild 2

Konkrete Ziele

➜ ***Hecken an Kreuzungen zurückschneiden*** – *Bild 1*

➜ ***Entwässerungsgräben: Bewuchs zurückschneiden*** *(Verengung der Straße),* ***Entwässerungsgräben auffüllen*** – *Bild 2*

➜ ***Verbindungsstraße Hütte zur Kreisstraße befestigen und ausbauen, um Ausschwemmung von Kies zu verhindern***

➜ ***Radwegkonzept nach Gerhausen***

➜ ***Parkplatzsituation verbessern. Keine Dauerbelegung durch Anhänger an Einmündungen*** – *Bild 3*

Der Arbeitskreis Intakte Natur

Die attraktiv gestalteten Ortskerne von Seißen und Wennenden mit Backhaus und naturnahen Dorfhülen sind die lebendigen Mittelpunkte der beiden Orte.

Einwohner, Spaziergänger und Radfahrer verweilen hier gerne. Die baumbestandenen Ortseinfahrten laden dazu ein, den Ort zu besuchen. Die früher ausgeräumte Landschaft wirkt durch neu gepflanzte Bäume natürlicher und interessanter. Diese Bäume bieten Vögeln Schutz-, Nist- und Futtermöglichkeiten. Die zahlreichen Blühflächen an den Feldrändern geben vielen Insekten, Bienen und Schmetterlingen Nahrung.

In dieser Landschaft gehen die Menschen gerne spazieren und nutzen die neuen Bänke zum Verweilen. Es gibt viele Streuobstwiesen. Das Ackerland um die Ortschaften bleibt erhalten und wird von den ansässigen Landwirten verantwortungsvoll, oft auch ökologisch bewirtschaftet. Über die für die Schwäbische Alb so typischen Wacholderheiden werden weiterhin Schafe geführt. Die neue und die alten Feldhülen werden gewissenhaft von den Naturschutzverbänden betreut, um Amphibien, Libellen, Ringelnattern und anderen Tieren und Pflanzen geschützte Biotope zu sichern.

Der Landverbrauch durch Gewerbeansiedlung konnte gestoppt werden. Natur und Kulturlandschaft um die beiden Orte erhöhen deren Wohnwert und bieten Erholung für Anwohner und Besucher. Allen sind die heilsame Wirkung der Natur und ihre Bedeutung für Artenvielfalt, Ernährung und Klima bewusst.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Ursa Illgen, Fritzi Schöfer, Erla Spatz-Zöllner, Thomas Steeb

Vorschlag 1

Blühflächen auf Feldern und in privaten Gärten

Argumente für den Vorschlag

Durch intensive Landwirtschaft und Versiegelung der Böden *durch Gewerbe, Straßen- und Wohnungsbau* ***wird die Artenvielfalt immer geringer***

Insekten, *unter anderem die für die Bestäubung vieler Nahrungsmittel wichtigen Bienen,* ***finden keine Pollen mehr und werden in ihrem Bestand dezimiert, oder sterben ganz aus***

Blühflächen in ausreichender Zahl können einen Beitrag dazu leisten, *wichtigen Nützlingen unter den Insekten das Überleben zu sichern und so* ***die Artenvielfalt zu stabilisieren***

Zielgruppe:

Bienen und andere Nützlinge unter den Insekten

Konkrete Ziele

➜ ***Die ansässigen Landwirte sowie private Gartenbesitzer in Seißen, Wennenden und Steigziegelhütte entschließen sich, auf ihrem Grund Blühflächen anzulegen***

➜ ***Insekten finden ausreichend Nahrung, wodurch die Artenvielfalt gesichert ist***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Feldränder und Gartenflächen für Blühflächen zur Verfügung stellen***

❷ ***Boden vorbereiten, Samen ausbringen, gießen, einmal jährlich mähen im Herbst***

❸ ***Für eine mögliche Förderung erfolgt ein entsprechender Antrag an das Landratsamt***
Für Privatleute gibt es die nötigen Sämereien auf Märkten und im Handel, wobei die Samen auf die regionalen Bodenbeschaffenheiten abgestimmt sein sollten.

Zuständig für die Umsetzung:
Landwirte, Privatpersonen, Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Stadt Blaubeuren.
Blühflächen werden gefördert mit 300-700€ pro Hektar (10.000m²) und Jahr. Die Mindestfläche beträgt dafür 10 Ar = 1000m². Es besteht eine Verpflichtung für 5 Jahre. Bei Förderung ist die Samenmischung vorgeschrieben. Da diese Förderung alleine für viele Landwirte nicht attraktiv genug ist, möge die Stadt Blaubeuren die Förderung auf ihrer Gemarkung aufstocken.

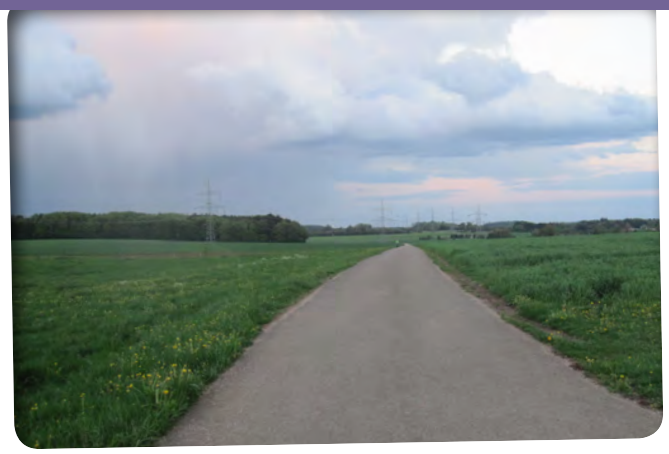
Kosten: ***eher günstig***
Aufwand: ***eher weniger aufwendig***

Vorschlag 2

Bäume, Hecken und Bänke zur Verbesserung des Lebensraums

Im Ortskern von Wennenden sowie an der Ost- und West-Einfahrt von der B28 nach Wennenden stehen prächtige Bäume und laden BesucherInnen ein, diesen kleinen Albweiler kennen zu lernen. Unter der Dorflinde im Höfle sitzen Menschen zusammen.

Um Wennenden ist der Ring von Streuobstwiesen erhalten. Die weite, oft lange Monate im Jahr kahle Albhochfläche wird von Bäumen, zum Teil mit Bänken, unterbrochen. An der B28 sichert eine Hecke spielende Kinder. Für das Naturschutzgebiet am Gewerbegebiet sind Hecken Sicht- und Lärmschutz.



Argumente für den Vorschlag

Hecken und Bäume bieten Lebensraum, sie erhöhen die Biodiversität

Bäume wirken anziehend für Menschen, die Ruhe und Entspannung suchen. Bänke laden zum Verweilen ein

Streuobstwiesen haben eine große ökologische Bedeutung, sind landschaftsprägend für die Alb und außerdem gefährdet

Konkrete Ziele

➜ ***Bäume und Bänke und ein Picknicktisch*** *innerhalb und außerhalb von Wennenden,*
eine Hecke und Zaun *am Ende der Sackgasse*

➜ ***Pflanzung von Bäumen*** *an Wegen und Straßen außerhalb von Seißen*

➜ ***Pflanzung von zwei Hecken zum Schutz des Naturschutzgebietes Rauer Burren*** *im Osten des Gewerbegebietes (Falch)*

➜ ***Erhalt von Streuobstwiesen***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Verhandlung mit Grundstückbesitzern oder Pächtern durch die Stadtverwaltung***

❷ ***Kauf und Pflanzung von 21 Bäumen in und um Wennenden und 25 Bäumen um Seißen***

❸ ***Erstellen eines Zauns mit Hecke am Ende der Ortstraße Wennenden/B28***

❹ ***Kauf und Pflanzung von zwei Hecken*** *(70m)* ***mit 3 bis 5 Bäumen***

❺ ***Fertigung oder Kauf und Aufstellen von 5 Bänken und einem Tisch***

❻ ***Förderung von Streuobstwiesen durch die Stadtverwaltung***

Zielgruppe:
Familien, Dorfgemeinschaft, SeniorInnen, Kinder, TouristInnen, Naturfreunde, die Natur

Zuständig für die Umsetzung:
Gemeinde- und Ortschaftsräte, Stadtverwaltung Blaubeuren und Bauhof, Dorfgemeinschaften *(Mithilfe beim Pflanzen),* ***Einzelpersonen, Firmen*** *(Sponsoring),* ***Naturschutzverbände***

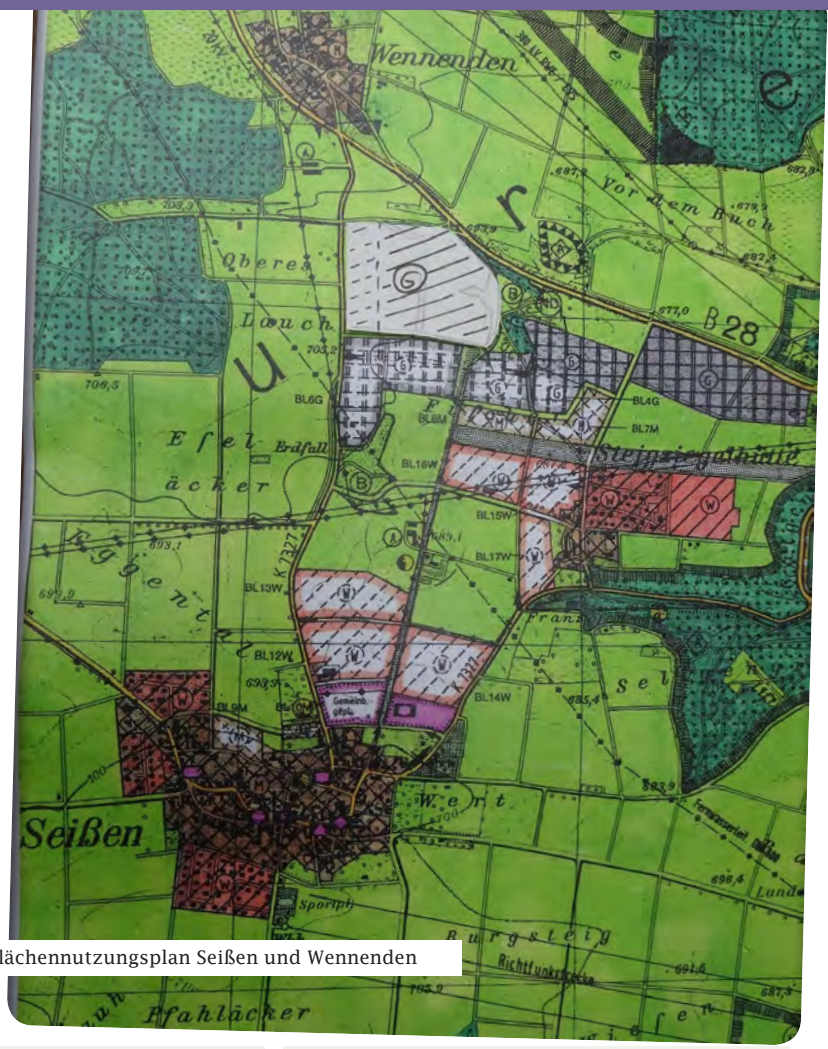
Kosten: ***eher günstig bis eher teuer***

Aufwand: ***zum Teil schnell erledigt, zum Teil aufwändig***

Vorschlag 3

Erhaltung und Aufwertung unbebauter Flächen

Wennenden und Seißen bleiben Dörfer auf der Alb. Es soll keine Erweiterung des Gewerbegebiets über die B28 und der Kreisstraße K7327 geben. Das Ziel des künftigen Flächennutzungsplans soll die Flächenerhaltung für die Natur und die Landwirtschaft sein. Neue Wohnhäuser entstehen innerhalb der Wohn- und Dorfgebiete.



Flächennutzungsplan Seißen und Wennenden

Argumente für den Vorschlag

Überbauung führt zum Verschwinden von landwirtschaftlichen Betrieben, ländlichem Wohnen und ökologischer Vielfalt

Wennenden und Seißen sind *durch das wachsende Gewerbegebiet, den Verkehr der B28 und die Stromtrassen und Windräder* ***stark belastet***

Ackerland wird knapp und weltweit wertvoller. *Lebensmittel zu erzeugen ist lebenswichtig. Die Erde gehört nicht nur uns Menschen, sie ist auch Lebensraum für Pflanzen und Tiere*

Konkrete Ziele

➜ ***Gewerbegebiet Seißen wird nicht erweitert***

➜ ***Wiesen, Felder, Streuobstwiesen und Wacholderheiden bleiben erhalten***

➜ ***Die Schäferei wird erhalten und unterstützt***

➜ ***Landwirtschaftliche Betriebe fördern***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Festschreibung des FNP*** *Stand 2014*

❷ ***Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen an ortsansässige oder ortsnahe Landwirte***

❸ ***Bereitstellung von Mitteln für den Erhalt und die Förderung der Schäferei***

❹ ***Die Stadt kauft Grund, um ökologische Projekte anzustoßen***

❺ ***Die Stadt schafft Anreize, auch finanzielle, um Biotope zu erhalten***

Zielgruppe:

Dorfbewohner, Landwirte, Touristen, Tiere und Pflanzen, zukünftige Generationen

Zuständig für die Umsetzung:

Gemeinderat und Ortschaftsräte, Stadt Blaubeuren, Landratsamt

Kosten und Aufwand:

Gremienarbeit *(Gesetze und Verordnungen prüfen, erlassen und umsetzen),* ***Verzicht auf Angebote der Industrie*** *zugunsten Acker- oder Brachlandes o.ä., Bereitstellung von* ***Haushaltsmitteln, Betriebskosten für die Schäferei***

Vorschlag 4

Neue Feldhüle zur Biotopvernetzung am südlichen Rand des „Buchs“

Schinderhüle

Argumente für den Vorschlag

Die Hüle schafft neuen Lebensraum *für Pflanzen und Tiere, speziell für Amphibien, Libellen und Ringelnattern.*

Damit trägt die Hüle zum Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna bei.

Die neue Hüle fördert die Vernetzung mit den Lebewesen, die in den umgebenden Feldhülen vorkommen *und sichert damit deren dauerhaftes Überleben.*

Zielgruppe:

Amphibien, Libellen, Ringelnattern, Vögel und anderen Tiere und Pflanzen, die ein Feuchtbiotop brauchen

Konkrete Ziele

➜ ***Angesichts der ständigen Verringerung der Artenvielfalt in Deutschland ist jedes Biotop gut, das diesem Schwund entgegenwirkt***

➜ ***Auf der Albhochfläche gibt es kaum offene Wasserflächen, an denen sich die genannten Tiere ansiedeln könnten. Eine neue Hüle böte dafür Möglichkeiten, auch für wasserliebende Pflanzen***

➜ ***Mit der neuen Hüle wird ein Kreis von Feldhülen um Wennenden und Seißen geschlossen und deren Vernetzung gefördert***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Abklärung der Besitzverhältnisse, Einverständniss der Eigentümer,*** *die Feldhüle einzurichten*

❷ ***Zusage eines Naturschutzverbandes, die Pflege des Biotops zu übernehmen***

❸ ***Roden des vorgesehenen Platzes, Ausheben einer genügend tiefen und großen Grube, wasserdichtes Abdichten des Bodens, Auffüllen der Grube mit Wasser, teilweise Bepflanzung der Ränder mit geeigneten Pflanzen***

Zuständig für die Umsetzung: ***Staatliches Forstamt, Landwirte*** *(angrenzend),* ***Naturschutzvereine, Stadt Ulm*** *(finanziell, Verfahren) und* ***Naturschutzbeauftragter des Kreises***

Kosten: ***eher günstig***
Aufwand: ***mäßig aufwändig***

Vorschlag 5

Umgestaltung der Dorfhüle Wennenden

Umgestaltung der Dorfhüle Wennenden und Aktivierung des Brunnens neben der Hüle.

Wie es gerade ist

Wie es sein könnte

Argumente für den Vorschlag

Die Hüle ist hinter einem Jägerzaun verborgen. Die Wasseroberfläche ist erst zu sehen, wenn man an den Zaun herantritt. Im Vorbeigehen ist die Hüle nicht zu sehen. ***Durch die Umgestaltung wird die Hüle sichtbar.***

Dorfhülen sind Kulturdenkmale der Alb *und erfüllten eine wichtige Aufgabe als Viehtränke, Pferdeschwemme und als Löschteiche. Ohne sie hätte es keine Besiedlung der Alb gegeben, deshalb sollten sie sichtbar sein*

Ein Brunnen, der nicht fließt, ist langweilig. *Ein wasserführender Brunnen ist Anziehungspunkt und belebt das ganze Dorf*

Zielgruppe:
Alle Bewohner von Wennenden, Besucher und Touristen

Konkrete Ziele

➜ ***Erweiterung der Hüle um etwa 3m nach Westen mit terrassiertem Zugang zum Wasser von dieser Seite***

➜ ***Anschließen des Brunnens an ein Wasserreservoir und Herstellen eines Fließkreislaufes mittels einer Pumpe***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Zur Erweiterung der Hüle:*** *Wasser ablassen und Schlamm ausbaggern, Entfernung des Zauns und der Mauer an der Westseite der Hüle, Aushub einer Grube im Anschluss an die Westseite der Hüle, Errichtung eines terrassierten Zugangs von West nach Ost auf die Höhe des Wasserniveaus, Anpflanzung von geeigneten Wasserpflanzen in der neuen Uferzone*

❷ ***Brunnen:*** *Wasserreservoir im Boden oder einem benachbarten Gebäude deponieren, Reservoir mit Zu- und Auslauf des Brunnens durch Schläuche verbinden, Wasser mit solarbetriebener Pumpe umwälzen*

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren *in Zusammenarbeit mit der* ***Dorfgemeinschaft Wennenden***

Kosten: ***eher günstig,*** *Kostenminderung durch Mitarbeit der Dorfgemeinschaft wahrscheinlich*
Aufwand: ***mäßig aufwändig***

Der Arbeitskreis Ortskern aufwerten

Wir sehen in Zukunft ein Dorfgemeinschaftshaus in Wennenden, das neben einem sanierten Backhaus steht. In Seißen wurde der Dorfplatz gepflastert. Am Südende des Platzes steht eine kleine Freilichtbühne, auf der der Liederkranz und der Musikverein im Frühjahr und Sommer Konzerte abhalten können. Durch die mobile Akustikrückwand und den Sonnenschutz ist es auch für die Zuhörer ein optisches und akustisches Erlebnis. Der alte, vergessene Brunnenschacht wurde liebevoll restauriert und kann während des Backhausfestes und im Winter problemlos geschützt abgestellt werden.

Durch erneuerte Bushaltestellen haben die Schulkinder einen sicheren Unterstand und werden auch bei Regen nicht nass. In den letzten Jahren ist eine „Neue Mitte“ an der Mehrzweckhalle entstanden. Durch den Neubau des Kindergartens und der Feuerwehr ist an zentraler Stelle zwischen den Ortsteilen Seißen, Wennenden und Steigziegelhütte ein neues Zentrum mit öffentlichen Einrichtungen geschaffen worden. Durch den konsequent voranschreitenden Ausbau der Althofstellen und die integrierten Neubauten und die Instandhaltung der Altbebauung sind auch im Ort kaum noch Leerstände zu finden.

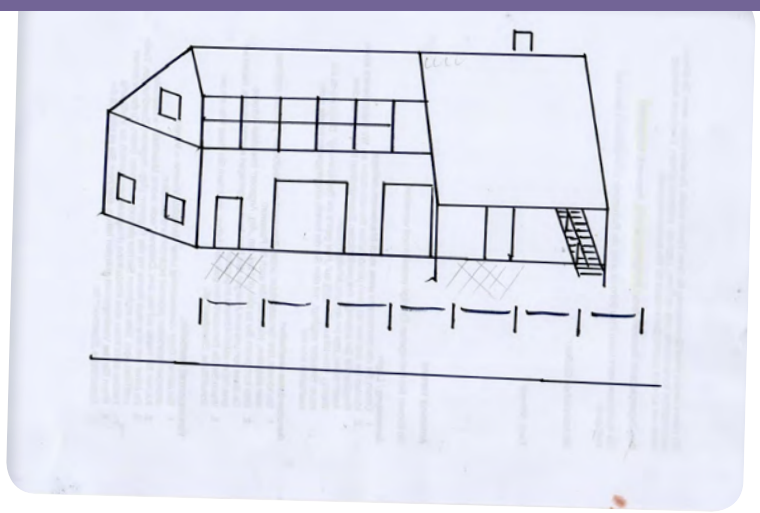
Auch ist es nun Ortsfremden problemlos möglich, mit dem Fahrrad zwischen den Teilorten Wennenden und Seißen zu radeln. Der neue Radweg nach Blaubeuren sorgt seit seiner Einweihung dafür, dass immer mehr Pendler mit dem Fahrrad und nicht mit dem Auto nach Blaubeuren fahren.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Simon Eckle, Thomas Graf, Tobias Niebel,
Gottfried Schmitt, Hans-Georg Steeb

Vorschlag 1

Backhausgebäude sanieren und Versammlungsort einbauen

Das in die Jahre gekommene Backhaus wird saniert. Der Umbau des Dachbodens zu einem Gemeinschaftsraum wertet auch die Außenansicht des städtischen Gebäudes auf. Dazu trägt auch die Gestaltung des Außenbereichs mit Pflaster und Poller bei.



Argumente für den Vorschlag

Für den im Ort seit 2007 bestehenden Verein steht kein Versammlungsraum zur Verfügung. Auch eine Gaststätte existiert nicht. Hier besteht Handlungsbedarf.

Die Standortattraktivität erhöht sich, weniger junge Menschen ziehen weg.

Zielgruppe:
Örtlicher Verein, alle Bürger aus dem Stadtgebiet

Konkrete Ziele

Das Gebäude hat einen Dreifachnutzen. Integration von

- ➜ ***Backhaus***
- ➜ ***Feuerwehrmagazin***
- ➜ ***Versammlungsraum***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Das Dach auf der Südseite wird angehoben, um die Dachbodenfläche besser nutzen zu können.*** *Durch diese Anhebung entsteht eine neue Fensterfront, die den Raum mit Licht durchflutet*

❷ ***Der eingeschiffte Anbau wird abgeschleppt, so dass die neue Treppe unter dem Dach Platz findet***

❸ ***Der Außenbereich soll mit Pflaster zum Verweilen und Feiern einladen, Poller sollen vor dem Verkehr schützen***

Zuständig für die Umsetzung:
Die Stadt Blaubeuren *für das Gebäude*
Die „Dorfgemeinschaft Wennenden e.V." *für Pflege und Instandhaltung*

Kosten:
Geschätzte Bausumme *bei Vergabe sämtlicher Arbeiten:* *ca.* ***215.000 €***
Eigenleistung *der Dorfgemeinschaft:* *ca.* ***85.000 €***
Gesamtkosten: *ca.* ***130.000 €***
abzüglich Fördermittel

Aufwand:
Toiletten sind bereits vorhanden, das südliche Dach, die Fensterfront, die Treppe und Außenanlagen müssen erneuert werden

Vorschlag 2

Baulücken- und Leerständekataster

Unser Vorschlag der Erfassung und Kartierung von Baulücken und Leerständen mit einem langfristig angelegten Konzept verfolgt das Ziel, das Ausbluten der Dörfer durch die Abwanderung junger Menschen zu verhindern.

Argumente für den Vorschlag

Eine Revitalisierung des Ortskerns als Ort des Wohnens, Arbeitens, Wirtschaftens, der Begegnung und der Erholung

Erhöhung der Standortattraktivität, indem es älteren Menschen und jungen Familien gleichermaßen Freude macht, dort zu leben

Eine aus sich selbst herausgehende Entwicklung, die die Identität der Ortschaft unterstreicht

Zielgruppe:
Alle Haus- und Grundstücksbesitzer im Ort, Verkäufer und Käufer von Immobilien und die Kommune

Konkrete Ziele

➜ ***Ein Beratungs- und Informationsservice,*** *der eine Eigentümerberatung über denkmalrechtliche, förderrechtliche und baurechtliche Fragen beinhaltet*

➜ ***Ein Leerstands- und Baulückenmelder*** *über ein webbasiertes Informationssystem*

➜ ***Förderung von Wohnen und Leben im Dorf,*** *vor allem junger Familien*

➜ ***Höhere Grundsteuer bei Leerständen***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Erfassung und Einstufung der Gebäude***

❷ ***Beratung und Information der Eigentümer über Möglichkeiten und Förderungen***

❸ ***Sanierungskonzept***

Zuständig für die Umsetzung:
Die Kommune, *entweder selbständig, interkommunal oder durch externen Service*

Kosten und Aufwand:
Insgesamt gering, *etwas höher bei der Erfassung, jedoch geringer beim laufenden Service.*
Einsparung bei Baugebietsausweisung

Vorschlag 3

Besserer Busverkehr für Seißen, Steigziegelhütte und Wennenden

Der unansehnliche geschotterte Platz südlich der Hüle ist sehr witterungsanfällig. Der Brunnen mit zerstörter Ummauerung ist ebenso sehr unansehnlich. Der zentral gelegene Platz bietet keinerlei Mehrwert für die Bürger. Zu nah an der Fassade des Farrenstalls stehende Hecken und Sträucher westlich der Hüle schaden dieser. Würde man den Platz pflastern, den Brunnen restaurieren und eine kleine Sommerbühne errichten, hätte man einen zentralen Anlaufpunkt für die Bürger und eine Bühne für Veranstaltungen der örtlichen Vereine.

Haltestelle vorher – nachher

Argumente für den Vorschlag

Der ÖPNV würde deutlich mehr genutzt werden, wenn das Angebot übersichtlich dargestellt und die Haltestellenausstattung deutlich aufgewertet würde

Bus als echte Alternative zum Zweitwagen

Mobilität für Jugendliche und Senioren

Konkrete Ziele

➜ ***Mehr Nutzung des ÖPNV***

➜ ***Wirtschaftlichere Ressourcennutzung***

➜ ***Attraktiverer Wohnort***

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Verkehrsunternehmen, Alb-Donau-Kreis, DING

Zielgruppe:
Berufstätige, Senioren, Schüler, Familien

Kosten und Aufwand:
Stufenplan
Einzelmaßnahmen von günstig bis mittel
Zeithorizont
wenige Wochen bis mehrere Jahre

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Getrennte Nummern für Schnellbus Laichingen und „Stadtbus“ Seißen/Wennenden***

❷ ***Korrekte Beschilderung an den Haltestellen, Reinigung, teilweise Erneuerung***

❸ ***Neue Haltestelle für Schnellbus 365 an B28 Wennenden/Gewerbegebiet West***

❹ ***Fahrplan halbjährlich im Mitteilungsblatt abdrucken oder beilegen***

❺ ***Alle Stationen: Übers. Plan mit Linienweg, Beleuchtung, Wetterschutz, Aufstellflächen***

❻ ***Bordsteine zum bequemen Ein- und Ausstieg*** *(Barrierefreiheit)*

❼ ***Linienweg Steigziegelhütte-Seißen-Wennenden einheitlicher*** *(Übersichtlichkeit)*

❽ ***Vertaktung wo möglich (NVZ) ohne Steigerung der Verkehrsleistung***

❾ ***Niederflurfahrzeuge – Korrekte Anzeige Linie und Ziel vorne und hinten***

❿ ***Mitnahme von Fahrrädern ermöglichen***

⓫ ***Abendfahrtplan Blaubeuren – Seißen ca. 20:30 Uhr*** *(Anschluss an RE Ulm ab 20:15)*

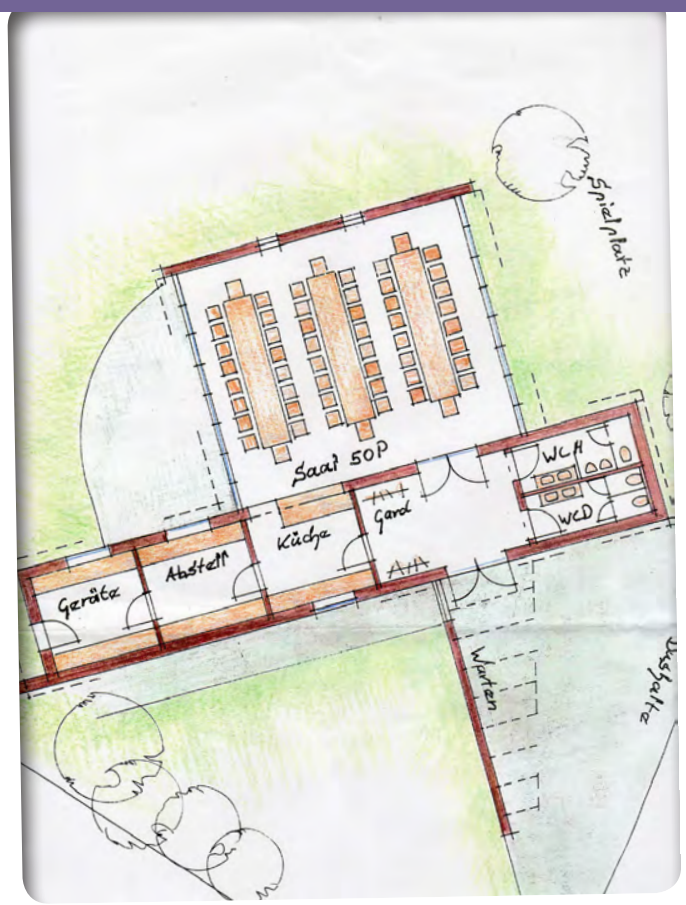
⓬ ***3-Stunden-Löcher in den Ferien schließen***

⓭ ***Samstags- und Sonntagsangebot, evtl. Rufbus, Buchung über Smartphone***

Vorschlag 4

Dorfgemeinschaftshaus in Wennenden bauen

Neubau des Dorfgemeinschaftshauses Seißen mit dem Standort in Wennenden. Die Baufläche liegt in der gemeindeeigenen Heimenwiese mitten im Ort, gegenüber des Backhauses.



Argumente für den Vorschlag

Durch den Bau eines mittelgroßen Veranstaltungsraums hätte einerseits der 2007 gegründete Verein einen Versammlungsort, gleichzeitig hätte jeder Bürger die Möglichkeit, diesen zu nutzen ohne Vereinsmitglied zu sein

Die drei Ortschaften der ehemaligen Gemeinde Seißen würden durch dieses gemeinsame Veranstaltungsgebäude etwas zusammenrücken

Zielgruppe:

Alle Bürger aus dem Stadtgebiet, insbesondere der Altgemeinde Seißen

Konkrete Ziele

Die Umsetzung des hier vorgeschlagenen Bauvorhabens hätte folgende konkrete Vorteile

➜ ***Städtisches Grundstück***

➜ ***Freifläche wird sinnvoll genutzt***

➜ ***Kein Verkehr auf der Terrassenseite***

➜ ***Angrenzender Spielplatz***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Auf eine Bodenplatte wird eine Holzständerkonstruktion montiert.***

❷ ***Der Saal ist südlich und nördlich mit einer Glasfront versehen. Direkt an der südlichen Glasfront soll eine Terrasse angebaut werden.***

❸ ***Das Sheddach des Saals dient gleichzeitig als Decke und verbessert die Akustik des Raumes.***

❹ ***Vor dem Saal sind die Funktionsräume und Parkplätze angeordnet.***

Zuständig für die Umsetzung:

Die Stadt Blaubeuren *für das Gebäude*
Die Dorfgemeinschaft Wennenden e.V.
für Pflege und Instandhaltung

Kosten und Aufwand:

Geschätzte Bausumme *bei kompletter Vergabe sämtlicher Arbeiten:* ca. ***400.000€***
Davon kann die Dorfgemeinschaft als ***Eigenleistung*** *übernehmen:* ca. ***120.000€***
Gesamtkosten: ca. ***280.000€***
abzüglich Fördermittel

Vorschlag 5

Neugestaltung des Dorplatzes an der Hüle

Der unansehnliche geschotterte Platz südlich der Hüle ist sehr witterungsanfällig. Der Brunnen mit zerstörter Ummauerung ist ebenso sehr unansehnlich. Der zentral gelegene Platz bietet keinerlei Mehrwert für die Bürger. Zu nah an der Fassade des Farrenstalls stehende Hecken und Sträucher westlich der Hüle schaden dieser. Würde man den Platz pflastern, den Brunnen restaurieren und eine kleine Sommerbühne errichten, hätte man einen zentralen Anlaufpunkt für die Bürger und eine Bühne für Veranstaltungen der örtlichen Vereine.

Argumente für den Vorschlag

Auf einem gepflasterten Platz fließt das Regenwasser besser ab. Die Reinigung ist vereinfacht, das Erscheinungsbild aufgewertet

Liederkranz und Musikverein hätten die Möglichkeit, Open-Air-Konzerte zu gestalten

Durch die Renovierung des Brunnens wird die Geschichte Seißens bewahrt

Zielgruppe:
Alle Bürgerinnen und Bürger, der Liederkranz Seißen, der Musikverein Seißen

Konkrete Ziele

➜ ***Optische Aufwertung des Dorfmittelpunkts***

➜ ***Konzertmöglichkeit für Liederkranz und Musikverein***

➜ ***Neues schaffen ohne Altes zu zerstören***

➜ ***Bewahrung des Brunnens***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Pflastern des Platzes***

❷ ***Errichtung einer Sommerbühne***

❸ ***Beschaffung einer mobilen Bühnenrückwand*** *zwecks Akustik*

❹ ***Renovierung des Brunnens***

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Liederkranz Seißen, Musikverein Seißen

Kosten: *gering*
Aufwand: *gering*

Vorschlag 6

Neubauten Kindergarten und Feuerwache
Neue Mitte bei der Mehrzweckhalle

Argumente für den Vorschlag

***G**esetzliche Auflagen** vor allem Brandschutz*

***P**latzverhältnisse** Feuerwehr und Kindergarten*

***H**ygienische Anforderungen*

***F**euerwehrbedarfsplan*

Zielgruppe:
Bewohner von Seißen, Wennenden und Steigziegelhütte

Konkrete Ziele

➜ ***Neubau Kindergarten:***
schnelles Umsetzen

➜ ***Neubau Feuerwache:***
kurzfristiges Umsetzen wegen gesetzlicher Auflagen

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Beschluss der Stadt***

❷ ***Erstellung von Planungsunterlagen***

❸ ***Festlegung der Kosten***

❹ ***Einstellung der Mittel***

❺ ***Bau der Anlage***

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren, Ortschaftsrat Seißen
Betroffene Einrichtungen** (Kindergarten, Feuerwehr),* ***Kirche

Kosten und Aufwand:

Feuerwache:	***1,2 Mio** geschätzt*
Kindergarten:	***1,0 Mio** geschätzt*

Vorschlag 7

Radwegekonzept Blaubeuren – Seißen – Wennenden

Die Radverbindungen in die Teilorte sind meist von guter Qualität, zum Teil sollten sie direkter werden. Wichtig sind auch sichere Wegeführung und Kreuzungsmöglichkeiten sowie ganzjährige Nutzbarkeit.

Mit kleinen Maßnahmen lässt sich viel erreichen: Alltagstaugliche Radwegeverbindungen zwischen den Teilorten dank Beschilderungen und kleineren Baumaßnahmen.

Eine befestigte und sichere Verbindung von der Steigziegelhütte nach Blaubeuren wird ganzjährig nutzbar. Zusätzliche Schilder und Karten schaffen ein touristisches Angebot für Freizeitradler zusammen mit dem Radwanderbus.

Vorschlag Radwegekonzept

Argumente für den Vorschlag

Radverkehr gewinnt im Alltag an Bedeutung. Dank E-Bikes werden größere Höhenunterschiede leicht überwindbar

Die meisten Verbindungen sind bereits vorhanden, aber nicht beschildert

Mit wenig Aufwand kann auch der sanfte Tourismus angekurbelt werden

Der Radwanderbus fährt bereits von Blaubeuren auf die Alb, aber die Blaubeurer Teilorte haben keinen ausgeschilderten Rückweg für Radfahrer

Konkrete Ziele

➜ ***Mehr Nutzung des Rads im Alltag***

➜ ***Sicherere Radwege***

➜ ***Einnahmen durch Tourismus***

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Beschilderung Teilortverbindungen*** *(teilweise geänderte Routen)* ***mit Zielen und Entfernungen nach üblichem Standard***

❷ ***Einzelne Überwege verbessern***

❸ ***Radweg Steigziegelhütte – Blaubeuren asphaltiert***

❹ ***Radweg Marktstraße Blaubeuren***

❺ ***Beschilderung überörtlich für Freizeitverkehr und mit Übersichtskarten*** *(einschließlich Sehenswürdigkeiten und Gaststätten)* ***an wichtigen Punkten***

❻ ***In Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden eine oder zwei „schöne“ Routen im Rückweg vom Radwanderbus vermarkten*** *(z.B. Sontheim – Tiefental – Seißen – Blaubeuren, oder Laichingen – Suppingen – Wennenden – Seißen – Blaubeuren)*

Zielgruppe:
Berufstätige, Schüler, Familien, Freizeitradler, Gastronomie

Zuständig für die Umsetzung:
Stadt Blaubeuren

Kosten und Aufwand:
Einzelmaßnahmen *zumeist sehr günstig*
Radwegeausbau parallel B28 *etwas teurer, aber förderfähig*

Der Arbeitskreis Dorfleben

Unsere Vision beinhaltet die Gestaltung eines Dorfbegegnungszentrums für Weiler mit Dorfgemeinschaftshaus, naturnahem Mehrgenerationen-Spielplatz, Festplatz und anschließendem Rundweg entlang der Aach zur Naherholung in der „grünen Lunge“ des „Oberen Wiesentals“.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Carola Schmid, Hermann Stolz, Stephan Buck, Hans Süßmuth, Simon Schwaigert, Martin Knaus

Vorschlag 1

Dorfbegegnungszentrum mit Dorfgemeinschaftshaus

Wir planen für Weiler ein Dorfbegegnungszentrum mit Dorfgemeinschaftshaus, naturnahem Mehrgenerationen-Spielplatz, Festplatz und anschließendem Rundweg entlang der Aach zur Naherholung.

Drei Varianten des Dorfbegegnungszentrums

Argumente für den Vorschlag

Naturnahes Begegnungszentrum mit Raumangeboten für Feste und Aktivitäten

Ort: Gelände des traditionellen Weilemer Gartenfestes. Dadurch gute Erreichbarkeit, Naturnähe, Parkmöglichkeiten

Konkrete Ziele

➜ ***Ein Ort des Dorflebens für alle Generationen an einem zentralen Platz*** *(bereits 1974 zugesagt durch Gebietsreform)*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

❶ ***Plätze Parzelle 227 und 195/1 um das Gartenfest als Gemeinschaftsareal reservieren und evtl. Zukauf vom Nachbargrundstück 196/1 wünschenswert***

❷ ***Freihalten des Dorfgemeinschaftsareals***

❸ ***Planung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes*** *(naturnah mit diversen Spielmöglichkeiten, Grillstelle inklusive Sitzbank und Tischen, Überdachung, Wasserzugang)*

❹ ***Anlegen eines Festplatzes als Schotterrasen*** *(auch als Parkfläche nutzbar). Dazu gehören ein Leitungswasseranschluss, Abwasseranschluss, Stromanschluss*

❺ ***Anlegen eines öffentlichen Rundweges „Grüne Lunge“ mit Ruhebänken entlang der Aach.*** *„Oberes Wiesental“ sollte als Landschaftsschutzgebiet erhalten und gepflegt werden.*

❻ ***Bau eines Gerätehauses, im Anschluss Bau des Dorfgemeinschaftshauses***

❼ ***Die landschaftsgärtnerische Ausgestaltung des Dorfbegegnungszentrums im Rahmen der Baumaßnahmen zum Beispiel durch örtliche Vereine und Gruppen***

Zielgruppe: ***Gesamtbevölkerung Weiler***

Zuständig für die Umsetzung: ***Stadt Blaubeuren*** *in Zusammenarbeit mit der „Dorfgemeinschaft d‘Weilemer“, Bauhof, Feuerwehr, lokale Betriebe, Privatpersonen*

Kosten: *je nach Maßnahme* ***von kostenneutral bis Rückstellung im Haushalt notwendig***

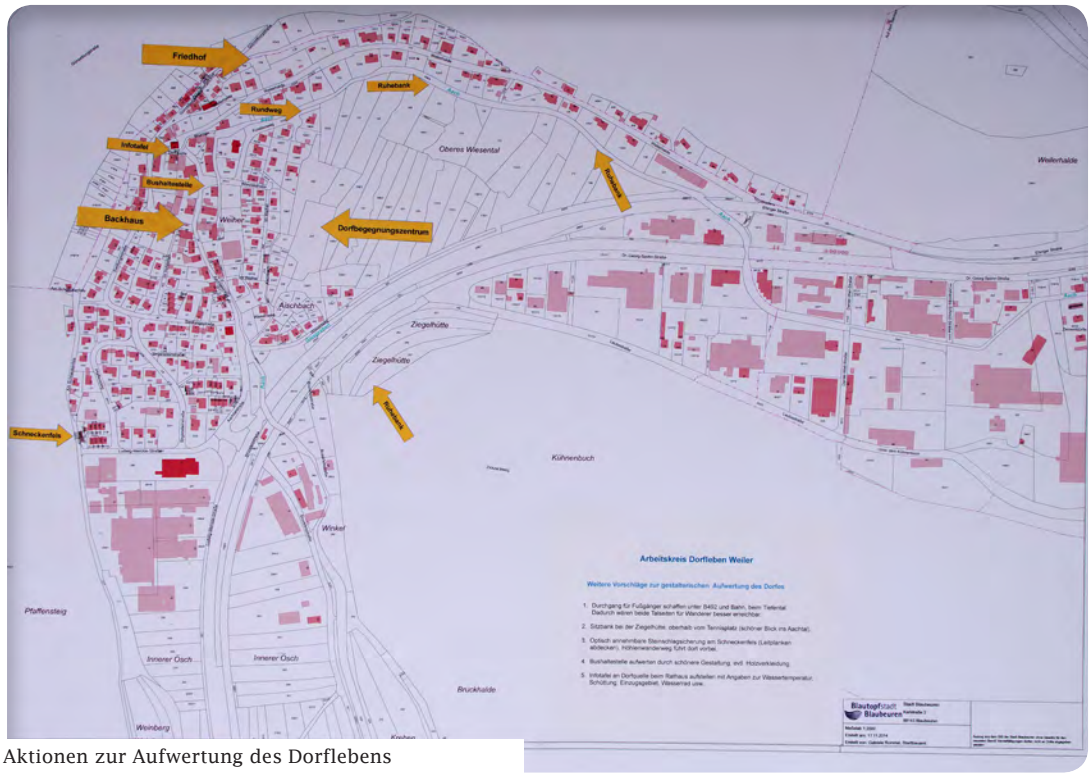
Vorschlag 2

Rundweg

Vorschlag 3

Gestalterische Aufwertung des Dorflebens

Im Folgenden haben Sie einen weiteren Einblick darauf, mit welchen Maßnahmen wir das Dorfleben in Weiler weiter aufwerten wollen.



Übersicht Aktionen zur Aufwertung des Dorflebens

Argumente für den Vorschlag

Eine gestalterische und nützliche Aufwertung kommt sowohl dem Dorf, als auch seinen Bewohnern und Besuchern zu Gute

Zielgruppe:

Alle Bewohnern von Weiler, Besucher und Touristen

Konkrete Ziele

➜ ***Durchgang für Fußgänger schaffen unter B492 und Bahn, beim Tiefental.*** *Dadurch wären beide Talseiten für Wanderer besser erreichbar*

➜ ***Sitzbank bei der Ziegelhütte, oberhalb vom Tennisplatz*** *(schöner Blick ins Aachtal)*

➜ ***Optisch annehmbare Steinschlagsicherung am Schneckenfels*** *(Leitplanken abdecken), Höhlenwanderweg führt dort vorbei*

➜ ***Bushaltestelle aufwerten*** *durch schönere Gestaltung, evtl. Holzverkleidung*

➜ ***Infotafel an Dorfquelle beim Rathaus aufstellen*** *mit Angaben zur Wassertemperatur, Schüttung, Einzugsgebiet, Wasserrad usw.*

Notwendige Schritte zur Umsetzung

Müssen für die einzelnen Vorschläge noch konkretisiert und verfasst werden

Zuständig für die Umsetzung:

Müssen für die einzelnen Vorschläge noch konkretisiert und verfasst werden

Kosten: ***Vom Vorschlag abhängig*** *(bedarf weiterer Klärung)*
Aufwand: ***Vom Vorschlag abhängend*** *(bedarf weiterer Klärung)*

Vorschlag 4

Backhaus und Waaghaus

Backhaus

Das Backhaus soll saniert werden. Der gesamte Bereich um Back- und Waaghaus sollte gepflastert werden. Er soll nicht zum Parkplatz werden – Findlinge sollen das wilde Parken neben den Gebäuden verhindern.

Der Holzofen im Backhaus soll erhalten bleiben. Die Fassade muss erneuert werden. Eine Sitzbank und eine Infotafel sollen angebracht, die Plakattafel erneuert werden. Margret Ott kümmert sich um die Sommerbepflanzung des Blumentrogs. Ein abwaschbares Regal sowie ein neues Waschbecken mit Tauchsieder und Eimer für warmes Wasser sind notwendig. Die Beleuchtung muss erneuert und verbessert, neue Reinigungsutensilien müssen angeschafft werden.

Auch die Fassade des Waaghauses sollte renoviert werden. Über die weitere Verwendung des Waaghauses herrscht Unklarheit, so auch über den Erhalt der 100 Jahre alten Viehwaage.

Kosten und Aufwand

Waschbecken:	***70€***
Neues Regal: *nur Material, Einbau Eigenleistung*	***200€***
Neue Sitzbank: *vor dem Backhaus*	***200€***
Tauchsieder und Eimer:	***70€***
Plakatiertafel:	***100€***
***Farbe** innen und außen:* *Farbe im Backhaus sollte vom Bauhof angebracht werden, Fachwissen notwendig.* *Außenanstrich Eigenleistung*	***1500€***
Pflastersteine außen:	***2000€***
Gesamtkosten:	***4140€***

Der Arbeitskreis Friedhof

Unser Ziel ist es, den Friedhof in Weiler so umzugestalten, dass er endlich den Stellenwert als Ort des Gedenkens einnimmt, den er verdient hat. Dabei gibt es zum einen kurzfristige und notwendige Instandhaltungs- bzw. Verschönerungsmaßnahmen, sowie langfristige und nachhaltige Maßnahmen.

Zu den kurzfristigen Maßnahmen gehört beispielsweise eine dringend benötigte Mauersanierung. Auch regelmäßige Mäh- und Wartungsarbeiten wären vonnöten, um das Gesamtbild des Friedhofs zu verbessern.
Zu den eher langfristigen Maßnahmen gehört auch eine Vergrößerung des Friedhofplatzes und eine damit verbundene landschaftsarchitektonische Umgestaltung desselben.

Man sollte zudem beachten, dass viele Besucher zur älteren Bevölkerung gehören und ein Besuch des Weilemer Friedhofs für sie nur schwer zu bewältigen ist. Hier sollte sich ebenfalls etwas tun, um ihnen einen besseren Zugang zu bieten.

Mitglieder des Arbeitskreises
von links nach rechts:
Ute Bürklin, Inge Reich, Bernd Beuter, Max Ott, Simon Schwaigert

Vorschlag 1

Kurzfristige Maßnahmen

Grundsätzlich lassen sich sämtliche Maßnahmen in zwei Kategorien einteilen: Erstens kurzfristige und notwendige Instandhaltungs- bzw. Verschönerungsmaßnahmen und zweitens langfristige und nachhaltige Maßnahmen. Im Folgenden benennen wir die kurzfristig zu realisierenden Maßnahmen.

Mauerwerk

➜ ***Mauersanierungen***
Sowohl die südliche als auch die nördliche Friedhofsmauer weisen erhebliche Mängel auf und müssen grundsätzlich renoviert werden, d.h. alter Putz muss entfernt, neuer aufgetragen und die Mauern gestrichen werden. Die Mauern müssen auch von hereinwachsendem Grüngut befreit werden; soweit die Schäden von Grüngut aus angrenzenden Grundstücken verursacht werden, sollte auf dessen Entfernen gedrängt werden.

➜ ***Eingangstor***
Das Eingangstor des Friedhofes ist in die Jahre gekommen und sollte gründlich gereinigt und ggf. anschließend gestrichen werden. In diesem Zusammenhang muss auch die Schwelle der Eingangspforte erneuert werden, da sie stark beschädigt ist.

➜ ***Instandsetzung der Wege***
Die bestehenden Wege müssen instand gesetzt werden. Das bedeutet, dass die Splittwege vom Gras befreit werden müssen – besser wäre es allerdings diese Passagen zu pflastern.

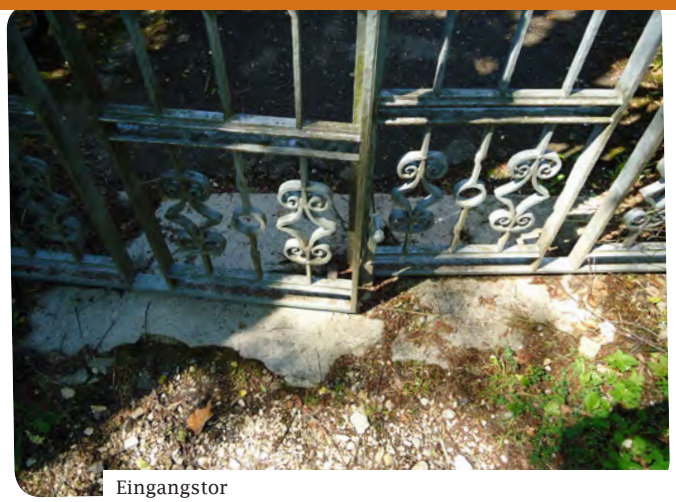
➜ ***Regelmäßige Mäh- bzw. Wartungsarbeiten***
Der Friedhof Weiler muss – wie jeder andere Friedhof auch – regelmäßig gemäht bzw. gesäubert werden. Lässt sich niemand für diese Tätigkeit finden, so ist der Bauhof Blaubeuren zu beauftragen in regelmäßigen Abständen (mindestens alle drei Wochen) „nach dem Rechten zu sehen".

➜ ***Beschilderung***
Der Friedhof sollte in die Überlegungen des angedachten einheitlichen Beschilderungskonzepts der Stadt Blaubeuren mit einbezogen werden, um so auch Auswärtigen den Besuch des Weilemer Friedhofes zu ermöglichen.

Die Umsetzung der Maßnahmen *wäre recht kostengünstig, erste Ergebnisse wären innerhalb kürzester Zeit sichtbar und würden dem Friedhof als Ort der Wertschätzung der Verstorbenen selbst eine gewisse Wertschätzung entgegenbringen.*

Vorschlag 2

Langfristige Maßnahmen


Eingangstor

Für eine langfristige und nachhaltige Veränderung muss der Friedhof vergrößert werden. Eine Erweiterung nach Osten bewahrt das einheitliche Erscheinungsbild des Friedhofs und wäre daher einer nach Norden vorzuziehen. Viele unserer Vorschläge sind nur realisierbar, wenn bestehende Grabplätze nach Ende der Ruhezeit nicht neu belegt werden, bis die Änderungen erfolgt sind. Sobald die Erweiterung erfolgt ist, können nach und nach die übrigen Arbeiten realisiert werden.

➜ Klares Wegkonzept und Terrassierung
Der eingeschränkte Raum und die Hanglage mit Neigungen in zwei Richtungen erschweren größere Veränderungen.
Daher empfehlen wir eine Terrassierung, verbunden mit einem klaren Wegkonzept. Dies würde alle Gräber gut zugänglich machen, so dass auch ältere Mitbürger die Gräber gut besuchen und pflegen könnten.

➜ Parksituation
Der Parkplatz des Friedhofes ist sehr klein und wird dazu noch von Anwohnern und Wanderern mitgenutzt.
Bei Beerdigungen fehlen daher oft Parkplätze. Eine Erweiterung des Parkplatzes würde das Problem lösen.

➜ Überdachte Fläche
Um bei schlechtem Wetter Trauernden und Musikern oder Sängern einen Platz zu bieten, sollte an geeigneter Stelle ein überdachter Platz mit Beleuchtung und Stromanschlüssen geschaffen werden.

➜ Alternative Bestattungsformen
Die bestehenden Bestattungsformen könnten an verschiedenen Standorten durch halbanonyme oder anonyme Gräber ergänzt werden.

➜ Zugang von der Weilerhalde aus
Die meisten älteren Bürger stellen ihr Rad am Parkplatz in der Weilerhalde ab und gehen dann über die Günzelburgstraße zu Fuß zum Friedhof; ein direkter Zugang von der Weilerhalde aus würde den Besuch für sie weniger beschwerlich machen.
Im Moment ist keiner der Anrainer an einem Verkauf der dafür nötigen Fläche interessiert. Falls sich das ändert bzw. das ganze Grundstück verkauft wird, sollte es erworben werden, um einen solchen Zugang zu ermöglichen.

Die Veränderungen würden über mehrere Jahre erfolgen und benötigen kein zusätzliches Personal

Alle Vorschläge im Überblick

Asch

AK Wohlfühlbereich Hüle

1. Restaurierung und Wiederbelebung der Hülenanlage

AK Infrastruktur und Landwirtschaft

1. Baugebiete und altergerechte Infrastruktur
2. Neue Mobilität
3. Verkehr und Lärmschutz
4. Verkehr und Sicherheit
   Wege, Parkplätze, Beleuchtung
5. Verkehr und Sicherheit auf Durchgangsstraßen
6. Streuobstwiesen und Biotope
7. Sanierung öffentlicher Flächen
8. Landwirtschaft und Ökologie

AK Sport & Spiel

1. Beachvolleyball- und Basketballfeld
2. Rasenplatz und Kunstrasen

AK Wir sind Asch

1. Erstellung eines Heimatbuches über Asch
2. Begrüßungstafeln an den Ortseingängen
3. Kennzeichnung der Kulturdenkmäler
4. Neuerungen im Mitteilungsblatt
5. Gründung einer Interessengemeinschaft (IG)
6. Renovierung des Kindergartens in Asch

Gerhausen

AK Dorfleben

1. Donauradwanderweg
2. Dorfgemeinschaftshaus
3. Plätzlesweg – Dorfplatz und Schulhof
4. Plätzlesweg
5. Plätzle
6. Verschönerungsmaßnahmen

AK Verkehr

1. Parken
2. Für ein verkehrssicheres Gerhausen

Pappelau und Erstetten

AK Infrastruktur

1. Neuer Spiel- und Bolzplatz für den Teilort
2. Umfrage: Meinungsbild zur Kindergarten-situation
3. Neugestaltung der Bushaltestelle „Am Kindergarten“

AK Innenentwicklung Pappelau

1. Wiederbelebung des Backhauses in Pappelau
2. Konsequente Grünpflege in Pappelau
3. Dorfbelebung in Pappelau
4. Informationskarte: Was ist wo im Dorf?
5. Wohnraum in Pappelau
6. Erkundungspfad Pappelau

Hochsträß

AK Neue Mitte

1. Neue Mitte – Hochsträß im Wandel der Zeit

AK ÖPNV

1. Verständliche Dartsellung des ÖPNV-Angebots
2. Erweiterung des Ruftaxis „Erbach“
3. Rückfahrtmöglichkeit von Ulm in den Abendstunden (Linie 368)
4. Verdichtung der Verkehrsanbindung nach Blaubeuren
5. Anbindung Hochsträß über Ringingen nach Ehingen
6. Wiederbelebung und Verdichtung der Linie 363

Beiningen

AK Verkehr

1. Kurzfristige Maßnahmen
2. Mittelfristige Maßnahmen
3. Langfristige Maßnahmen

Seißen und Wennenden

AK Intakte Natur

1. Blühflächen auf Feldern und in privaten Gärten
2. Bäume, Hecken, Bänke zur Verbesserung des Lebensraumes
3. Erhaltung und Aufwertung unbebauter Flächen
4. Neue Feldhüle zur Biotopvernetzung am südlichen Rand des Buchs
5. Umgestaltung der Dorfhüle Wennenden

AK Ortskerne aufwerten

1. Backhausgebäude sanieren und Versamm-lungsort einbauen
2. Baulücken- und Leerständekataster
3. Besserer Busverkehr für Seißen, Steigziegel-hütte und Wennenden
4. Dorfgemeinschaftshaus in Wennenden bauen
5. Neugestaltung des Dorfplatzes an der Hüle
6. Neubauten Kindergarten und Feuerwache Neue Mitte bei der Mehrzweckhalle
7. Radwegekonzept Blaubeuren – Seißen – Wennenden

Weiler

AK Dorfleben

1. Dorfbegnungszentrum mit Dorfgemein-schaftshaus in Weiler
2. Rundweg
3. Weitere Vorschläge zur gestalterischen Aufwertung des Dorflebens
4. Backhaus und Waaghaus

AK Friedhof

1. Kurzfristige Maßnahmen
2. Langfristige Maßnahmen

Ein Blick in die Zukunft: Mein Dorf in 50 Jahren

Nicht nur die „Großen“ waren im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses eingeladen, aktiv an der Zukunft ihrer Dörfer mitzuarbeiten. Auch die Kinder und Jugendlichen der sieben Teilorte wurden in Form eines Malwettbewerbs aufgefordert, ihre Vorstellungen und Ideen bildlich darzustellen. Schließlich sind sie es, die in den kommenden Jahren das Leben in der Dorfgemeinschaft besonders prägen werden.

102 Bilder sind bis zum 1. Juli im Blaubeurer Rathaus eingegangen. Mit dabei: Gemaltes und Geklebtes, Gezeichnetes und mit dem Computer Bearbeitetes und vieles andere mehr. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche der Grund-, Förder- und Realschule.

Als kleine Anerkennung fürs Mitmachen erhalten alle Teilnehmer eine Urkunde und einen Gutschein.

Einen Einblick über die Vielfalt der eingereichten Werke geben bereits die hier gezeigten Bilder, deren Künstler jeweils einen Ehrenpreis erhalten.

Die Gesamtschau aller Bilder wird zu einem späteren Zeitpunkt im Foyer des Rathauses der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

KLETTERWALD

Blaubeuren
Alb-Donau-Kreis

Park
30

Statistiken und grafische Darstellungen

Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen

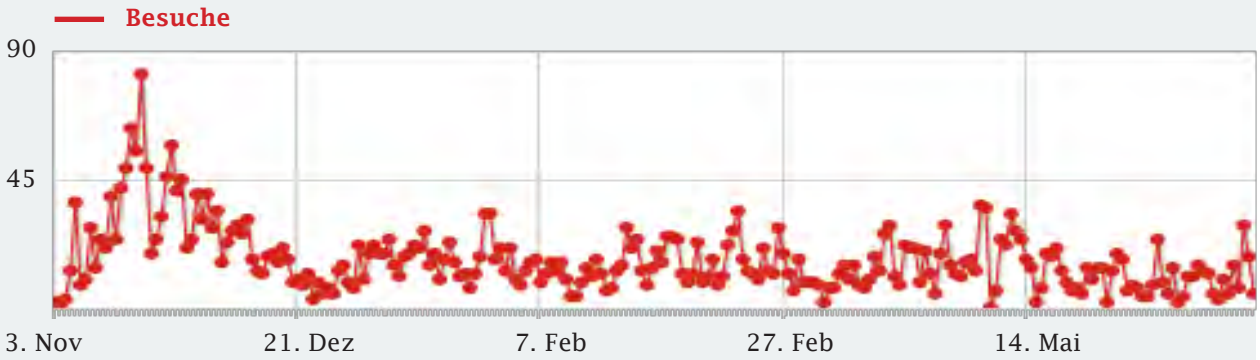
Bei den Auftaktveranstaltungen ca. 500

Bei den Zwischenberichten ca. 250

Bei der Präsentation in der Stadthalle ca. 80

Die Anzahl der Einwohner der teilnehmenden Dörfer beträgt ca. 7.500

Aktivität auf Online-Plattform Polit@ktiv



Anzahl der Besucher insgesamt: **4.031** (1. Nov 2014 bis 27. Jun 2015)

Anzahl Seitenansichten: **41.860** (1. Nov 2014 bis 27. Jun 2015)

Angemeldete User im „DK Blaubeuren“: **112** (27. Jun 2015)

Anzahl Beiträge auf Polit@ktiv: **206**

Anzahl Beiträge online & offline: **460** (bis 31. Jan 2015)

Anzahl daraus **extrahierter Aussagen**: **567**

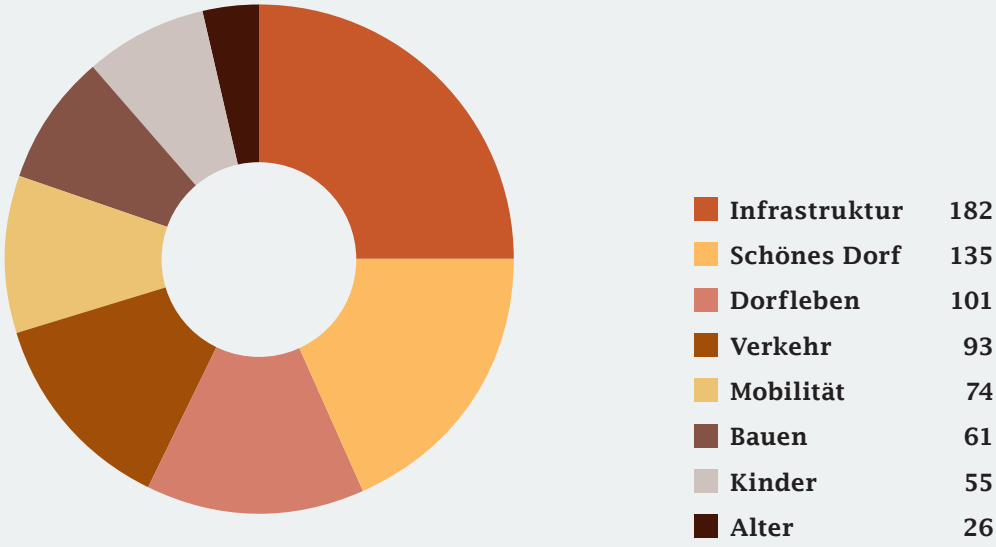
Anzahl der Autoren von Beiträgen (Klarname und anonym): **ca. 200**

Aktivitäten in Arbeitskreisen

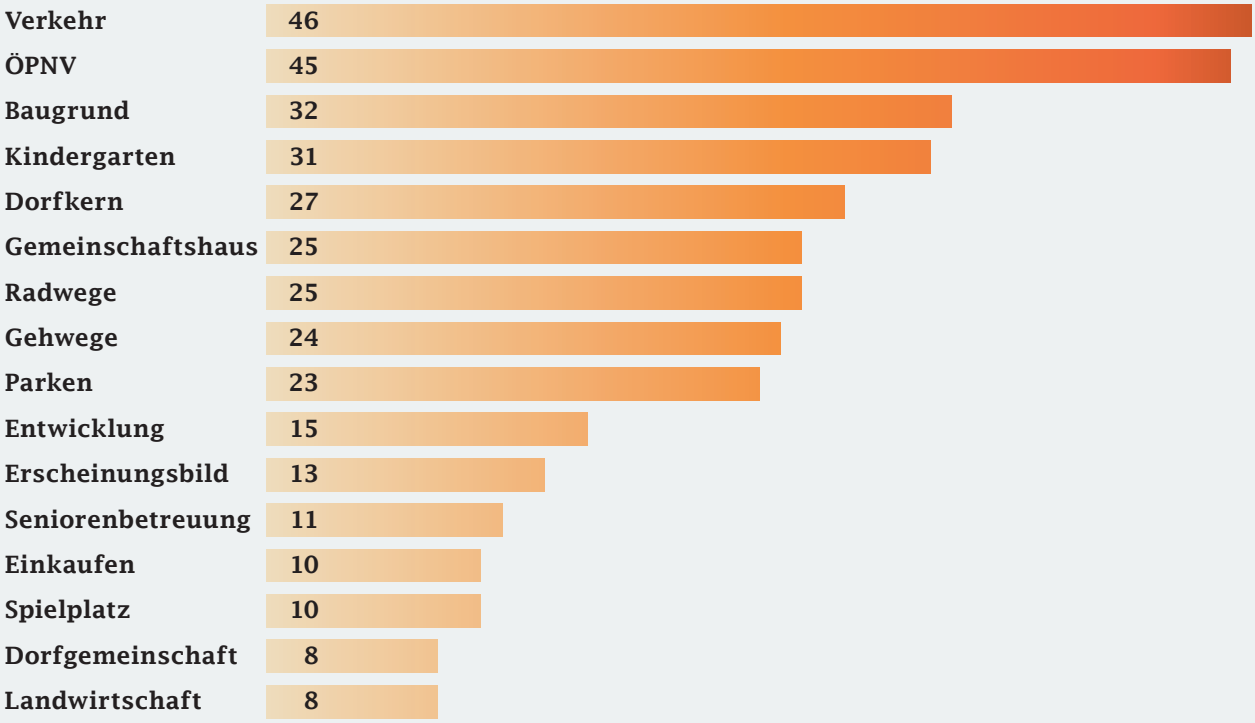
	Arbeitskreise	Teilnehmer	Vorschläge
Seißen	2	9	12
Weiler	1	10	5
Hochsträß	5	19	18
Asch	4	29	20
Gerhausen	2	12	8
Summe	**14**	**79**	**63**

Statistik über Inhalte

Im Internet haben sich die Teilnehmer in der Sammelphase auf acht ausgewählte Themenfelder konzentriert. Die aus den 460 Beiträgen der Teilnehmer extrahierten 567 Aussagen wurden den Themenfeldern in folgender Häufigkeit zugeordnet. (Mehrfachzuordnung war möglich).



Die Teilnehmer haben in der Sammelphase den Aussagen insgesamt 98 Schlagworte zugeordnet, deren Verteilung sich unter den häufigsten folgendermaßen darstellt:
(Mehrfachzuordnung war nicht möglich)



Die Zukunftswerkstatt als Methode

Jeder Mensch ist ein Experte für die ihm vertrauten Dinge – das ist eines der Grundprinzipien der Zukunftswerkstatt. Sie kommt häufig in der Bürgerbeteiligung zum Einsatz, ihr Ansatz ist aber universell: Eine Gruppe Menschen mit Alltagserfahrung zum relevanten Thema trifft sich und entwickelt gemeinschaftlich Lösungsansätze für ein oder mehrere Probleme. Dabei lässt sie – meist unterstützt von einem Moderator – ihrer Kreativität freien Lauf. Durch die praktischen Erfahrungen aller Teilnehmer sollen neue, gerne auch ungewöhnliche Lösungen entwickelt werden.

Die Zukunftswerkstatt ist meist in vier Phasen gegliedert:

❶ In der **Vorphase** stellen sich die Teilnehmer einander vor, der Moderator erläutert Ablauf und Organisation und gibt eine Einführung in das Themengebiet.

❷ In der **Kritikphase** benennen die Teilnehmer so präzise wie möglich alle vorhandenen Missstände. Dann werden diese thematisch geordnet und die Themen von den Teilnehmern priorisiert. Die angesprochenen Probleme liefern oft den Schwung für die nächste Phase.

❸ In der **Fantasiephase** entwickeln die Teilnehmer zusammen Träume, Wünsche und Visionen, egal wie unrealistisch diese sein mögen. Ziel ist zum einen, zu ergründen, was man tatsächlich möchte, und zum anderen, gewohnte Pfade zu verlassen und neue Perspektiven einzunehmen. So ergeben sich oft Ansätze, die man mit einer nüchternen Herangehensweise übersehen hätte. Der Moderator kann dabei Kreativtechniken einsetzen, um die Teilnehmer zu ermutigen, auch ungewöhnliche Ideen zuzulassen.

❹ In der **Verwirklichungsphase** werden die Ideen aus der Fantasiephase auf die ihnen innewohnenden Ziele und auf machbare Ansätze abgeklopft. Daraus entwickeln sich dann Konzepte, die oft zugleich ungewöhnlich und wirksam sind, und häufig Eigeninitiative oder -leistung der Teilnehmer beinhalten.

Zukunftswerkstatt und neue Medien

Schon Robert Jungk, der Begründer des Konzepts der Zukunftswerkstatt und Träger des Alternativen Nobelpreises, entwickelte das Konzept der Zukunftswerkstatt laufend weiter und passte es immer wieder an die Umstände an. Die Zukunftswerkstatt als Konzept sollte immer wieder neue Methoden und Möglichkeiten einbinden und dadurch ständig besser werden.

Es liegt damit nahe, auch das Internet in die Zukunftswerkstatt einzubinden. So kann zum Beispiel leicht eine für alle Teilnehmer zugängliche Informations- und Ideensammlung aufgebaut werden. Auch werden Gruppen unabhängiger von der physischen Anwesenheit eines Moderators, wenn sie online ihre Ansätze mit ihm teilen und von ihm Rückmeldung erhalten können. Nicht zuletzt wird dadurch eine länger andauernde Zukunftswerkstatt möglich, die offline schlicht zu teuer wäre. Diesen neuen Online-Ansatz verfolgen wir von Polit@ktiv und entwickeln ihn fortlaufend weiter.

Die Zukunftswerkstatt hat sich seit ihrer Erfindung viele Techniken der Moderation und Präsentation zu eigen gemacht, um ihre Aufgabe noch besser und wirksamer zu erfüllen. Sie wird es auch weiterhin tun – online wie offline.

Polit@ktiv

Polit@ktiv ist ein Projekt der Integrata-Stiftung zur humanen Nutzung der Informationstechnologie und deren Tochtergesellschaft, der Human IT Service GmbH. Ziel des Projekts ist es, Bürgerbeteiligungsprojekte auf kommunaler Ebene aktiv zu unterstützen und zu begleiten.

Als private, unabhängige und neutrale Stiftung besteht der Zweck der Integrata-Stiftung darin, die Entwicklungen der Informationstechnologie so einzusetzen, dass sie die Lebensqualität von Menschen steigern. Dazu zählt die Möglichkeit, sich auf der Basis von Information und Diskussion eine fundierte Meinung zu bilden und somit am politischen Leben aktiv teilnehmen zu können. Vor diesem Hintergrund wurden die Internetplattform Polit@ktiv.org sowie innovative Beteiligungsmethoden entwickelt, die von allen Kommunen kostenlos genutzt werden können. Durch die Förderung von Transparenz und Partizipation leistet die Integrata-Stiftung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Demokratie.
Die Human IT Service GmbH ist für alle Dienstleistungen rund um Polit@ktiv verantwortlich. Dazu zählen unter anderem die Konzeption, Durchführung und Moderation von Bürgerbeteiligungsprozessen im Netz und vor Ort genauso wie Marketing und Vertrieb.

Um Bürgerbeteiligung erfolgreich durchzuführen, setzt Polit@ktiv auf folgende Philosophie:

- **Gute Bürgerbeteiligung bezieht alle interessierten Bürger mit ein.** Deswegen müssen die Hürden für eine Teilnahme so niedrig wie nur möglich sein. Polit@ktiv nutzt das Internet als zusätzlichen Kommunikationsweg und kombiniert klassische und Online-Bürgerbeteiligung, so dass jeder seine Ideen beitragen kann. Durch aktivierende Moderation wird jeder ermutigt, seine Meinung zur Diskussion zu stellen.
- **Gute Bürgerbeteiligung lebt von fundierter Meinungsbildung.** Darum werden auf Polit@ktiv alle öffentlich zugänglichen Informationen gesammelt, aufbereitet und gebündelt zur Verfügung gestellt, wenn nötig auch ergänzt um technische oder rechtliche Hintergrundinformationen. Damit kann jeder wohlinformiert mitdiskutieren und seinen Standpunkt klar begründen.
- **Gute Bürgerbeteiligung zeigt sich in sachlicher Diskussion.** Deshalb schafft Polit@ktiv eine Atmosphäre, die einen fairen und respektvollen Meinungsaustausch fördert. Der Erfolg bestätigt diese Vorgehensweise: Von über 1.000 Beiträgen auf politaktiv.org musste noch nicht einer wegen Verstoßes gegen die Diskussionsregeln gesperrt werden.
- **Gute Bürgerbeteiligung macht Entscheidungen transparent.** Alle Beteiligten sollen alle Argumente und Erwägungen kennen, um Wünsche und Pläne zu verstehen und getroffene Entscheidungen nachvollziehen zu können. Damit niemand den Überblick verliert, werden vorgebrachte Ideen und Begründungen übersichtlich zusammengefasst und die Prozessschritte klar dokumentiert.
- **Gute Bürgerbeteiligung berücksichtigt die Individualität jedes Beteiligungsprozesses.** Deswegen verfügt Polit@ktiv über eine wachsende Zahl an Methoden, die im Dialog ausgewählt und an die gegebenen Kontexte vor Ort angepasst werden können.

Die beteiligten Akteure

Verantwortlich von Seiten der Stadt Blaubeuren
Jörg Seibold, Bürgermeister
Gudrun Pausch, Stadtentwicklung und Stadtplanung

Die Ortsvorsteher(in)
Ernst Keßler (Asch)
Klaus Gerster (Beiningen)
Hermann Zeller (Pappelau)
Barbara Rüd (Seißen)
Heinz Pfetsch (Sonderbuch)
Wolfgang Diemingen (Weiler)

Die Gemeinderäte
Reiner Baur (Gerhausen)
Martin Gutknecht (Gerhausen)
Andreas Schwarzenbolz (Gerhausen)

Projektleitung Polit@ktiv
Michael Mörike, Vorstand Integrata Stiftung
Anni Schlumberger, Geschäftsführerin Human IT Service GmbH

Online-Moderation
Niels Ott
Achim Lorenz
Jakub Sowula
Anni Schlumberger

Moderation Vor-Ort-Veranstaltungen
Anni Schlumberger
Michael Mörike
Stefan Wawrzinek
Helmut Bauer
Mirjam Edel

Dokumentation
Judith Rauch
Niels Ott
Jakub Sowula
Achim Lorenz
Cameron Kilborn
Claudius Grath
Sascha Blättermann

Impressum

Herausgeber: Stadt Blaubeuren
vertreten durch den Bürgermeister Jörg Seibold
Karlstraße 2 | 89143 Blaubeuren | Telefon: 07344/9669-0
www.blaubeuren.de

in Zusammenarbeit mit: Human IT Service GmbH
vertreten durch die Geschäftsführer Anni Schlumberger und Hans-Peter Fröschle | Vor dem Kreuzberg 28 | D-72070 Tübingen
Telefon: 07071/5667638 | www.politaktiv.de

Redaktion: Niels Ott, Anni Schlumberger

Mitarbeit: Achim Lorenz, Sascha Blättermann, Michael Mörike, Jakub Sowula, Cameron Kilborn, Hy Quan Quach

Layout/Gestaltung: visuelles | Bärbel Kächele Grafikdesign
Karlstraße 88 | 89143 Blaubeuren | Telefon: 07344/3518 | www.visuelles.de

Druck:
MEDIprint GmbH & Co. KG | Uwe Geiselhart
Leinenstraße 22 | 89143 Blaubeuren

Bildnachweise nach Seiten geordnet: S. 3: Portrait Jörg Seibold: Stadt Blaubeuren. S. 2, 4, S. 6–17: Veranstaltungsfotos: Polit@ktiv. S. 15: Diagramm: Polit@ktiv bearbeitet durch visuelles. S. 20: AK Wohlfühlbereich Hüle. S. 21: Zeichnung: Brigitte Fischer. S. 22: Hüle 1968 und 1952: Jakob Ruopp. S. 22: Pläne: Katasterauszug Stadt Blaubeuren, bearbeitet durch Brigitte Fischer. S. 22: Weitere Fotos: AK Wohlfühlbereich Hüle. S. 23: Zeichnung: Paul Fuchslocher. S. 24: Foto: Hansjürgen Mattheis. S. 26: Foto: State Library Victoria Collections via Flickr, CC-BY 2.0. S. 27: Screenshot Soundmeter-App: Gerd Kneer. S. 28–29, 32: Fotos: Hansjürgen Mattheis. S. 30: Fotos: Reiner Klaus. S. 31: Foto:Silke Koch via Fotolia. S. 34–37: Fotos: AK Sport & Spiel Asch. S. 35: Luftbild: Google Maps, bearbeitet durch AK Sport & Spiel Asch. S. 38: Foto: AK Wir sind Asch. S. 39: Foto: Stadtarchiv

CD-Materialsammlung

Blaubeuren. S. 39: Inhaltsverzeichnis Heimatbuch: AK Wir sind Asch, bearbeitet durch Polit@ktiv. S. 40–41: Fotos: AK Wir sind Asch. S. 42: Foto: Stadt Blaubeuren. S. 42: Ausschnitt Mitteilungsblatt: Stadt Blaubeuren. S. 44–51: Fotos und Zeichnungen: AK Dorfleben Gerhausen. S. 48: Karte: OpenStreetMap, bearbeitet durch AK Dorfleben Gerhausen. S. 53–55: Fotos: AK Verkehr Gerhausen. S. 54: Karte: Google Maps, bearbeitet von Frank Bonsa. S. 56–57: Fotos: AK Infrastruktur Pappelau. S. 58: Diagramme: AK Infrastruktur Pappelau. S. 59: Luftbild: Google Maps, bearbeitet durch AK Infrastruktur Pappelau. S. 60–66: Fotos: AK Innenentwicklung Hochsträß. S. 64: Luftbild: Google Maps, bearbeitet durch AK Innenentwicklung Hochsträß. S. 68: Foto: AK Neue Mitte Hochsträß. S. 70: Karten: OpenStreetMap, bearbeitet durch AK Neue Mitte Hochsträß und Polit@ktiv. S. 72–73: Fotos: AK ÖPNV Hochsträß. S. 74–78: Karten: Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING). S. 80–83: Fotos: AK Verkehr Beiningen. S. 84–90: Fotos: Erla Spatz-Zöllner. S. 87: Flächennutzungsplan: Stadt Blaubeuren, bearbeitet durch AK Intakte Natur Seißen+Wennenden. S. 90–97: Fotos: AK Ortskern Aufwerten Seißen+Wennenden. S. 95–96: Luftbilder: Thomas Niebel. S. 94: Zeichnung: Karlheinz Federle. S. 97: Karte: Google Maps, bearbeitet durch Thomas Graf. S. 98–99: Luftbilder: Stadt Blaubeuren, bearbeitet durch AK Dorfleben Weiler. S. 98–99: Fotos: Martin Knaus. S. 100: Luftbild: Stadt Blaubeuren, bearbeitet von Herman Stolz und Martin Knaus. S. 101: Plan: Stadt Blaubeuren, bearbeitet von Herman Stolz und Martin Knaus. S. 102: Fotos: AK Dorfleben/Backhaus Weiler. S. 104–106: Fotos: AK Dorfleben/Friedhof Weiler. S. 110: Diagramm: Polit@ktiv. S. 111: Diagramm: Polit@ktiv, bearbeitet durch visuelles.

Blautopfstadt
Blaubeuren

Karlstraße 2
89143 Blaubeuren
Telefon 0 73 44 / 96 69 - 0
info@blaubeuren.de
www.blaubeuren.de